

ABHANDLUNGEN

ACHTER BAND.

ABHANDLUNGEN

DRUCK VON BREITKOPF UND HÄRTEL IN LEIPZIG.

LEIPZIG

ABHANDLUNGEN

VON
DER KÖNIGLICHEN SÄCHSISCHEN
GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON
HERRN DR. JOHANNES SCHNEIDER



LEIPZIG

BEI C. F. W. BERTHOLD

1811

Band I

1811



ABHANDLUNGEN

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



ACHTER BAND.

MIT ACHT TAFELN.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1861.

ABHANDLUNGEN

DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



DRITTER BAND.

MIT ACHT TAFELN.



LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1861.

1861.

ALMA MATER

DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE

DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

VERLEHRT VON



LIBRARY

UNIVERSITY OF WÜRZBURG

1871

INHALT.

H. L. VON DER GABELENTZ, die melanesischen Sprachen nach ihrem grammatischen Bau und ihrer Verwandtschaft unter sich und mit den malaiisch-polynesischen Sprachen.	S. 1
GUST. FLÜGEL, die Classen der hanefitischen Rechtsgelehrten	- 267
JOH. GUST. DROYSEN, das Stralendorffische Gutachten	- 359
H. L. VON DER GABELENTZ, über das Passivum. Eine sprachvergleichende Abhandlung	- 449
TH. MOMMSEN, die Chronik des Cassiodorus Senator vom J. 549 n. Chr. nach den Handschriften herausgegeben, nebst 6 Beilagen.	- 547
OTTO JAHN, über Darstellungen griechischer Dichter auf Vasenbildern. Mit 8 Tafeln	- 697

DIE CLASSEN

DER

HANEFITISCHEN RECHTSGELEHRTEN

VON

G. FLÜGEL.

gewisse Abweichung von ihm, jedenfalls einer späteren Zeit angehörenden, Verwischung mit polynesischen Elementen, die wir im Folgenden beobachten konnten, zeigen also gewisse Sprachen sowohl in einzelnen Wörtern als besonders in manchen Eigenthümlichkeiten der Grammatik eine so auffallende Uebereinstimmung mit dem Polynesischen, dass der Glaube an ihre Urenverwandtschaft unwillkürlich im Boden gewinnt. E. Norris in Prichard's *natural history of man*, 4th ed. Vol. II. p. 333, sagt die vier ihm verglichenen Proben neuholländischer Sprachen scheinen ihm zu beweisen, dass sie mit den übrigen Südseesprachen ebenso verwandt sind, wie die germanischen mit den slavischen Sprachen; die

DIE CLASSISCHE

Grammatik habe viel Aehnlichkeit mit der polynesischen. Der Uebersetzung habe man im Prichard, das die Grammatik als den Worten

HANNEFUISCHEN RECHTSGELEHRTEN

Oben über die Vergleichung, welche mit der Verwandtschaft zwischen slavischen und polynesischen Sprachen hier angestellt wird, hinsichtlich des Grades der Verwandtschaft gerade zu sagen zu haben wäre, was für Wichtigkeit die Resultate haben und auf wie weit sie sich auswirken. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die polynesischen und germanischen Sprachen mehr mit einander gemein haben, als aus einer blossen Entlehnung der einen von den anderen hervorgehen kann.

DRUCKFehler

- 1. 47. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Es ist bei den Arabern eine althergebrachte Gewohnheit, die von ihnen auf Perser und Türken überging, um für die geschichtliche Anordnung von Reihen gleichartiger oder wenigstens zusammengehörender Massen oder Individuen einen Anhalt zu gewinnen, eine Eintheilung nach sogenannten Classen — Ṭabaḳât¹⁾ — aufzustellen. Die Nationen,

1) Das Wort Ṭabaḳa bedeutet ursprünglich jedes Ding, das mit einem andern in Verbindung und ihm gleich oder ähnlich ist, daher eine Schicht gleichartiger Dinge, ein Stockwerk, eine Etage (vgl. Annal. Muslem. IV, 104), und da diese Schichten oder Stockwerke über einander zu denken sind, so wird es z. B. von der Reihe der in der Vorstellung des Orientalen über einander befindlichen Himmel und Erden gebraucht. So bezeichnet also das Wort dem Raume nach eine geordnete Reihenfolge gleichartiger Dinge. Hierhin gehören dann auch alle die Stellen, wo es einen Grad, Rang, eine hohe Stellung oder Würde andeutet (z. B. Ebn Topheil S. 177 die Grade der Kälte und Wärme, Annal. Muslem. II, 604 den hohen Grad des Schönschreibens, Ḥāḡi Chalfa I, 72 die Stellung, die Würde, ebenda IV, 152, wo die Traumdeuter — 7500 an Zahl — nach Ständen eingetheilt sind, Ibn Baṭūṭa I, 228 die Emire, die Scherife, die Richter, die Fakihs und die andern Classen). — Das Wort bezeichnet aber auch die Ordnung oder Reihenfolge der Zeit nach (z. B. Ḥāḡi Chalfa IV, 147 und 148, und Wüstenfeld's Liber {Classium — auctore Dahabio). So gewöhnlich in den mit Ṭabaḳât überschriebenen Werken, demnach Reihen, Classen, Kategorien von Männern, inwiefern sie in der Reihe der aufeinander folgenden Jahre mit einander leben oder in den verschiedenen Zeitperioden einander folgen. Dahin gehören die Ṭabaḳât der Völkerschaften, der Herrscher-Dynastien (z. B. bei Hamza Ispah. S. 8, wo die vier altpersischen Königs-Dynastien Ṭabaḳât genannt werden), die Ṭabaḳât der Gefährten Muḥammad's, der Schafaiten, Hanefiten, Malekiten, Hanbaliten, der Philologen, Dichter, Redner u. s. w. Misbrauchsweise nämlich ist das Wort sehr gewöhnlich dann zur Anwendung gekommen, wenn zur Zusammenstellung eben nur die alphabetische Anordnung beliebt worden ist. Ein gedrucktes Beispiel hierfür liefern die von Meursinge herausgegebenen Classen der Koranerkklärer von Sujūṭi. Hier, ganz wie in Kuṭlūbuḡa's Classen der Hanefiten, bedingt einzig der gleiche Name die Zusammengehörigkeit. In

die Herrscher-Dynastien, die Dichter, die Gelehrten, kurz alle geschichtlich gewordenen Erscheinungen und Persönlichkeiten, die nach Ursprung, Stellung, Bestrebung oder sonst sich äussernder Thätigkeit oder in Folge vorhandener Verwandtschaft einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben oder vermittelt der unter einem Begriff zu vereinigenden Zusammengehörigkeit ein Ganzes bilden, werden gern nach Classen geordnet, allerdings ein Eintheilungsgrund, der vielfach auf Aeusserlichkeiten beruht und für unsere Anschauung und Beurtheilung historischer Erscheinungen nur theilweise geeignete Anhaltepunkte — ich denke hier zunächst an die von der Zeitfolge abhängenden Dynastien — gewährt. Dagegen ist in solcher Eintheilung z. B. literar-historischer Persönlichkeiten selten ein Nachweis für eine innere Entwicklung und geistige Verwandtschaft und damit für eine philosophische Auffassung ihrer Thätigkeit, ihres gegenseitigen Verhältnisses und ihrer Bedeutung gegeben. Dennoch sind wir genöthigt uns zunächst so lange an diese einheimische Eintheilung zu halten, als es uns bis jetzt in vielen Fällen an den zugänglichen Quellen zu einer selbständigen Prüfung gebricht und die Uebersicht dieser althergebrachten Gliederung durch Verwirrung verkümmert würde.

Neben der Gleichartigkeit oder Verwandtschaft des Seins ist vorzugsweise die Zeit der einzige Anhalt für jene Eintheilung, insofern die in bestimmten Zeitperioden existirenden Massen oder Individuen der erwähnten Art zu einzelnen Classen vereinigt werden.

In Folge dieser Eintheilung findet sich sehr oft die Angabe, dass ein Mann dieser oder jener Classe angehört oder kurz von mehreren gesagt wird »ihre Classe«, ein Ausdruck, der so lange unverständlich bleiben oder wenigstens uns ungewiss lassen muss, welche Stellung oder Beurtheilung wir jener Classe anzuweisen haben, als wir nicht die Kenntniss der Classen besitzen, in welche die oder jene Kategorie von Männern eingetheilt wird.

So soll es denn nun hier unsere Aufgabe sein, in einem Beispiel nach Vorgang einheimischer Quellen für die hanefitischen Rechtslehrer

noch allgemeinerer Bedeutung wird das Wort auf die Rede angewandt, *Ṭabaḳāt al-kalām* die verschiedenen Kategorien der Sprache (s. z. B. Anthol. gramm. S. 169), je nachdem diese dem Bedürfniss oder den Umständen angepasst wird, daher *Taṭbīḳ al-kalām* die Rede anpassen, oder *Ṭabaḳāt al-āfāḳ* die verschiedenen Classen der Himmelsgegenden d. h. der nach den Himmelsgegenden über die Erde zerstreuten Gelehrten (s. *Ḥāḡī Ch.* V, 198). Bei *Maḳrīzī* endlich (*Hist. des Sultans Mamlouks II*, II. 14. 95 mit dem Plural *ṭibāḳ* und *aṭbāḳ*) bedeutet *Ṭabaḳa* Zimmer, kleines Gebäude, Caserne.

als die bedeutendsten und verbreitetsten ihres Fachs unter den Muslimen eine Classification aufzustellen, die so viel als möglich die Ṭabaḳât nachweisen wird, zu denen die hervorragendsten unter jenen Rechtsgelehrten gehören, oder wer die Männer sind, die an der Spitze dieser oder jener Ṭabaḳa stehen und dieselbe bilden, ohne dass bei diesem Versuch auch nur im entferntesten eine Erschöpfung der übergrossen Zahl dieser Rechtslehrer, die in ein vollständiges Verzeichniss aufzunehmen sein würde, beabsichtigt sein kann.

Wir haben es ferner bei den bestimmt angewiesenen Grenzen weder mit der Entwicklung des muhammadanischen Rechts im allgemeinen, noch mit dem System der hanefitischen Rechtsentwicklung und Rechtsansicht insbesondere, auch nicht, um des nöthigen Zusammenhangs willen, mit der oder jener der übrigen mehr oder weniger orthodoxen Rechtsschulen zu thun, sondern eben nur mit den Persönlichkeiten uns bekannt zu machen, die in den verschiedenen Zeitperioden bis in das 16. Jahrhundert herab als Begründer und Träger des hanefitischen Rechtsbegriffs auftraten und als Häupter oder Glieder der einzelnen Classen von den Muhammadanern betrachtet wurden. Ausserdem werden gelegentliche Bemerkungen und Erläuterungen manche allgemeine in das Recht einschlagende hauptsächlich auch literarisch-historische und sachliche Fragen berühren und ergänzend in frühere Arbeiten z. B. in die vortreffliche Abhandlung Mirza Kazem Beg's²⁾ eingreifen.

Einige propädeutische Andeutungen bahnen uns den Weg zur Lösung der gestellten Aufgabe.

Wie es auf allen von der Erfahrung abhängigen wissenschaftlichen Gebieten, die als neue Erscheinungen in den Kreis unserer Erkenntnisse und Bedürfnisse eintreten, nicht anders sein kann, die Praxis, das Besondere, der einzelne Fall, geht der Theorie, der gegliederten Zusammenstellung, dem Ueberblick des Ganzen voran, die Unterordnung der einzelnen Fälle unter den allgemeinen Gesichtspunct und dessen philosophische Begründung greift erst später beherrschend ein durch Sicherung der Grundlage und Bildung des organischen Ganzen, des Systems. Die ersten juridischen Entscheidungen im Islam erfolgten von den dazu Berufenen nach der vorliegenden vereinzelt Frage mit Hinweisung so viel es möglich war auf den Koran und die Sunna. Allmählich wurde man

2) Journ. asiat. 1850. Tom. XV, S. 158—214.

im Laufe der Zeit darauf hingeführt zwischen dem philosophischen (faḳīh uṣūlī) und dem practischen Rechtslehrer (faḳīh furūʿī) zu unterscheiden, indem jener sich mit den Principien, den Grunddogmen oder Grundwahrheiten (uṣūl) des Rechts, dieser mit den aus denselben abgeleiteten Ergebnissen, den speciellen auf einzelne Rechtsfälle sich beziehenden Vorschriften (furūʿ) zu thun machte. Letztere aber waren doppelter Art, inwiefern sie erstens den Ritus d. h. diejenigen Gesetze, Vorschriften oder Regeln umfassten, welche die äussern Religionsgebräuche zum Gegenstand haben, deren Beobachtung allen Gläubigen zur Pflicht gemacht ist — das so zu sagen kanonische Recht —, zweitens die socialen Verhältnisse in Obacht nahmen, also alle die Vorschriften, durch welche das Leben im Staate, die politische Existenz nach innen und aussen geordnet und geregelt ward — das bürgerliche Recht.

Je nach den verschiedenen Auffassungen und Ableitungen aus den obersten Grundsätzen entstanden die verschiedenen Rechtssehulen oder Systeme der einzelnen Secten oder juristischen Doctrinen, während beide genannten Haupttheile unter die Wissenschaft des Gesetzes (ʿilm aṣ-ṣarʿ) oder die gesetzlichen Wissenschaften (ʿulūm ṣarʿīja) gehören.

Der philosophische Theil der Rechtswissenschaft beschäftigt sich demnach damit, die allgemeinen Beweismittel für die einzelnen rechtlichen Bestimmungen nachzuweisen. Jene Beweismittel aber sind zunächst aus dem Koran und der Sunna zu entnehmen, und reichen diese nicht aus, so muss die Selbstthätigkeit (igṭihād) der Rechtslehrer durch Folgerungen nachhelfen, wodurch die Uebereinstimmung der Hauptlehrer und die Analogie die zweitnächsten Rechtsquellen geworden sind. Um aber jene Selbstthätigkeit zu begründen, bedarf es der ernstesten Studien der beiden genannten Hauptquellen, da die speciellen gesetzlichen Vorschriften aus ihnen abzuleiten ohne jene nicht möglich ist. Dahin gehört ferner die philosophische Anlage, insoweit neben den positiven Kenntnissen z. B. der Grammatik und Wortkenntniss, der unterscheidende Verstand, das Urtheil ganz besonders in Anspruch genommen wird.

Wenn also die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts den Zweck hat die Fertigkeit zu erlangen, aus den genannten vier Quellen die speciellen gesetzlichen Bestimmungen herzuleiten und sie unter jene zu subsumiren, die Rechtsfälle aber so unzählig sind, dass man für ihre rechtliche Begründung sich eben nur an allgemeine Principien halten kann, so musste sich die Nothwendigkeit aufdrängen das Zusammengehörige

zu vereinigen und nach Rechtstiteln zu scheiden und zu bestimmen, welche von den Vorschriften mehr oder weniger obligatorisch sind, welche Handlungen mehr oder weniger erlaubt sich darstellen und derlei Unterscheidungen weiter. Dadurch ergibt sich, wie diese Wissenschaft auf das engste mit dem Glauben oder der Religion zusammenhängt, wie sie einen Theil der Grunddogmen derselben ausmacht und deshalb strenge Rechtgläubigkeit bedingt. Die Nothwendigkeit also die rechtlichen Grundsätze zu einem Ganzen zu vereinigen, sie systematisch zu ordnen und wissenschaftlich darzustellen, trat desto näher, je mehr Gefahr für den rechten Glauben und seine überlieferte Auffassung vorhanden war. Wir wissen, wie frühzeitig sich Religionsparteien im Islam entwickelten, wie sich diese durch wissenschaftliche Gründe zu vertheidigen und ihre Ansicht als die allein zulässige zu rechtfertigen suchten. Dazu kam, dass die metaphysischen Forschungen, welche, während sie die Religion betrafen, zugleich wesentlich das Recht berührten, hauptsächlich von sogenannten Häretikern oder Abtrünnigen (ahl al-ĩtizâl, chawârig) ausgingen, dass die scholastische Theologie (ilm usûl ad-dîn oder ilm al-kalâm) im Argumentiren immer freier und stärker wurde und für ihre Behauptungen und Lehrsätze ganz dieselben Quellen wie die Orthodoxie benutzte, dabei aber die strengen Bedingungen dieser an sich zulässigen und zu den Gesetzeswissenschaften gehörenden Wissenschaft ausser Augen setzte, das Gesetz durch den Verstand zu stützen und für das Bekenntniss des Glaubens allein den Koran und die Sunna als Quelle gelten zu lassen. Als Wissenschaft des Gesetzes hielt sie sich wohl an dessen Sätze, wurde aber ungesetzlich durch die Beweise. Die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts musste also gleich bei ihrer ersten Begründung kämpfend auftreten und es wird wiederholt vor Schriften über sie aus der ersten Zeit gewarnt, da der grössere Theil derselben von Andersgläubigen ausging und die Speculation in keinem Falle ausgeschlossen sein konnte.

Als einer der ersten, der den Versuch machte vom rechtgläubigen Standpuncte aus die Grunddogmen des Rechts wissenschaftlich darzustellen und sie in ein System zu bringen — denn gelehrt wurden die usûl vor dieser Zeit und fortdauernd später — wird der Stifter des schafitischen Ritus Abû Abdallah Muḥammad bin Idris as-Şâfi'i genannt, und soviel ist wenigstens sicher, dass in seinem Mabsûṭ die in diese Lehre gehörigen Fragen erörtert werden. Obwohl man ausserdem von

einem besondern Werke spricht, das er speciell über die Wissenschaft der rechtlichen Grunddogmen verfasst haben soll, so kennt doch selbst der Fihrist, der die sämtlichen Capitelüberschriften des Mabsûṭ angiebt, dasselbe nicht. Šâfi'i starb 204 (beg. 28. Juni 819).

Ein Gleiches that für den hanefitischen Ritus der im J. 182 (798) gestorbene grosse Schüler des Abû Ḥanîfa, Abû Jûsuf Ja'qûb.

Nachdem der bekannte Schöngeist und Philolog Abû Sa'îd 'Abdalmalik bin Kûreib al-Aşma'î, gestorben 215 (830), seine Agnâs oder Gattungen über die Grundlehren des Rechts veröffentlicht hatte, stellten sich zwei vorzüglich strenggläubige Männer an die Spitze der wahren Glaubenskämpfer gegen das Eindringen ketzerischer Rechtsgrundsätze, der in Samarkand 333 (944—45) gestorbene Hanefit Abû Mansûr Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Mâturîdî, der ausser andern Streitschriften gegen die Mu'tazila, Ḳarâmiṭa und Rawâfiḍ sein Ma'chaḍ as-šarâf fî uşûl al-fikḥ d. i. Quelle oder Repertorium der Gesetze über die Grunddogmen des Rechts und sein Kitâb al-ğadal fî uşûl al-fikḥ d. i. das Buch der Dialektik über die Grunddogmen des Rechts herausgab — und der Schafiiit Abû'lḥasan al-Aş'arî al-Başrî, der 40 J. lang Mutazilit gewesen war und wahrscheinlich 324 (936) starb.

An diese schliesst sich der im J. 305 (beg. 24. Juni 917) geborne und 370 (beg. 17. Juli 980) gestorbene Abû Bakr Aḥmad bin 'Alî ar-Râzî, bekannt unter dem Namen al-Ġaşşâş, als der unter den orthodoxen Schriftstellern an, der ein Werk über die Grundlehren des Rechts (fî uşûl al-fikḥ s. H. Ch. I, nr. 841) verfasste und zu den Imamen der Grund- und abgeleiteten Rechtslehren (ebenda I, S. 220) gerechnet wird. Er nahm zuerst seinen Aufenthalt in Bagdad, wo er zum höchsten Ansehen unter den Hanefiten gelangte, nachdem er sich unter Abû'lḥasan al-Karchî (s. später) ausgebildet hatte. Von Bagdad wandte er sich nach Nisabur, kehrte aber von da zurück und zog eine Menge rechtsgelehrter Schüler.

Ihm folgte der Richter und Imam Abû Zeid 'Abdallah (And. 'Ubeidallah) bin 'Umar bin 'Îsâ ad-Dabûsî d. i. aus Dabûsa zwischen Buchara und Samarkand, einer der grössern hanefitischen Rechtslehrer des fünften Jahrhunderts. Er starb in Buchara 430 (1038—39) und ist Begründer der Wissenschaft der streitigen Religionsfragen 'ilm al-chilâf und Verfasser der Geheimnisse oder verborgenen Schwierigkeiten in Betreff der juristischen Grunddogmen und der daraus abgeleiteten Rechtslehren

Asrâr fî al-uşûl wa 'l-furû', und der richtigen Anordnung oder Zusammenstellung der Grunddogmen des Rechts Takwîm al-adilla³⁾.

Hohes Ansehen in dieser Wissenschaft, vorzugsweise in den trans-oxanischen Ländern, nachdem in ganz entgegengesetzter Richtung der im J. 474 (beg. 11. Juni 1081) gestorbene Malikit Abû'lwalîd Suleimân bin Chalaf al-Andalusî al-Bâgî d. i. aus Bâga in Spanien seine Schrift über die Bestimmungen der Grunddogmen⁴⁾ veröffentlicht hatte, erwarb sich Abû'lhasan 'Alî bin Muḥammad bin al-Ḥusein al-Pazdawî mit dem Ehrennamen des Ruhmes des Islam Fachr al-islâm, oder auch der Vater der Schwierigkeiten Abû'lusr genannt wegen der schweren Verständlichkeit seiner Schriften im Gegensatz zu seinem 421 (1030) gebornen und 493 (beg. 17. Nov. 1099) in Buchara gestorbenen Bruder Muḥammad, der um der Leichtigkeit seiner Schriften willen der Vater der Leichtigkeit Abû'lusr heisst. Des Fachr al-islâm vielfach commentirtes und von Spätern ausgeschriebenes und neuern Schriften zu Grunde gelegtes Hauptwerk über die Grunddogmen des Rechts⁵⁾ ist eines der bedeutendsten, wie man von seinen Schriften überhaupt rühmt, dass sie den Orient und den Occident erfüllten d. h. überall entschiedenen Eingang und Ansehen erwarben. Er war um 400 (beg. 25. Aug. 1009) geboren, und fand 482 (beg. 16. März 1089) sein Grab in Samarkand, nachdem er auch einen sehr geachteten Commentar zu dem Takwîm al-adilla des Dabûsî herausgegeben hatte. Das Weitere über ihn später.

Ihm würdig zur Seite steht die Sonne der Imame Šams al-aïmma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî, der um 500 (beg. 2. Sept. 1106) starb und den Anfang seines Werkes über die Uşûl — nach Andern das Mabsûṭ — in zwei starken Heften⁶⁾ seinen Schülern vom Gefängniss aus, in das er um guter Lehren an die Emire willen eingesperrt worden war, dictirte. Nach seiner Befreiung wanderte er nach Farġâna aus, wo er ausgezeichnete Aufnahme fand. Einer seiner tüchtigen Schüler war Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahîm al-Ḥaşîrî (Andere al-Ḥaşrî).

Hieher gehört ferner das Werk Iḥkâm al-aḥkâm fî uşûl al-aḥkâm d. i. Festsetzung der Bestimmungen über die Grundlehren der aus dem Gesetz abgeleiteten Vorschriften von dem im J. 634 (beg. 7. Oct. 1233)

3) S. Ibn Challik. nr. 332. — 4) S. H. Ch. I, S. 173. nr. 155. — 5) H. Ch. I, S. 353 flg. nr. 844. — 6) Ebenda S. 335.

verstorbenen Schafiiten Abû'lḥasan 'Alî bin Abî 'Alî al-Amidî mit dem Ehrennamen das Schwert der Religion Seif-ad-dîn⁷⁾.

Grosse Anerkennung fand mehr noch der Auszug als das Hauptwerk des 646 (1248) gestorbenen Malikiten Ġamâl-ad-dîn Abû 'Amr 'Utmân bin 'Umar, gewöhnlich Ibn al-Ḥâġib der Sohn des Pförtners genannt, unter dem Titel Muntahâ as-suwâl wa 'l-amal fî 'ilmei al-uşûl wa 'l-ġadal das Höchste des Verlangens und der Hoffnung über die beiden Wissenschaften der Grunddogmen und der Dialektik. Der sehr kurz gehaltene aber trefflich geschriebene Auszug, in dessen Lobpreisung die Commentatoren wetteiferten, führt den Titel Muchtaşar al-Muntahâ oder kurzweg Muchtaşar Ibn al-Ḥâġib das Handbuch des Ibn al-Ḥâġib⁸⁾.

Der hanefitische Scheich und Imam Muẓaffar-ad-dîn Aḥmad bin 'Alî al-Baġdâdî, bekannt unter dem Namen Ibn as-Sââtî der Sohn des Uhrmachers und gestorben 694 (beg. 24. Nov. 1294), verschmolz in seinem Badî' an-nizâm das durch seine Anordnung neue und vortreffliche Buch die Uşûl des Hanefiten Pazdawî und das Iḥkâm al-aḥkâm des erwähnten Schafiiten Amidî, daher auf gleiche Weise Hanefiten und Schafiiten sich dessen Erklärung zur Aufgabe machten. Aus den erstern nahm Ibn as-Sââtî, der seine Erziehung in Bagdad genossen und dieselbe Stadt zu seinem Aufenthalt gewählt hatte, die einzelnen Beweisstellen und aus dem andern die allgemeinen Grundsätze.

Unter den anerkannt werthvollen juristischen Schriften des Ḥâfiz-ad-dîn Abû'lbarakât 'Abdallah bin Aḥmad bin Muḥammad an-Nasafî, der 710 (1310) in Bagdad sich aufhielt und wahrscheinlich im Rabî' II. 714 (Aug. oder Sept. 1311) starb, erwarb sich sein Manâr al-anwâr der Leuchthurm der Lichter über die Uşûl al-fiqh oder die juristischen Grundlehren die höchste Auszeichnung und gilt geradezu als die beste seiner Schriften⁹⁾. Ausserdem verfasste er ein Werk über die Grunddogmen der Religion Uşûl ad-dîn oder die Scholastik al-Kalâm¹⁰⁾. Jenes wurde vielfach commentirt und glossirt, um es verständlicher zu machen.

Ġalâl-ad-dîn 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar al-Chabbâzî, der über 70 Jahr alt im Dû'lḥiġġa 691 (Nov. oder Dec. 1292) starb, gab durch sein Muġnî¹¹⁾ von Neuem den Beweis, dass diese Wissenschaft unter

7) H. Ch. I, S. 169. nr. 136, wo Weiteres über Eintheilung und Inhalt des Werkes bemerkt ist. — 8) S. das Weitere darüber H. Ch. VI, S. 170. nr. 13126. — 9) S. die Lobeserhebungen desselben ebenda S. 121. nr. 12907. — 10) S. 'Umda'l-aḥâid ebenda IV, S. 261. nr. 8329. — 11) Ebenda V, S. 650. nr. 12478.

den Hanefiten eifrig bearbeitet und hochgeschätzt wurde. Bedeutende Gelehrte beschäftigten sich bis in die nächsten Jahrhunderte hinein mit Erläuterung dieses Werkes.

Etwas früher trat Abû Abdallah Muḥammad bin Umar oder wie Ḥâgî Chalfa will bin Muḥammad bin Umar al-Achsîkatî, Ḥusâm ad-dîn beige- nannt, mit seinem Muntachab fî uşûl al-maḏhab auf, d. h. die Auswahl des Besten über die juristischen Grunddogmen des hanefitischen Lehrbegriffs, das formell und noch mehr materiell hochgepriesen wird und aber- mals einen Beweis giebt von der Bedeutung der Gelehrten Transoxa- niens, das das Vaterland des Verfassers war. Lehrer und Schüler stu- dirten es gleich eifrig. Ḥusâm-ad-dîn starb 644 (beg. 19. Mai 1246).

Das Hauptwerk Maḥşûl fî uşûl al-fîḫ die Summe oder das Ergeb- niss über die Grundlehren des Rechts von dem im J. 606 (beg. 6. Juli 1209) gestorbenen Fachr-ad-dîn Muḥammad bin Umar ar-Râzî, das nicht gerade grossen Umfang hatte, verlor vielfach und wurde beinahe ver- drängt durch den Auszug, den Sirâg-ad-dîn Abûttanâ Maḥmûd bin Abî Bakr al-Urmawî, der 682 (beg. 1. Apr. 1283) starb, unter dem Titel Taḥşîl Erlangung des Gesuchten herausgab. Er fügte mehrfach Neues ein und erhöhte dadurch dessen Werth.

Wie sich erwarten lässt, musste das Tanḳîḫ al-uşûl die kritische Sichtung der juristischen Grundlehren und der Commentar dazu unter dem Titel Taudîḫ die Erläuterung von einem Gelehrten wie deren Ver- fasser Şadr as-şarîf a Ubeidallah bin Mas'ûd bin Maḥmûd bin Ubeidallah al-Maḥbûbî, der in Herat lehrte und als hanefitischer Kâḏî 747 (beg. 24. Apr. 1346) starb, Epoche machen¹²⁾. Die Schärfe seines Verstandes war zu solchen Untersuchungen vorzugsweise geeignet, wie es die Be- handlung der Grunddogmen verlangte, und wir dürfen uns nicht wun- dern, wenn bis in die spätern Jahrhunderte herab die grössten Gelehrten ihre kritischen Kräfte daran übten.

Neben dem Commentar Taudîḫ war es ein zweiter, Talwîḫ die Er- hellung, von dem überaus gelehrten und scharfsinnigen Sa'd-ad-dîn Mas'ûd bin Umar at-Taftazânî, der 792 (1390) starb und seinen umfas- senden Commentar so gestaltete, dass es ein neuer Text zu sein schien. Auch nahm er aus dem Urtext nur auf, was er eben erklären wollte. Er vollendete sein Talwîḫ in Turkestan 1358 und behauptet, das

12) Vgl. II. Ch. II, S. 443. nr. 3674.

Tankîh mit seinem Commentar sei geradezu das Beste in dieser Wissenschaft.

Später als die genannten Männer schrieb Maulânâ Muḥammad bin Farâmarz bin Chôgâ 'Alî, bekannt unter dem Namen Maulânâ Chusrau, sein Mirkât al-wuṣûl ilâ 'ilm al-uṣûl die Leiter um zur Wissenschaft der Uṣûl zu gelangen, und den noch beliebtern Commentar dazu Mirât al-uṣûl der Spiegel der juristischen Grunddogmen. Er war Kâdî'askar unter Sultan Muḥammad II. und dann viele Jahre bis zu seinem Tode 885 (beg. 13. März 1480) Mufti, hatte also vielfach Gelegenheit die Rechtsgrundsätze practisch kennen zu lernen und theoretisch auszubilden.

Mit den genannten Schriften, als genügend für den propädeutischen Zweck, zumal auch die spätern wenig auf Selbständigkeit Anspruch machen, schliessen wir die Reihe der Werke über die Uṣûl al-fikh ab, nicht als ob es ausser ihnen nicht noch andere gäbe, im Gegentheil, es giebt deren, nur nicht bedeutendere oder solche die tonangebend wurden, und mit diesen wollte man es hier allein zu thun haben.

Da der Koran, wie wir sahen, für das öffentliche wie für das Privatleben der Muhammadaner in religiöser, staatlicher, bürgerlicher, socialer und häuslicher Beziehung der oberste alleinige Gesetzgeber war und es doch nur in den Grundzügen sein konnte, das Chalifat aber, als er verkündigt wurde, sich erst zu bilden begann, und die Verwaltung des Staats, die Civil- und Criminalgesetzgebung, die politischen Verhältnisse nach aussen und innen, das Leben in der Familie und hauptsächlich der practische Theil der Religion in einem ungeahnten Massstabe zur Entwicklung kamen, so musste jeder Tag für die neue Gestaltung der Dinge auch bezügliche Entscheidungen oft von der bedeutendsten Tragweite nöthig machen. Lag nun auch der Keim für die Beantwortung mancher Frage in den vielfach auf gelegentliche Veranlassung erfolgten Aussprüchen des Koran und wurde die directe Befragung Muḥammad's zur augenblicklichen Entscheidung vorliegender Zweifel der zweite Factor der sich entwickelnden Gesetzgebung, so konnte es dennoch nicht fehlen, dass selbst die Interpretation der gesetzlichen Vorschriften und die Deduction zur Anwendung auf den einzelnen Fall die mannigfachsten Ergänzungen veranlassen und nöthig machen musste. Von dem Propheten erbten seine Stellvertreter, die vier ihm folgenden Chalifen, von denen Abû Bakr und 'Umar auch die beiden Scheiche genannt werden, mit dem Imamat zugleich die höchste geistliche Würde und halfen

als vollberechtigte Gesetzgeber der Unzulänglichkeit, den Widersprüchen, der Zweideutigkeit und dem bunten Durcheinander der ungeordneten Rechtsbestimmungen durch ihre Auctorität nach. Sie wurden in ihren Beschlüssen eine neue gesetzgeberische Macht und es stellte ihre und der nächstfolgenden grossen Rechtslehrer Uebereinstimmung in den Vorschriften über einzelne Gesetzpunkte die obenerwähnte dritte Rechtsquelle al-Igmâ' her. Da auch diese Ergänzung zur Abhilfe der fort und fort zu Tage tretenden Mängel gesetzlicher Bestimmungen nicht genügen konnte, so blieb zur Herstellung einer dem Bedürfniss entsprechenden Codification nichts anderes übrig als die Zuflucht zu den Männern, die den Geist der vorhandenen Gesetzesquellen am tiefsten und ernstesten durchdrungen hatten und einer selbständigen auf so viel möglich sichern Grundlage ruhenden Entscheidung fähig waren. Das sind die tüchtigen Männer, deren wir bereits oben gedachten, die Muğtahidûn. Die einheimischen Rechtslehrer nennen die durch sie vertretene und fortlaufende Ergänzung die Analogie al-Kijâs oder auch al-Ma'kûl d. i. das vom Urtheil, vom Verstande Ausgehende oder Abhängige, seltener al-'Urfî das durch Convenienz zur gesetzlichen Geltung Gekommene d. h. diejenige entscheidende Bestimmung, die sich an ähnliche Fälle hält und daraus ihre gesetzlichen Bescheide ableitet.

Auf diese Weise bereiteten sich die im zweiten und dritten Jahrhundert entstehenden Systeme der einzelnen Schulen für die religiöse und bürgerliche Gesetzgebung vor und erhielten die massgebenden Bedingungen ihrer Grundlage und Entwicklung. Ibn Kamâlpâsâ in dem kleinen Aufsatz über die Classen der Rechtslehrer, den Kazem Beg mehrfach benutzt hat, vergleicht im Eingange desselben die muslimische Gemeinde mit den Israeliten insofern, als Gott diese zu ihren Propheten so gestellt habe wie jene zu ihren Gelehrten, unter denen er schon in früher Zeit Imame als die Bannerträger erweckte, durch welche er das Gesetz begründen, den Aufbau des Islam befestigen, durch ihre erleuchteten individuellen Ansichten die für gesetzliche Bestimmungen entstehenden Schwierigkeiten aufhellen und beseitigen und diese Bestimmungen zur Richtschnur für die Rechtsgelehrten des Islam bei ihren Fatwa's oder richterlichen Entscheidungen werden liess.

In die erste Reihe dieser Männer stellt Ibn Kamâlpâsâ die auch von Kazem Beg genannten sechs grossen Imame, und, da er selbst Hanefit war, unter ihnen wieder als den grössten Abû Hanîfa, der deshalb

al-Imâm al-A'zam heisst, so dass seine Schüler und Anhänger die Hanefiten sich gern auch als A'zamîjûn oder Bekenner des grössten Imams bezeichnen, und das gewiss nicht ohne den Hintergedanken, dass sie dadurch selbst an dieser Grösse participiren. Jene sechs Imame stellt er zugleich an die Spitze der ersten Classe at-Ṭabaḳa al-ûlâ, als die im Gebiete der Gesetzgebung bedeutendsten Muḡtahidûn¹³⁾ oder unabhängigen Rechtsforscher. Ibn Kamâl pâsâ setzt auseinander, was sie selbst und ihre Schüler für die Gesetzgebung wurden, welche unvergängliche Verdienste sie sich um die Ausbildung der einzelnen Theile derselben erwarben und so sich zum Muster und Vorbild für alle Zeiten machten. Durch ihre Schriften legten sie den festen Grund zum Aufbau der bis jetzt unter den orthodoxen Muslimen geltenden Gesetzgebung im Ganzen und Grossen, ja selbst die Sectirer müssen bei ihren Abweichungen immer wieder auf diese Männer zurückkommen. Der Richter und Mufti von heute hat nur Berufung auf sie, da ja ihr Lehrbegriff im Koran, der Sunna und den Entscheidungen der Erzväter des Islam wurzelt und sie nur ordnend und ergänzend bei Gründung ihrer Systeme und Schulen verfahren. Fast ausschliesslich massgebend und einzige Richtschnur wurden sie für ihre mittelbaren und unmittelbaren Schüler und Anhänger bis auf den heutigen Tag, indem sie ihnen einen festen Anhalt bei Entscheidung zwischen entgegengesetzten Meinungen unter sich gewährten und ihr volles Gewicht in die Wagschale legten, wenn es galt den offenen und heimlichen Gegnern gegenüber das Rechte abzuwägen.

Die bei Kazem Beg angegebenen Grade des Iḡtihâd bilden zugleich die drei ersten Classen oder Rangordnungen — Ṭabaḳât — der Rechtsgelehrten; und wer sich unter ihnen dazu in den drei Modificationen erhob, werden wir später sehen. Nur bemerke ich hier noch, dass die zweite Classe die frühern al-Mutaḳaddimûn, die dritte aber die spätern al-Mutaachchirûn unter Abû Ḥanîfa's Schülern und Anhängern umfasst¹⁴⁾.

13) Ueber den weitem Begriff und die Grade des Iḡtihâd vgl. die klare und genügende Entwicklung bei Kazem Beg a. a. O. S. 181 flg., Notic. et Extr. X, S. 23 flg. und de Sacy's Chrest. I, S. 169 flg. — 14) Dieselben Benennungen kehren wieder nach einer Bemerkung bei Kazem Beg S. 212. 4), nach welcher die heutigen Rechtsgelehrten ihre Vorgänger bis zum 5. Jahrhundert der Fl. die frühern oder alten, die vom 6. Jahrh. an die neuern oder spätern und die der drei letzten Jahrhunderte die neuesten al-Mutaachchirûn min al-Mutaachchirîn nennen.

Die nächsten drei Classen, vier, fünf und sechs, werden von den Nachahmenden al-Muḳallidûn, also von denen gebildet, die sich zu keiner Selbständigkeit im Wissen, Denken und Urtheilen erheben. Der Grad ihrer Abhängigkeit oder Nachahmung at-taḳlîd beruht auf den bei Kazem Beg von S. 206 an nach Ibn Kamâlpâsâ aufgezählten Bedingungen. Doch gehörte selbst zu diesen Graden eine nicht unbedeutende Vorbereitung durch das Studium ihrer Vorgänger und die in sie Aufgenommenen galten unter ihren Zeitgenossen geradezu als die lebenden Vertreter des öffentlichen Rechts. War es um eine Entscheidung bei zweifelhaften Fällen oder eine Erklärung zweideutiger Stellen in den Schriften der Muḡtahidûn zu thun, so konnte ein rechtlicher Bescheid darüber nur bei ihnen eingeholt werden.

Versuchen wir nun eine Zusammenstellung der hervorragenden Hanefiten, die grösstentheils auch Schriftsteller sind, nach ihren Classen so durchzuführen, dass ihre Bedeutung wie die Zeit ihres Auftretens uns den Anhalt ihrer Classificirung geben unter Zugrundelegung des Fihrist, Ṭâsköprizâdah, Ḳuṭlûbugâ und Kamâlpâsâzâdah.

Die erste Classe.

Abû Ḥanîfa, wahrscheinlich im J. 80 (beg. 9. März 699) — nach einer weniger verbürgten Nachricht im J. 64 (beg. 1. Oct. 680) — geboren, stand der Zeit am nächsten, wo noch viele Jünger Ṭabî'ûn der Gefährten des Propheten Aṣḥâb am Leben waren, so dass ihm von seinen Anhängern das Prädikat eines Ṭabî'î beigelegt wurde; doch sind ihre Bemühungen sehr gewagt um zu beweisen, dass er noch unmittelbare Schüler des Propheten, wie den in Kufa als der letzte der Aṣḥâb 86 (705) oder 87 gestorbenen Abû Ibrahîm oder Abû Muḥammad oder Abû Mu'âwija 'Abdallah bin Abî 'Aufa bin 'Alḳama bin Ḳeis bin Châlid als Knabe im Alter von 6—7 Jahren gehört habe, trotz Anführung von Beispielen, wo gleiche Jugend von der Zuhörerschaft nicht ausgeschlossen hatte. Eher liesse sich denken, dass er den letzten von allen Aṣḥâb, den in Mekka 102 (beg. 12. Juli 720) gestorbenen Abû'ttufeil 'Âmir bin Wâṭila, gesehen habe. Bekanntlich starb Abû Ḥanîfa im Gefängniss 150 (beg. 6. Febr. 767) oder 151 wahrscheinlich an Gift und nicht in Folge der Schläge, die ihm der Chalif Manṣûr ertheilen liess, weil er das Richteramt nicht übernehmen wollte.

Seine Schüler sind die Irakaner und Vertreter der individuellen Meinung al-'Irâkîjûn aşhâb ar-ra'i, eine Bezeichnung, die sie als charakteristisches Merkmal festhalten; und unter seinen Schriften steht das grosse Rechtsbuch al-Fiḫh al-Akbar obenan. Ausserdem kennt man von ihm ein Sendschreiben an al-Bustî, eine Widerlegungsschrift gegen die Secte Kadarîja, ar-Radd 'alâ 'l-Kadarîja, und ein Buch des Wissenden und des Lernenden Kitâb al-'âlim wa 'l-muta'allim, das Muḳâtil weiter überlieferte.

Von seinen Schülern war Abû'lhuḍeil Zufar bin Huḍeil wenn auch nicht an Bedeutung der grösste, doch an Jahren ihm zunächst stehende, da er bereits 158 (beg. 11. Nov. 774) in Basra starb. Sein Vater war Gouverneur von Ispahan, und seine Aussprüche, in denen er wie in seinen richterlichen Entscheidungen ganz entschieden seiner individuellen Ansicht folgte, galten für ebensoviele juristische Orakel. Zufar verfasste ein sehr einfaches d. h. von Beweisen entblösstes Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren der Hanefiten Muḡarrad fî furû' al-Ḥanafîja und juristische Aufsätze Maḳâlât.

Vom entschiedensten Einfluss auf Begründung der hanefitischen Schule und ihres Ritus war der in Kufa 113 (beg. 15. März 731) geborne Abû Jûsuf Ja'ḳûb bin Ibrahîm bin Ḥabîb bin Sa'd al-Anṣârî, der sich auf das engste an Abû Ḥanîfa anschloss und wie sein Lehrer und Meister seine Selbständigkeit auf das eigene Urtheil gründete. Er verwaltete unter Mûsâ und dessen Nachfolger Hârûn das Richteramt in Bagdad, wo er bis zu seinem Tode 182 (beg. 22. Febr. 798) oder nach Andern 183 sich aufhielt, während er seinem 192 (beg. 6. Nov. 807) gestorbenen Sohn Jûsuf unter Bestätigung Hârûn's die Westseite Bagdad's als Richter anvertraute. Abû Jûsuf begründete durch seine selbständigen Schriften, die sich vorzugsweise mit den Grundlehren des Rechts beschäftigten, das System seines Lehrers auf die wirksamste Weise. Er war der erste, der eine Anweisung für den Richter — Adab al-ḳâdî — nach hanefitischem Ritus dictirte, der erste, der im Islam den Titel des Richters der Richter — Ḳâdî 'l-ḳudât — d. i. des obersten Richters führte, der erste, der nach dem Lehrbegriff des Abû Ḥanîfa die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts schriftlich behandelte, mit einem Wort, der grösste Kenner des Rechts unter seinen Zeitgenossen. Er dictirte die Fragen al-Masâil und verbreitete durch sie die Lehre Abû Ḥanîfa's über alle Länder des Islam. Seine sämtlichen Dictata über das Recht, zu denen

auch der Kleine Sammler al-Ġamī aṣ-Ṣaġīr von seinem Schüler Abū'l-ḥasan Muḥammad und die inhaltsreichen Bemerkungen Ġawāmi' gehören, welche ein anderer seiner Schüler Biṣr bin al-Walīd überlieferte, umfassen über 300 Hefte. Auch an den Ergänzungen Zījādāt (H. Ch. III, S. 553) von Muḥammad bin al-Ḥasan hatte er grossen Antheil, und sein Werk über die Grundsteuer Charāġ, welches der im J. 4094 (1683) gestorbene Muḥammad Efendi, bekannt unter dem Namen Rūdūsizādah ins Türkische übersetzte, wurde für alle Zeiten massgebend. Sein ausführliches Lehrgebäude Mabsūṭ über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren führte geradezu den Namen al-Aṣl die Urschrift (s. unter Abū 'Abdallah Muḥammad), dagegen hat sein Musnad, das die von Abū Ḥanīfa überlieferten Traditionen enthält, eine entferntere Beziehung. Wie Abū Jūsuf ausser Abū Ḥanīfa noch eine ganze Reihe bedeutender Männer zu Lehrern hatte, so zog er selbst wieder grosse Schüler, wie den bereits genannten und gleich ausführlicher zu erwähnenden Muḥammad bin al-Ḥasan, Biṣr bin al-Walīd al-Kindī, Abū Ja'la Mu'allā bin Mansūr ar-Rāzī und andere.

Ihm als Muġtabid würdig zur Seite steht sein Schüler der Imam Abū 'Abdallah Muḥammad bin al-Ḥasan bin Farqad aṣ-Ṣeibānī aus dem Flecken Ḥarastā im Gebiete von Damascus. Sein Vater nemlich gehörte zur syrischen Miliz, wandte sich aber nach Irak, wo ihm Muḥammad in Wāsiṭ 132 (beg. 20. Aug. 749) geboren wurde. Andere lassen ihn einen Freigelassenen der Banī Ṣeibān aus dem Districte Filastīn (Palästina) sein, der später seinen Aufenthalt in Kufa genommen habe, wo Muḥammad aufwuchs. Doch scheint die erste Annahme die richtigere zu sein. Den Sohn führte sein selbständiges Forschen und Urtheilen — ar-ra'i ist hier dem iġtihād gleich — frühzeitig zu Abū Ḥanīfa in die Schule, die eigentliche Weihe aber gab ihm Abū Jūsuf. Später ging er nach Chorasān und starb in Rei 189 (beg. 8. Dec. 804) 58 Jahr alt mit Zurücklassung einer grossen Anzahl Schüler, unter ihnen Ṣāfi'ī, 'Isā bin Abān, Aḥmad der Koranleser und andere. Er heisst oft kurzweg der zweite Imām als Nachfolger des ersten Abū Jūsuf oder al-Imām ar-Rabbānī, und ist ebenfalls Verfasser eines ausführlichen Lehrbuches Mabsūṭ über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, wenn nicht etwa anzunehmen ist, dass Abū Jūsuf dasselbe dictirte und Muḥammad es redigirte. Letzteres zu vermuthen veranlasst uns Ḥāġī Chalfa (I, S. 326. nr. 848), der unter Aṣl — eine dem Mabsūṭ des Abū Jūsuf beigelegte Bezeichnung — die

Abfassung desselben dem Muḥammad mit der Bemerkung zuschreibt, er habe es so genannt, weil er es zuerst verfasst und seinen Schülern dictirt habe. Später nemlich gab er noch andere in dieses Gebiet gehörende Schriften heraus, die in den hanefitischen Lehrbüchern allesammt mit dem allgemeinen Namen die Urschriften oder Grundwerke al-Uṣūl bezeichnet werden. Dahin gehören sein Kleiner Sammler al-Ġāmī aṣ-Ṣaġīr über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, der 4532 Rechtsfragen enthält, die jeder, der sich zum Amte des Mufti oder Kāḍī für tauglich hielt, nach Ansicht der Scheiche inne haben müsse (s. H. Ch. II, S. 553) — sein Grosser Sammler al-Ġāmī al-Kabīr oder zweites Corpus juris, das gleich grosses Ansehen genoss — seine Ergänzungen Zījādāt, die er durch Zusätze Zījāda oder nach Andern Zījādāt vervollständigte, und deren Ursprung sowie die Ursache ihres Namens uns Ḥāġī Chalfa (a. a. O.) erzählt — und sein Grosses und Kleines Kriegerrecht as-Seir al-Kabīr wa 'ṣ-Ṣaġīr. Das sind die letzten beiden Schriften, die er verfasste, nachdem er Irak verlassen hatte. Seine Glaubensartikel 'Aḵāid, die er in einem Gedichte niederlegte, wurden ebenso eifrig auswendig gelernt wie sein Kleiner Sammler. Ausserdem schrieb er gegen den Imam Mālik und über seltenere Rechtsfälle Nawādir, verfasste eine grosse Anzahl Schriften über einzelne Rechtsmaterien und beantwortete viele Fragen, die von einzelnen Städten an ihn gesandt wurden, darunter die von Rakka, die sein Schüler Ibn Samā'a unter dem Titel die Rakkanischen Rechtsfragen nach mündlicher Ueberlieferung herausgab.

Nur als Imam, nicht auch als Muġtahid wird Ḥasan bin Zījād al-Lūlūi der Kufenser bezeichnet, der ein Schüler des Abū Ḥanīfa war und dessen Musnad oder Traditionssammlung weiter überlieferte. Den Namen al-Lūlūi der Perlenhändler erhielt er von seinem Handel mit Perlen und starb 204 (beg. 28. Juni 819), nachdem er sich eng an Abū Jūsuf, zu dessen Classe er gerechnet wird, und an Zufar angeschlossen hatte. Unter seinen Schriften sind bemerkenswerth ein Muġarrad oder ganz einfaches von Beweisstellen völlig entblösstes Handbuch über abgeleitete Rechtslehren, dem die Ueberlieferung des Abū Ḥanīfa zu Grunde lag — Vorschriften über das Verhalten des Richters Adab al-kāḍī — über die Privilegien Chiṣāl, ebenfalls abgeleitete hanefitische Rechtslehren behandelnd — über Das was man unter dem Glauben zu verstehen habe Kitāb ma'ānī al-īmān — über den Unterhalt (der Frauen,

Verwandten, Sklaven u. s. w.) Kitâb an-nafaqât — über die Grundsteuer Charâg — über die Erbschaftslehre Kitâb al-farâid — gute Lehren gleichsam als testamentliche Verfügungen Kitâb al-waṣâjâ — und Dictate Amâlî über abgeleitete Rechtslehren.

Zu den siebenhundert und dreissig der berühmtesten Imame und Scheiche, die nach Ṭâsköprizâdah den Abû Ḥanîfa zum unmittelbaren Lehrer gehabt haben sollen — eine zu genaue Bestimmung, die wir dahingestellt sein lassen — gehört des Meisters eigener Sohn Hammâd, der sich vorzugsweise als Bekämpfer der Scholastiker und als heftigen Gegner der nach willkürlichen Einfällen Philosophirenden Ahl al-ahwâ bekannt machte. Vergeblich also hatte ihn sein Vater vor der Scholastik und deren Betreibung mit den Worten gewarnt: Wir besprachen auch scholastische Fragen, aber mit strengem Ernst, aus Furcht, es möchte der oder jener, der sich mit ihr befasst, straucheln; ihr aber heut zu Tage behandelt diese Fragen ein jeder mit dem Wunsche, dass der Andere Fehlritte begehe.

Abû 'Amr As'ad bin 'Amr bin 'Âmir ein bedeutender Jurist aus Kufa, der als der erste die Bücher des Abû Ḥanîfa schrieb. Er verwaltete unter Hârûn ar-Rašîd, den er auf der Wallfahrt nach Mekka begleitete, das Richteramt in Bagdad und Wasit und starb 188 (804) oder 189. Seine über Rechtsmaterien handelnden Fragpunkte sind geschätzt.

Abû 'Iṣma Nûḥ bin Abî Marjam Jazîd al-Marwazî mit dem Ehrennamen der Sammler al-Ġâmi', weil er zuerst das Recht wie es Abû Ḥanîfa lehrte zusammenstellte oder, nach Andern, überhaupt verschiedenartige Wissenschaften in sich vereinigte. Er hielt viererlei gelehrte Sitzungen für Traditionskunde, Aussprüche Akâwîl des Abû Ḥanîfa, Grammatik und Dichtkunst, und war ausserdem Exeget. Er starb 173 (beg. 31. Mai 789), nachdem er unter Manṣûr ein Richteramt in Merw inne gehabt hatte.

Abû Muṭî' al-Ḥâkim bin 'Abdallah bin Muslim oder wie Andere wollen bin Salama, genannt al-Balchî, entweder weil er früher das Richteramt in Balch verwaltete oder von da abstammte. Er war auch Richter von Wasit und Kufa, wo er 84 Jahr alt 177 (beg. 18. Apr. 793) starb, und lehrte als treuer Schüler des Abû Ḥanîfa dessen Werk das grosse Rechtsbuch al-Fiḫh al-Akbar mit solchem Glück weiter, dass er geradezu der Râwî oder Ueberlieferer desselben genannt wird. Er genoss allseitige

Achtung und Liebe und hatte Màlik bin Anas zu seinem zweitgrössten Lehrer.

Jûsuf bin Châlid, der von früh an engen Verkehr mit Abû Ḥanîfa unterhielt, wandte sich später nach Basra, wo er als Gouverneur in seiner Behandlung der Menschen wenig gefiel und sich deshalb von der Oeffentlichkeit zurückzog, bis später der Imam Abû Jûsuf in Begleitung des Chalifen Hârûn nach Basra kam und ihm von Neuem Anerkennung verschaffte. In höherem Alter entsagte er der Welt ganz und gab sich ausschliesslich frommen Gott geweihten Betrachtungen bis zu seinem Tode 179 (beg. 27. März 795) hin. Von seinen Schriften ist Näheres nicht bekannt.

Abû 'Umar Ḥafṣ bin Ġijât an-Nacha'î aus Kufa war ein zuverlässiger Ueberlieferer und treuer Anhänger seiner Lehrer Abû Ḥanîfa und Abû Jûsuf. Hârûn machte ihn zum Richter von Bagdad, in welcher Stellung er sich durch Gerechtigkeit auszeichnete, sich aber nebenbei durch Schulden unhaltbar machte und durch Abû Jûsuf ersetzt wurde. Später war er 13 Jahr lang Richter von Kufa, wo Ḥasan bin Zijâd al-Lûlûi sein Nachfolger wurde. Er starb 194 (beg. 15. Oct. 809), ohne einen Dirham zu hinterlassen.

Die zweite Classe.

Als Führer einer neuen Abtheilung oder Classe, der zweiten, trat Isma'îl der Enkel des Abû Ḥanîfa und Sohn des erwähnten Ḥammâd auf. Den Grossvater sah er nicht, hatte aber seinen Vater und Ḥasan bin Zijâd zu Lehrern. Später wurde er Richter von Rakka und Basra und galt als ein sehr einsichtsvoller Mann in seinem Amte und als höchst-erfahren in Behandlung einzelner Rechtsfälle. Unter seinen Schriften wird ein Sammler über die abgeleiteten Rechtslehren nach Anleitung seines Grossvaters *al-Ġâmi' fi 'l-furû'* oder *fi 'l-fikḥ*, eine Widerlegung der Secte der *Ḳadarîja* und eine *al-Irgâ* über den Aufschub betitelte Schrift erwähnt.

Entschiedenenes Ansehen in dieser Classe erwarb sich Abû Suleimân Mûsa bin Suleimân al-Ġuzġânî, der Schüler des Abû Jûsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan. Ein ihm von Ma'mûn angebotenes Richteramt schlug er mit dessen Bewilligung aus, und obwohl Einige ihm kein hinterlassenes Schriftwerk beilegen, nennen Andere ihn als Verfasser eines kurzen

Handbuchs über das Kriegsrecht Kitâb as-seir aṣ-ṣaġîr, eines über das kanonische Gebet Kitâb aṣ-ṣalât und eines andern grössern nicht näher bestimmten Werkes. Das oben erwähnte Werk Aṣl oder Mabsûṭ von Muḥammad bin al-Ḥasan in der Redaction, wie es sich in den Händen der Gelehrten befindet, rührt von ihm her. Ausserdem ist er Verfasser eines Werkes über gesetzliche Kunstgriffe al-Ḥijal aṣ-Ṣarʿija.

Einer seiner Mitschüler war Muḳâtil bin Manṣûr ar-Râzî, der durch seine Kenntniss des Rechtes und der Ueberlieferungen zu hohem Ansehen gelangte und 211 (beg. 13. Apr. 826) starb.

Abû ʿAbdallah Muḥammad bin Samâ'a bin ʿUbeid (wofür Andere ʿAbdallah) bin Hilâl gab nach Auctorität seiner Lehrer Abû Jûsuf und Muḥammad seltene Rechtsfälle Nawâdir heraus, war unter Ma'mûn vom J. 172 (beg. 11. Juni 788) an Richter der westlichen Seite von Bagdad, und starb 233 (beg. 17. Aug. 847) in einem Alter von 103 Jahren, da er im J. 130 (beg. 11. Sept. 747) geboren war. Ausser den genannten Nawâdir und einem Diwan hinterliess er ein Buch über das Verhalten des Richters Adab al-kaḏî und eines über Protokolle und gerichtliche Urkunden Maḥâdir wa Sigillât¹⁵⁾.

ʿAbdallah ar-Râzî war ein Zeitgenosse des Ebengenannten.

Biṣr bin al-Walîd al-Kindî, ein Schüler des Mâlik bin Anas, Abû Jûsuf und Ḥammâd bin Zeid und Richter der beiden Seiten Bagdads, starb 97 Jahr alt im J. 238 (beg. 23. Juni 852)¹⁶⁾. Auch er schrieb ein Werk über das Verhalten des hanefitischen Richters, und in den Schriften Anderer wie in dem Sammler Ġâmi' des Imam Suleimân al-Keisânî und in dem Buche über das kanonische Gebet von Abû Ṭâhir Isma'îl finden sich zahlreiche Ueberlieferungen von ihm.

Abû ʿAbdarrahmân Biṣr bin Ġijât bin Abî Karîma al-Marîsî, nach Einigen Mutazilit, nach Andern zur Secte der Murgîûn gehörend, die nach ihm Marîsîjûn genannt wurden, bekannte sich, obwohl Schüler des Abû Jûsuf, offen zu der Ansicht, dass der Koran etwas Geschaffenes sei. Die scholastische Philosophie, unterstützt durch die griechische, gehörte zu seinen Studien, und daher kam es, dass er auch in der und jener Lehre von den Ansichten der Hanefiten abwich. Er starb 218 oder 219 (833—34). Der Enkel des Abû Ḥanîfa, Isma'îl, entlehnte in seinem

15) S. oben unter Abû ʿAbdallah Muḥammad bin al-Ḥasan aṣ-Seibânî. —

16) S. oben unter Abû Jûsuf. —

Sammler Ġâmî über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren und ebenso Muḥammad in seiner Schrift über das kanonische Gebet zahlreiche Ueberlieferungen von ihm. Seine juristischen Beweise Ḥuġāġ genossen grosses Ansehen.

Abû Mûsâ 'Îsâ bin Abân bin Şadaġa zeichnete sich durch Schärfe und Schnelligkeit in Beurtheilung der Rechtsfälle aus, soll jedoch kein eifriger Schüler des Abû Jûsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan gewesen sein. Zehn Jahre lang verwaltete er das Richteramt in Basra und starb im Muharram 220 (Januar 835). Unter seinen Schriften werden erwähnt al-Ḥuġġa aṣ-Şaġîra ein kleines Werk der Beweis, eigentlich der kleine Beweis, betitelt, das treffliche Bemerkungen über Traditionen und Erläuterungen der Beweise Abû Ḥanîfa's enthält — ein Buch über Zeugenaussagen Kitâb aṣ-şahâdât — über die glaubwürdigen Auctoritäten und deren Ueberlieferer Kitâb al-'ilal — ein Sammler Kitâb Ġâmî — ein Buch zur Bestätigung der Analogie Kitâb itbât al-ķijâs — und ein Buch über die selbständige Entscheidung nach individueller Meinung Kitâb iġtibâd ar-ra'i.

Der Kufenser und Richter Ibrahîm bin Ġarrâḥ war der letzte, der unmittelbar die Lehren des Abû Jûsuf weiter überlieferte. Er starb wahrscheinlich in Basra im Muharram 217 (Febr. oder März 832) oder nach Andern in Rei.

Abû Bakr Ibrahîm bin Rustam al-Marwazî, der Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan, dessen seltene Rechtsfälle er überlieferte, des Abû 'Iṣma Nûḥ bin Abî Marjam und Asad bin 'Amr, verweigerte dem Chalifen Ma'mûn die Annahme eines Richteramtes und starb in Nisabur 214 (beg. 13. Apr. 826), nachdem unter ihm viele Hanefiten das Recht studirt hatten.

Ḥasan bin Abî Mâlik, Schüler des Abû Jûsuf und Lehrer des Muḥammad bin Şuġâ' at-Talgî, der Rechtsgelehrte der beiden Irak, einer der einflussreichsten Vertreter der Ansichten des Abû Ḥanîfa durch die Macht seiner Beweise und Schüler des Ḥasan bin Zijâd. Unter seinen Schriften befindet sich ein grosses Werk zur Berichtigung der Ueberlieferungen Kitâb taṣḥîḥ al-âţâr al-Kabîr, ein Buch über seltene Rechtsfälle Kitâb an-nawâdir, ein Taġrîd oder klare Auseinandersetzung der abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — ein Buch über den kaufmännischen Vertrag Kitâb al-mudâraġa — eine Widerlegung der Secte der Muşabbiġa d. i. derjenigen Secte, die dem Schöpfer körperliche Eigenschaften beilegt — und ein sehr umfassendes Werk über die bei der

Wallfahrt zu beobachtenden heiligen Gebräuche al-manâsik von ungefähr 60 Heften. Er starb am Schlage während des Gebets im Dûlhiġġa 256 (Nov. 870) oder 257 (beg. 29. Nov. 870) oder nach Kuṭlûbugâ 40 Jahre später 266.

‘Alî bin Muḥammad bin Šuġâ‘ ar-Râzî, der Imam von Basra, gelehrt und freigebig, und ein Vertheidiger der Rechtsschule, wie sie in Irak sich ausgebildet hatte. Er hinterliess ein grösseres und ein kleineres Werk über Rechtsfragen Kitâb al-masâil al-Kabîr und Kitâb al-masâil aš-Šaġîr, und einen Sammler Ġâmi‘ über abgeleitete Rechtslehren.

Muḥammad bin ‘Abdallah al-Anšârî, einer der Nachkommen des Anas bin Mâlik, unter Hârûn Richter von Basra und Schüler des Zufar, dabei einer der glaubwürdigsten Traditionslehrer und Schriftsteller in diesem Fach. Sein Buch über die Legate waḳf erwarb sich grosses Ansehen. Er war im J. 118 (736) geboren und starb 215 (beg. 28. Febr. 830) in Basra.

Abû Sahl Mûsâ bin Našr ar-Râzî oder wie Andere wollen bin Abî Našr, Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan und Lehrer des Abû ‘Alî ad-Daḳḳâḳ und Abû Sa‘îd al-Barda‘î, schrieb ein Werk über die Erbantheile Kitâb al-machârîġ¹⁷⁾, was in seinem Fache gelobt wird, und eine Abhandlung über das Vorkaufs- oder Näherrecht šuf‘a.

Muḥammad bin Muḳâtil ar-Râzî, der Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan und Richter von Ramla, der gewöhnlich zur Ṭabaḳa des Suleimân bin Šu‘aib gezählt wird.

Suleimân bin Šu‘aib bin Suleimân al-Kisâi, Schüler Muḥammad’s bin al-Ḥasan und der Ṭabaḳa des Muḥammad bin Muḳâtil und Mûsâ bin Našr angehörend, entlehnte von seinem genannten Lehrer die seltenen Rechtsfälle an-nawâdir, und starb 278 (beg. 15. Apr. 891). Er ist Verfasser eines Buchs über den Kläger und den Beklagten, und spät noch sammelte man die von ihm über besondere Rechtsfälle gegebenen Entscheidungen.

‘Alî bin Mu‘îd bin Šaddâd, Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan, dessen Grossen und Kleinen Sammler er weiter überlieferte. Er starb 218 (beg. 27. Jan. 833).

17) Demnach sind H. Ch. V, S. 147. nr. 10470. die Worte de instrumentis loquendi in de hereditatis partibus oder de partibus, quae alicui hereditate obtingunt zu verwandeln.

Abû Abdallah Aḥmad bin Fîl al-Buchârî, bekannt unter dem Namen Abû Ḥafṣ al-Kabîr, Abû Ḥafṣ der Aeltere, ebenfalls Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan. Er schrieb eine Widerlegung derer, die ihren absonderlichen Einfällen folgen ar-Radd 'alâ ahl al-ahwâ, worunter die Rechtgläubigen oder Anhänger der Sunna vorzugsweise die von dieser Glaubensnorm abweichenden Secten verstehen wie die oben erwähnten Kadarîja und Muṣabbiha¹⁸⁾. Schon Abû Ḥanîfa hatte mit diesen Leuten in Basra gelehrte Disputationen — ferner richterliche Bescheide oder Fetwa's Fatâwî — und gelehrte Bemerkungen über abgeleitete Rechtslehren Fawâid.

Chalaf bin Ajjûb, Schüler des Muḥammad und Zufar, besuchte auch die Vorträge des Abû Jûsuf über das Recht und starb 205 (beg. 17. Juni 820) oder 215 (beg. 28. Febr. 830) oder 220 (835). Sein Sammler Ġâmî über abgeleitete Rechtslehren wurde viel benutzt. Almosenempfänger liess er nicht als Zeugen zu.

Šaddâd bin Ḥakîm, zunächst Schüler des Zufar, suchte auch Belehrung bei Muḥammad bin al-Ḥasan und starb 210 (beg. 24. Apr. 825) oder nach Andern etwas später zwischen 220 und 230.

Abû Muḥammad al-Ḥusein bin Ḥafṣ bin Faḍl bin Jahjâ al-Meidânî al-Iṣfahânî benutzte den Unterricht des Abû Jûsuf und hat das Verdienst die Rechtsgrundsätze des Abû Ḥanîfa nach Ispahan verpflanzt und daselbst verbreitet zu haben. Er starb 212 (beg. 2. Apr. 827).

Ehe wir uns der dritten Classe zuwenden, ist ein Rückblick auf die beiden ersten, den wir uns absichtlich für diesen Ort vorbehielten, zu ihrer genauern Unterscheidung unerlässlich, zumal nicht alle Schriftsteller über die Eintheilung derselben¹⁹⁾ übereinstimmend berichten.

Dass zu einer ersten Classe an sich vorzugsweise die sechs Imame Abû Ḥanîfa, Mâlik, Šâfi'î, Aḥmad ibn Ḥanbal, Sufjân at-Taurî, der dem Alter nach auf Abû Ḥanîfa folgt, und Dâûd az-Zâhirî als Gründer eigener Rechtsschulen, von denen die beiden letzten mit der Zeit allmählig in den vier ersten aufgingen, zu zählen sein würden, versteht sich, sobald wir es mit der Begründung der Jurisprudenz im Allgemeinen zu thun hätten, von selbst, kommt aber für uns, die wir uns hier allein mit Abû Ḥanîfa und seiner Schule beschäftigen, nicht in Betracht. Dort — bei der all-

18) Ṭâšköprizâdah unterscheidet zwischen den Mu'tazila und Ahl al-ahwâ. —

19) Vgl. dazu was Kazem Beg S. 202 bemerkt.

gemeinen Eintheilung der Rechtsgelehrten — kommt es auf den Grad des Iğtihād an, so dass zur ersten Classe diejenigen gehören, denen ein solcher in Begründung des Gesetzes und des Rechtes zusteht, daher auch diese Classe Ṭabaḳat al-Muğtahidîn fi 's-sar' genannt wird. Nach diesem Grade theilt Ibn Kamâlpâsâ und ihm folgend Kazem Beg (S. 184—191) die erste Classe ein, während die Hanefiten, abgesehen von ihrem Stifter, die Männer Abû Jûsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan, die zwei grössten Schüler Abû Ḥanîfa's, dann Zufar bin Huḍeil, Ḥasan bin Zijâd, Ḥammâd den Sohn des Abû Ḥanîfa, Asad bin 'Amr, Nûḥ bin Abî Marjam, Abû Muṭf' al-Balchî, Śarîk (Andere Śureik) bin 'Abdallah, Jûsuf bin Châlid, und Ḥafṣ bin Ğijât als die hervorragenden Begründer ihrer Rechtsschule in die erste Reihe stellen.

Zu der zweiten Classe, die angesichts der allgemeinen Rechtswissenschaft durch die gebildet wird, die den Grad des Iğtihād fi 'l-madhab d. h. des auf ihr selbständiges Urtheil gegründeten Ansehens in Handhabung der durch die sechs in der Gesetzgebung völlig unabhängigen Imame der ersten Classe aufgestellten Rechtsnormen: Ṭabaḳat al-Muğtahidîn fi 'l-madhab erlangt haben²⁰⁾, rechnen die Hanefiten nach ihrem System ausser den von Isma'îl bin Ḥammâd, dem Enkel des Abû Ḥanîfa, an genannten Rechtslehrern noch vorzugsweise Hiśâm den Hochgelehrten al-'allâma, Biśr bin al-'Ulajjî und Hilâl bin Jahjâ.

Die dritte Classe.

An der Spitze der dritten Classe steht Abû Bakr Aḥmad bin 'Amr oder bin 'Umar bin Muheir oder bin Mahrân as-Śeibânî, bekannt unter dem Namen al-Chaṣṣâf, den man gewöhnlich auch in die Reihe der Muğtahidûn des dritten Grades stellt. Seine Werke führt Kuṭlûbugâ nach dem Fihrist vollständig auf. Unter denselben ragen hervor seine Vorschriften über die Legate Aḥkâm al-waḳf, die bis auf den heutigen Tag zur Anwendung kommen — über das Verhalten des Richters, eines der umfassendsten und geachtetsten Werke dieser Gattung in 120 Capiteln, zu dem zahlreiche Commentare erschienen sind — ein Werk über gesetzliche Kunstgriffe al-Ḥijal as-Śar'ija d. h. über die Mittel auf gesetz-

20) S. Kazem Beg S. 191—204, wo auch das Weitere über den dritten Grad der Muğtahidûn S. 204—206 nachzusehen ist.

lichem Wege irgend einen Urtheilsspruch zur Geltung und Ausführung zu bringen, in zwei Bänden — über Dokumente *as-sûrût* — über Protokolle (zur Constatirung der vor Gericht erscheinenden Personen und Niederschrift ihres Streitobjectes) und die Schlusserkenntnisse *al-mahâdir wa 's-sigillât* — über den rückgängigen Kauf *ikâla* — über die Säugung des Kindes *ar-riḍâ'* — über den Unterhalt der Verwandten *Kitâb an-nafakât 'alâ 'l-aḳârib* — über die bei der Wallfahrt vorschriftmässig zu beobachtenden Gebräuche *al-manâsik* — und Anderes. Uebereinstimmend erkennt man *al-Chaṣṣâf* als einen Mann an, der in seinen selbständigen Rechtsansichten Nachahmung verdiene. Der Chalif *al-Muhtadî billah* hielt grosse Stücke auf ihn. Bei dessen Ermordung wurde auch er geplündert und einige seiner Schriften gingen verloren. Er starb in Bagdad 264 (beg. 16. Oct. 874). In seine Classe gehören

Abû 'Abdallah Muḥammad bin Salama, der das Recht unter *Abû Suleimân al-Ġuzġânî* und unter *Ġaddâd bin Ḥakîm* studirt hatte und des letztern und des *Zufar* juristische Vorträge weiter lehrte, starb 89 Jahr alt im J. 278 (beg. 15. Apr. 891).

Abû Ġâfar Aḥmad bin Abî 'Imrân, der Lehrer des *Abû Ġâfar aṭ-Ṭahâwî* und Schüler des obersten Richter *Muḥammad bin Samâ'a* und *Biṣr bin al-Walîd*, hörte später in *Fustât* (*Miṣr*) noch andere Rechtslehrer z. B. *Ġu'aib bin Suleimân*, und gilt, was Andere bestreiten, für den Verfasser einer Schrift über die Wallfahrt *Kitâb al-ḥaġġ*.

Abû 'abbâs Aḥmad bin 'Isâ al-Pazdawî, der vorzugsweise unter Bezugnahme und Ueberlieferung des *Abû Suleimân al-Ġuzġânî* schriftstellerisch auftrat. Er war Richter von Bagdad, zog sich aber, nachdem er auf sein Bitten aus dieser Stellung entlassen worden war, in die Einsamkeit seines Hauses zurück und ergab sich bis zu seinem Tode frommer Beschaulichkeit.

Bakr bin Muḥammad al-'Amî d. i. der Blinde, Schüler des *Muḥammad bin Samâ'a* und Lehrer des Richters *Abû Ḥâzim*.

Abû 'Alî ad-Daḳḳâḳ ar-Râzî, der Lehrer des *Abû Sa'îd al-Barda'î*, ist Verfasser einer Schrift über die Menstruation *Kitâb al-ḥeiḍ* und einer Abhandlung über die Opfer *ḍahâjâ*.

Der Imam *Abû Ḥafṣ der Kleine 'Abdallah*, Sohn des Imam *Abû Ḥafṣ des Grossen* (s. oben) oder Aeltern, war der Lehrer des *Muḥammad bin al-Faḍl al-Buchârî* und studirte das Recht vorzugsweise unter seinem

Vater. Er gab später Rechtsbescheide Fatâwî und andere ins Recht einschlagende lehrreiche Bemerkungen Fawâid heraus.

Abû Bakr al-Ġuzġânî, Schüler des Abû Suleimân al-Ġuzġânî, fand an Abû Manşûr al-Mâturîdî einen treuen Anhänger, der seine Lehren weiter verbreitete.

Abû Bakra Bakkâr bin Kuteiba bin Asad al-Başrî al-Bakrâwî war in Basra geboren und wurde Richter in Mişr (Fustât). In dieser Stellung verbreitete er die Rechtsansichten der Lehrer von Basra in Aegypten, das er 8. Ġumâdâ II 246 (30. Aug. 860) betrat, ebenso wie später Taĥâwî seine Vorträge weiter lehrte. Er gilt für einen der rechtsgelehrtesten Hanefiten seiner Zeit und rechtfertigte dieses Urtheil durch seine Schriften, unter denen die über Protokolle und Schlussentscheidungen maĥadir wa sigillât und über Sicherstellungen und Verträge al-watâik wa 'l-'ukûd ausgezeichnet werden. Seine Vertheidigungsschrift für Abû Ĥanîfa gegen die Schrift des Šâfi'î, in welcher dieser den Abû Ĥanîfa bekämpft hatte, genießt grosses Ansehen, dagegen warf ihn Aĥmad bin Ťûlûn, dem er in einem Verlangen nicht zu Willen sein konnte, ins Gefängniss. Er starb 87 Jahr alt im J. 270 (beg. 14. Juli 883), und es zeigte sich bei seinem Begräbniss die hohe Verehrung, die er allgemein genoss, durch den Zudrang zu demselben.

Abû Bakr Aĥmad bin Muĥammad bin Muĥâtil ar-Râzî lehrte, was er von seinem Vater (s. oben) gelernt hatte, weiter, und ebenso thaten es mit seinen Vorträgen 'Abd-al-bâġî bin Kânî und Abû'lġâsim aŧ-Ťabarânî.

Der Imam Abû 'Alî 'Abdallah bin Ġâfar ar-Râzî war Schüler des Muĥammad bin Samâ'a und wird auch zur dritten Classe gerechnet.

Die vierte Classe.

Der Gründer der vierten Classe ist der aus Basra stammende Richter Abû Ĥâzim²¹⁾ 'Abd-al-ĥamîd bin 'Abd-al-'azîz. Die Scheiche von Basra, unter ihnen Bakr der Blinde, waren seine Lehrer und zu seinen bedeutendern Schülern rechnete er Abû Ġâfar aŧ-Taĥâwî. Er war Richter von Damaskus, Kufa und dem District Karch von Bagdad und starb 292 (beg. 13. Nov. 904). Seine Schriften sind ein Werk über Protokolle und Schlussbescheide, Vorschriften über das Verhalten des Richters, ein

21) Tamîmî verlangt wohl mit Recht Abû Châzim. S. Ĥ. Ch. VII, S. 577.

Commentar zu dem Grossen Sammler des Abû 'Abdallah Muḥammad aš-Šeibânî, juristische Fragen masâil, und eine Schrift über Erbschaftstheilung Lubâb al-farâid, wie er sich überhaupt durch Kenntniss in allen juristischen Dingen auszeichnete, die eine Theilung oder Berechnung bedingten.

Abû Sa'îd Aḥmad bin al-Ḥusein al-Barda'î, einer der bedeutendsten Juristen Iraks und der ausgezeichneten Scheiche Bagdads. Er hatte 'Alî ad-Daḳḳâḳ und Mûsâ bin Naṣr zu seinen Lehrern und wurde selbst wieder der Lehrer des Abû'lḥasan al-Karchî und Abû Ṭâhir ad-Dabbâs. Er hielt viele Jahre Vorlesungen in Bagdad und begab sich später auf die Wallfahrt nach Mekka, wo er unterwegs im J. 317 (beg. 14. Febr. 929) im Kampfe mit den Ḳarâmiṭa, die die Wallfahrts-carawane angriffen, seinen Tod fand. Er hinterliess mehrere Schriften, doch fehlt ihre Angabe in den mir zugänglichen Quellen.

Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad, bekannt unter dem Namen al-Iskâf, ein geachteter Imam und Lehrer des Abû Ġâfar al-Hinduwânî. Er war Zeitgenosse des Abû Ḥâzim, mit dem er viel umging.

Der Imam Aḥmad bin Ibrahîm al-Meidânî, von dem ungewiss ist, ob er von Meidân Zijâd in Nisabur oder von dem Quartier Meidân in Ispahan abstammt.

Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Buchârî, der Schüler des Abû Ḥafṣ aš-Šaġîr oder des Jüngern.

'Abdallah bin Muḥammad bin Ja'kûb al-Ḥârîṭî aš-Šubadmûnî, bekannt unter dem Namen der Meister al-Ustâd, hielt sich in Irak und Ḥiġâz auf. Er war im J. 250 (beg. 13. Febr. 864) geboren und starb 340 (beg. 9. Juni 954). Unter seinen Schriften, deren er mehrere hinterliess, nennen wir vorzugsweise einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa unter dem Titel die Enthüllung der Grossthaten Kaṣf al-âṭâr oder nach Andern Kaṣf al-asrâr Enthüllung der Geheimnisse, der 400 Punkte umfasste. Als Traditionslehrer galt er nicht für zuverlässig.

Abû'lḥasan 'Alî bin Isma'îl al-Aš'arî, ein Nachkomme des Abû Mûsâ al-Aš'arî, ist der Gründer der Secte der Aš'arîja. Nach dem Ritus war er Hanefit, seinem Glaubensbekenntnisse nach Mutazilit und ein Schüler und Gefährte des Abû 'Alî Muḥammad al-Ġubbâî, der ihn auch in der scholastischen Theologie unterrichtete. Er starb 336 (beg. 23. Juli 947) oder nach Andern 324 (beg. 30. Nov. 935) in Bagdad. Unter seinen

Schriften wird ein weitläufiger Commentar zum Koran und eine Widerlegung des bekannten Ibn ar-Rawandî genannt²²⁾.

Abû Naşr Aḥmad bin 'Abbâs, gewöhnlich al-'Ijâḍ genannt, der Jurist von Samarkand, hatte den Imam Abû Bakr Aḥmad bin Ishâḳ al-Ġuzġânî zum Lehrer. In seiner Heimath fand er an Gelehrsamkeit nicht Seinesgleichen, gerieth aber in die Gefangenschaft der Ungläubigen, die ihn zur Zeit des Samaniden Naşr bin Aḥmad bin Asad in Turkestan langsam hinsterven liessen. Durch seine Schmähungen auf Šâfi'î zog er sich harte Urtheile zu, während er hinwiederum gegen diejenigen, die auf die Gefährten des Propheten schmähten, die Schrift as-Seif al-Maslûl das gezückte Schwert verfasste. Er hinterliess 40 Schüler und war ein Zeitgenosse des

Abû Mansûr Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Mâturîdî, der sich in der Schule des Abû Bakr al-Ġuzġânî und Abû Naşr al-'Ijâḍ gebildet hatte, und bereits oben in specieller Beziehung, wo von den Schriftstellern über die Elemente oder Grunddogmen des Rechts die Rede war, erwähnt wurde. Er hiess der Imam des rechten Weges Imâm al-hudâ und war ein beredter Gegner der Mutaziliten in Wort und Schrift, wovon seine Auseinandersetzung der Irrthümer derselben Bajân wahm al-Mu'tazila Zeugnis giebt. Ferner schrieb er einen von seinen Anhängern sehr hochgeachteten Commentar zum Koran unter dem Titel Ta'wîlât, Perlen Durar über die Grunddogmen der Religion, ein Glaubensbekenntnis 'Aḳîda, ein Buch über den Glauben an Einen Gott und die Begründung der göttlichen Eigenschaften Kitâb fi't-tauḥîd wa itbât aş-şifât, ausser andern weniger hieher gehörenden Schriften. Er starb 333 (beg. 24. Aug. 944) und liegt in Samarkand begraben.

Jahjâ bin Šâ'id, der Abû 'Abbâs ar-Râzî (?) zum Lehrer hatte.

Abû'lmuţî Makhûl bin al-Faḍl (Andere al-Mufaḍḍal) an-Nasafî, Verfasser einer Streitschrift gegen die Neuerer ar-Radd 'alâ ahl al-bida' d. i. gegen die Sectirer und eines paränetischen Werkes betitelt das Perleneschmeide al-Lûlûjât, starb 318 (beg. 3. Febr. 930)²³⁾.

Al-Ḥakîm as-Šahîd Abû'lfaḍl Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Marwazî der Wezir hatte früher das Richteramt von Buchara inne,

22) Mehr über diesen in der Geschichte der Scholastik kalâm bedeutsamen Mann berichtet unter Anführung der meisten bis jetzt veröffentlichten Quellen Dr. Haarbrücker in seiner Uebersetzung des Šahrastânî II, S. 389 flg. — 23) S. H. Ch. VII, S. 741.

bis ihn der Emir Ḥamîd, der samanidische Herrscher von Churasan zu seinem Wezir ernannte. Er fand seinen Tod 334 (beg. 13. Aug. 945) zu Merw im Kampfe mit den Türken, die ihn an den Wipfeln zweier Bäume festbanden, dass sein Körper zerrissen wurde. Daher sein Prädikat der Märtyrer aš-Šahîd. Wir besitzen von ihm ein Werk über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren unter dem Titel al-Kâfi das Zureichende, auf das sich seine Glaubensverwandten vielfach beriefen, daher es auch mehrfach commentirt und in andern Werken benutzt wurde — eine Auswahl des Besten aus dem Sammler des Muḥammad aš-Šeibânî — und einen Auszug aus desselben obenerwähnten Zusätzen Zijâdât über denselben Gegenstand. — Sein Muntakâ oder Ausgewähltes über die Rechtslehren, in dem er seine Belesenheit documentirte, hing mit einem Traum zusammen²⁴).

Die fünfte Classe.

Haben wir bis jetzt nur Männer des Ostens d. h. Rechtsgelehrte des muhammadanischen Asiens als Vertreter der Rechtsansichten und des Ritus der Irakaner oder Hanefiten kennen gelernt, so begegnen wir als dem Führer der fünften Classe einem Muġtahid — so wenigstens gern von seinen Schülern genannt —, der in Folge seiner Studien den Entschluss fasste, die ägyptische d. h. schafitische Schule des Muzanî gegen die syrische zu vertauschen. Es war diess Abû Ġa'far Aḥmad bin Muḥammad al-Azdî at-Ṭahâwî aus Ṭahâ in Aegypten, wo er 229 (beg. 30. Sept. 843) oder 239 (beg. 12. Juni 853) geboren worden war. Von dort begab er sich 268 (beg. 1. Aug. 881) nach Syrien und verkehrte daselbst zu seiner Belehrung viel mit Abû Ḥâzim. Die Bedeutung des Mannes tritt am augenscheinlichsten aus seinen Schriften hervor, unter denen ich folgende näher bezeichne: Zwei der gepriesensten biographischen Lobschriften auf Abû Ḥanîfa, die Perlenhalsbänder 'Ukûd al-margân, aus denen er selbst einen Auszug machte, und der hehre erhabene Lustgarten ar-Rauḍa al-'Alîja al-Munîfa — ferner eine Sammlung seltener Rechtsfälle Nawâdir in 10 Heften — Aḥkâm al-Ḳurân oder die im Koran enthaltenen gesetzlichen und unverbrüchlichen Vorschriften — ein grosses leider unvollendetes Werk über die Verschiedenheiten in den

²⁴) S. H. Ch. VI, S. 168 flg.

Textüberlieferungen *Ichtilâf ar-rivâjât* — einen Commentar zu dem Grossen und Kleinen Sammler über die abgeleiteten oder secundären hanefitischen Rechtslehren von Muḥammad aš-Šeibânî — ein Werk über die Jurisdiction des Gebietes von Mekka *Ḥukm ar-râdî Makka* — eines über gerichtliche Dokumente und Schlussbescheide *aš-Šurûṭ wa 's-Sigillât* — über Erbschaftstheilung *Farâid* — über die Theilung der Kriegsbeute für den Friedens- und den geistlichen Schatz *Ḳasm al-fei wa 'l-ġanâim* — treue Wiedergebungen *Hikâjât* über abgeleitete Rechtslehren — über Verträge für den Todesfall *Waṣâjâ* — ein Compendium über abgeleitete Rechtslehren in einer grössern und kleinern Recension, das ein vielgebrauchtes Handbuch für die hanefitischen Rechtsgelehrten geworden ist und eine bedeutende Anzahl Erklärer aufzuweisen hat. — Ausserdem schrieb Ṭaḥâwî über Traditionslehre, Geschichte und andere wissenschaftliche Gebiete.

Abû Bakr Muḥammad bin Abî Sa'îd bin Muḥammad bin 'Abdallah, gewöhnlich al-A'maš genannt, ist der Schüler des Abû Bakr al-Iskâf und Lehrer des Abû Ġa'far al-Hinduwanî.

Abû'lḥasan 'Ubeidallah bin al-Ḥusein al-Kašî, Schüler des Abû Sa'îd al-Barda'î, gilt nach diesem und Abû Ḥâzim als einer der Führer unter den Anhängern des Abû Ḥanîfa, und bildete eine grosse Anzahl Schüler wie Abû Bakr, Abû 'Abdallah ad-Damaġânî, Abû 'Ali aš-Šâsî. Er starb 340 (beg. 9. Juni 951), nachdem er einseitig vom Schlage getroffen worden war, und hinterliess unter andern folgende Schriften: Ein Handbuch *Muchtaṣar* über abgeleitete Rechtslehren, das sich vielfach Geltung verschaffte — einen Grossen Sammler *al-Ġâmi' al-Kabîr* über dieselben Lehren — und einen Commentar zum Kleinen Sammler des Muḥammad aš-Šeibânî.

Abû Ṭâhir Muḥammad bin Muḥammad bin Sufjân al-Baġdâdî, ad-Dabbâs der Traubenmushändler genannt, Schüler des Abû Ḥâzim und Abû Sa'îd al-Barda'î, ein selbständiger Imam unter den Hanefiten seiner Zeit in Irak, der hinwieder viele Schüler bildete. Er verwaltete das Richteramt von Damaskus, soll aber nach einem Bericht gegen das Ende seines Lebens sich nach Ḥiġâz begeben und in Mekka als Schutzgenosse Gottes bis an seinen Tod aufgehalten haben. Er gab eine anders d. h. nach seiner Ansicht besser geordnete Recension des Kleinen Sammlers des genannten Šeibânî heraus.

Abû 'Amr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Abd-ar-rahmân aṭ-Ṭabarî,

ein Schüler des Abû Sa'îd al-Bardâ'î, lehrte in Bagdad und schrieb einen Commentar zu den beiden Sammlern des Muḥammad bin al-Ḥasan und (nach H. Ch. VI, S. 44) einen Commentar zum Taḡrîd, was aber zweifelhaft erscheint (s. ebenda II, S. 193. nr. 2446). Ṭabarî starb 340 (beg. 9. Juni 954).

Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Kamârî studirte das Recht unter Abû 'Abdallah bin Muḥammad bin Ja'kûb as-Šubadmûnî, gelangte durch eigenthümliches Schicksal nach Buchara, wo er Vorträge mit Dictaten Maḡlis al-implâ hielt und auch 84 Jahr alt 374 (beg. 7. Juli 984) starb.

Abû'lḳâsim Ishâḳ bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen al-Ḥakîm as-Samarkandî und Schüler des Abû Manşûr al-Mâturîdî im Recht und der scholastischen Philosophie, war Richter in Samarkand und erhielt wegen seiner weisen Rathschläge und frommen Mahnungen obigen Beinamen der Weise von Samarkand. Er starb daselbst 342 (beg. 18. Mai 953) mit Hinterlassung eines Handbuchs über metaphysische Fragen und eines persisch geschriebenen Glaubensbekenntnisses 'Aḳîda.

Der Imam Abû Ġâfar bin 'Abdallah Ustrûsanî, der Schüler des Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl und Lehrer des Abû Zeid ad-Dabûsî.

Abû'lḳâsim as-Şaffâr al-Balchî, der zunächst der Classe des Karchî angehört, entlehnte Vieles in seinen Vorträgen von Abû Ġâfar al-Hindu-wânî und hatte Aḥmad bin al-Ḥusein al-Marwazî zu seinem Schüler. Er schrieb über die Grunddogmen des Glaubens an Einen Gott Uşûl at-tauḥîd und Aufgesammeltes über hanefitische Rechtssprüche Multaḳat fi'l-fatâwî al-ḥanafîja. Sein Tod fällt in das Jahr 339 (beg. 20. Juni 950).

Die sechste Classe.

In der sechsten Classe wird zuerst Abû 'Alî as-Şâsî, ein Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî, genannt. Er hiess der Scheich der Gemeinde Şeich al-ġamâ'a und starb 344 (beg. 27. Apr. 955).

Abû 'Abdallah al-Ḥusein bin Muḥammad bin Ibrahim ad-Dâmagânî, ebenfalls ein Schüler des Karchî, ist Verfasser eines Commentars zu des Scheich Margî at-Taḳafî Werk über die rechtlichen die Mauern betreffenden Verhältnisse Kitâb al-ḥiṭân und anderer theils zur Rechtswissenschaft theils ausserhalb derselben liegenden Fragen, unter denen eine Abhandlung über die mehrdeutigen Worte des Korans sich auszeichnet.

Abû Ġáfar Muḥammad bin ʿAbdallah bin Muḥammad al-Hinduwânî al-Balchî, ein in Balch hochangesehener Imam, der den Beinamen Abû Ḥanîfa der Kleine aṣ-Ṣaġîr wegen seiner grossen Rechtskenntniß führte. Er ging aus der Schule des Aʿmas hervor, der ein Schüler des Abû Bakr al-Iskâf war, dieser ein Schüler des Muḥammad bin Salama, dieser des Abû Suleimân al-Ġuzġânî, dieser des Muḥammad bin al-Ḥasan aṣ-Ṣeibânî, dieser des Imam Abû Ḥanîfa. Hinduwânî, der 62 Jahr alt in Buchâra im Dûlḥigga 362 (Sept. 973) starb, lehrte die Traditionen in Balch und Transoxanien, gab über die schwierigsten Fragen sein rechtliches Gutachten und beschäftigte sich überhaupt mit Erläuterung dunkler und zweideutiger Rechtsfälle. Unter seinen Schriften heben wir hervor die über das Verhalten des Richters — einen Commentar über den Kleinen Sammler des Ṣeibânî — Lehrreiche Bemerkungen über das Recht al-Fawâid al-fikhîja — und eine Erläuterung dunkler juristischer Fragen Kaṣf al-ġawâmiḍ.

Abû Bakr Aḥmad bin ʿAlî ar-Râzî, allgemein unter dem Namen al-Ġaṣṣâṣ der Gypsbereiter bekannt, wurde 302 (beg. 27. Jul. 944) geboren, war ein Schüler des Abûlḥasan al-Karchî und nahm seinen Wohnsitz in Bagdad, wo er als Haupt der Hanefiten galt, die Annahme eines Richteramtes aber ablehnte. Später begab er sich nach Nisabur, kehrte aber zurück und wurde Begründer einer zahlreichen Schule. Seine Schriften sind von Bedeutung und unter denselben ein Commentar zum Muchtaṣar des Ṭaḥâwî und Karchî — ein Commentar über die schönen Namen Gottes — ein Werk über vorkommende Rechtsfälle — ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Ṣeibânî — Antworten auf juristische Fragen Ġawâbât al-masâil — über die im Koran enthaltenen gesetzlichen Vorschriften Aḥkâm al-Kurân — ein Auszug aus Ṭaḥâwî's Werk über die verschiedenen Meinungen der Gelehrten in juristischen und theologischen Dingen Ichtilâf al-ʿulamâ — ein Commentar zu dem Werke des Abû Bakr al-Chaṣṣâf über das Verhalten der Richter — und ein Werk über die Grunddogmen Uṣûl. — Ġaṣṣâṣ starb 7. Dûlḥigga 370 (Juni 981) in Bagdad.

Abû Sahl az-Zaġġâġî, Schüler des Abûlḥasan al-Karchî, der bald Ġazâlî, bald Faradî, bald Zaġġâġî — ob aus Verwechslung? — beige-
nannt wird. Er ist Verfasser der Lustgärten Rijâd (H. Ch. V, S. 90. nr. 10154), ohne dass sonst weiter ein juristisches Werk von ihm namentlich aufgeführt wird.

Abû Ḥâmid Aḥmad bin al-Ḥusein bin 'Alî al-Marwazî, bekannt unter dem Namen Ibn at-Ṭabarî, ein Schüler des Abû Sa'îd al-Bardâ'î, Abû'l-ḥasan al-Karchî und Abû'l-kâsim aṣ-Ṣaffâr al-Balchî, starb 377 (beg. 3. Mai 987).

Abû'lḥusein Aḥmad bin Muḥammad bin 'Abdallah, einer der hervorragendsten Hanefiten seiner Zeit, studirte das Recht unter Abû'lḥasan al-Karchî und Abû Ṭâhir ad-Dabbâs, und starb 351 (beg. 9. Febr. 962).

Abû'l-kâsim 'Alî bin Muḥammad at-Tanûchî, wahrscheinlich der von Kuṭlûbugâ 'Alî bin Muḥammad bin Abî'l-fahm Dâûd genannte Hanefit und Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî, ein bedeutender Kenner der arabischen Sprache und Dichtkunst. Nach obiger Annahme würde er im Dû'lḥigga 278 (März 892) in Antiochien geboren, später 320 (932) nach Bagdad gegangen und im J. 342 (beg. 18. Mai 953) gestorben sein. Er schrieb über das Recht und die Traditionslehre, war in vielen andern Wissenschaften höchst unterrichtet und zeichnete sich durch ein treffliches Gedächtniss aus.

Abû'lḥasan at-Tanûchî, ebenfalls ein Schüler des Karchî.

Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḍr an-Nasafî, ein Schüler des Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Kamârî, starb 424 (beg. 7. Decbr. 1032).

Abu'lmu'in Makḥûl Muḥammad bin Makḥûl an-Nasafî, dessen Sohn Aḥmad uns später begegnen wird, gilt als Verfasser des umfänglichen metaphysischen Werkes Tabṣirat al-adilla Aufhellung der Beweise, was mit Ḥâgî Chalfa (II, S. 178. nr. 2370, wo Meimûn statt Makḥûl steht) nicht stimmen will. Auch das dort angegebene Todesjahr 508 (beg. 7. Juni 1114) entspricht kaum der Lebenszeit unseres Makḥûl. Doch sind die Namen sich verwandt. Ausserdem soll er des Muḥammad bin al-Ḥasan Grossen Sammler in einem Commentar erläutert haben. Noch gehört hierher

Abû 'Alî al-Ḥusein bin 'Abdallah Ibn Sînâ, der allgemein unter dem Namen Avicenna bekannte grosse Philosoph und Mediciner, der in seinen Untersuchungen die Physik mit der Metaphysik und selbst die Theologie mit der Mathematik in Verbindung brachte. Inwiefern sich seine Thätigkeit im Sinne der Muhammadaner juristisch geltend machte, ist sie weniger eine streng fachwissenschaftliche als allgemein rasonnirende. Zur nähern Kenntniss seiner bewundernswerthen literarischen Fruchtbarkeit verweise ich auf Wüstenfeld's Geschichte der Arabischen Aerzte (S. 64—75).

Die siebente Classe.

Šams al-āimma ‘Abd-al-‘azîz bin Aḥmad bin Naşr bin Şâlih, al-Ḥalwânî vom Verkauf von Zuckerwerk Ḥalwâ beigenannt, der zu seiner Zeit bedeutendste Imam der Hanefiten zu Buchâra und Verfasser eines Mabsûṭ, eröffnet würdig die siebente Classe seiner Fachgenossen. Wie er selbst ein Schüler des Richters Abûlḥasan bin al-Chiḍr an-Nasafî war und dessen Lehren vielseitig verbreitete, so that ein Gleiches mit seinen Ansichten neben andern gelehrten Schülern der grosse Imam Šams al-āimma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî. Neben der Sorge, welche er seinen zahlreichen Schülern widmete, war er literarisch überaus thätig und seine Schriften erhöhten das Ansehen, dessen er sich als Lehrer erfreute. Wir heben unter ihnen folgende heraus: Sein Werk über das Verhalten des Richters — den Commentar zu dem Sammler über abgeleitete Rechtslehren von aṣ-Şadr aš-Şahîd Ḥusâm-ad-dîn, dessen Werk nur eine veränderte Redaction des Kleinen Sammlers des Muḥammad bin al-Ḥasan aš-Şeibânî ist — einen Commentar zu den gesetzlichen Kunstgriffen al-Ḥijal aš-Şar’ija von Chaşşâf — einen Commentar zu des Şeibânî Ergänzungen Zijâdât — ebenso zu dessen grösserm Werke über das Kriegerrecht — ein Werk über Dokumente und Schlussbescheide, betitelt Siḳṭ die Funken des Feuerzeugs — Richterliche Gutachten Fatâwî — Lehrreiche auf das Recht sich beziehende Bemerkungen Fawâid — eine Schrift über den Unterhalt der Frauen, Verwandten, Sklaven u. s. w. Kitâb an-nafaḳât — sein umfassendes Werk Mabsûṭ über abgeleitete Rechtslehren — Rechtsfragen Masâil — Rechtsfälle Wâḳi’ât. — Ḥalwânî starb in Kaśś 448 (beg. 21. März 1056) oder 449, sein Leichnam aber wurde nach Buchâra geschafft, um dort begraben zu werden.

Abû Zeid ‘Abdallah (Andere ‘Ubeidallah) bin ‘Umar bin ‘Îsâ ad-Dabûsî, einer der angesehensten Hanefiten seiner Zeit, Begründer der Wissenschaft der theologischen Controverse ‘Ilm al-chilâf durch die Schrift, ein Schüler des Abû Ġâfar al-Usrûsanî. Von seinen Werken gab er heraus: Eine Begründung der Speculation über die abweichenden Ansichten der Imame Ta’sîs an-nazar fi ichtilâf al-āimma — ein Taġnîs — eine Zusammenstellung der Beweise über die Grundlehren des Rechts Taḳwîm al-adilla — einen Commentar zum Grossen Sammler des Şeibânî — Mysterien über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren Asrâr fi ‘l-uşûl

wa 'l-furû' — Lichte über die Grundlehren des Rechts Anwâr fi 'l-uşûl — und andere kleine Abhandlungen.

Abû'abbâs Aḥmad bin Muḥammad an-Naṭîfî, ein Schüler des Abû Ḥafṣ bin Şâhîn, ist Verfasser einer ganzen Reihe hanefitischer Rechtschriften, darunter: Aḡnâs die verschiedenen Arten, über abgeleitete Rechtslehren — die aus dem Koran abgeleiteten gesetzlichen Vorschriften al-Aḥkâm — eine Summa derselben Ġumlat al-aḥkâm — einen Schatz der Rechtsfälle Chizânat al-wâkı'ât — Lustgarten Rauda über seltene abgeleitete Rechtslehren — Rechtliche Bescheide Fatâwî — Rechtsfälle Wâkı'ât, die vielfach von Spätern benutzt und auszugsweise in andern Sammlungen aufgenommen wurden — und eine Anweisung Hidâja über abgeleitete Rechtslehren. — Naṭîfî starb in Rei 446 (beg. 12. Apr. 1054).

Abû Bakr Aḥmad bin Jahjâ al-Chuwârazmî, der Lehrer des Abû'l-ḥasan al-Kudûrî und Schüler des Abû Bakr ar-Râzî im Recht, starb 397 (beg. 27. Sept. 1006).

Der Şeich al-islâm Abû'lḥasan 'Alî bin Husein bin Muḥammad as-Suġdî (Andere as-Sa'dî), der in Buchâra wohnte, wo er auch 461 (beg. 31. Oct. 1068) starb, ein tüchtiger und im Disputiren gewandter Imam, nach dessen Vorgange Şams al-aïmma as-Sarachsî das grössere Werk über das Kriegsrecht von Şeibânî lehrte, wozu as-Suġdî auch einen Commentar verfasste. Ausserdem gehören ihm vielleicht auch leicht hingeworfene ausgewählte juristische Bescheide Nutaf betitelt, ein Commentar zu dem Adab al-kaḏî d. i. Vorschriften über das Verfahren des Richters von Abû Bakr al-Chaşşâf und Rechtliche Bescheide des Jahrhunderts Fatâwî 'l-ʿaşr. Letztere werden ihm von Andern entschieden abgesprochen²⁵⁾.

Şaraf ar-ruasâ Muḥammad bin Aḥmad al-Chuwârazmî, der Lehrer des Şams al-aïmma Bakr az-Zarangarî und des Burhân al-aïmma 'Abd-al-ʿazîz bin 'Umar bin Mâzah, war Richter und Gouverneur von Buchâra.

Abûlleit Naşr bin Muḥammad bin Aḥmad bin Ibrahîm as-Samarḳandî, der bei Abû Ġa'far al-Hinduwanî in die Schule ging und seinem Lehrer in jeder Beziehung Ehre machte. Seine schriftstellerische Thätigkeit war eine ausgebreitete und bis in späte Zeiten fortwirkende. Wir kennen von ihm: Bustân al-ʿarifîn oder Garten der Gnostiker, in dem er

25) Im Index zu H. Ch. Band VII. sind nr. 1296 und 1396 als einen und denselben Gelehrten, unsern Suġdî, bezeichnend zu vereinigen.

beifällig aufgenommene auf ein ethisches innerliches Leben bezügliche rechtliche Bestimmungen und Lehren niederlegte — eine Begründung der in den abgeleiteten Rechtslehren unter sich ähnlichen Fälle Ta'sis an-nazâir — einen Commentar zum Koran — einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — eine Aufzählung von hanefitischen Rechtsfragen Ḥaṣr al-masâil — einen Rechtsschatz Chizânat al-fikh — Ausgezeichnete Rechtsfragen 'Ujûn al-fikh — Rechtliche Bescheide Fatâwî — ein Mabsûṭ über das Recht — einen Commentar zu Kudûrî's juristischem Handbuch Muchtaṣar — ein Werk über die Verschiedenheit der Ueberlieferung in Bezug auf streitige Rechtspuncte Muchtalaf ar-riwâja fi 'l-chilâfijât, vielleicht dasselbe was al-Muchtalifât — seltene Rechtsfälle Nawâdir — von den Vorfahren überkommene Rechtsfälle Nawâzil fi 'l-furû'. — Abûlleit starb 383 (beg. 26. Febr. 993) und ist einer von den Rechtsgelehrten, deren Aussprüche noch heute gern als massgebend angeführt werden.

Abûlheitam Muḥammad bin Ġa'far bin Isma'îl, der Richter und grosse Imam, ebenfalls Schüler des Abû Ġa'far al-Hinduwanî, starb 373 (beg. 15. Juni 983).

Abû Ja'kûb Jûsuf bin Muḥammad an-Nisâbûrî, der aus derselben Schule hervorging.

Abûlbadî al-Makḥûl Aḥmad bin Muḥammad bin Makḥûl bin al-Faḍl genoss den Unterricht seines Vaters Abûlmu'in al-Makḥûl und erlangte eine bedeutende Rechtskenntniss. Er war im J. 334 (beg. 15. Sept. 942) geboren und starb 379 (beg. 11. Apr. 989) in Buchâra.

Die achte Classe.

Wie an der Spitze der siebenten Classe, so begegnen wir auch als Führer der achten Classe einer Sonne der Imame, das ist der bereits genannte Šams al-aimma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî, der Stolz seines Jahrhunderts und das Orakel seiner Schüler. Er war in der Schule des Šams al-aimma al-Ḥalwânî und des Šeich al-islâm as-Suġdî gebildet, während neben andern bedeutenden Männern Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahîm al-Ḥašîrî und Abû 'Amr Utmân bin 'Alî al-Bîkandî oder al-Beikandî aus seiner Schule hervorgingen. Seine hier zu erwähnenden Schriften, die sich überall Geltung verschafften, sind ein Commentar zu den Vorschriften über das Verhalten des

Richters von Chaṣṣâf — seine Grundlehren Uṣûl, die er im Gefängniss zu Ūzgând dictirte und nach seiner Befreiung in Fargâna vollendete — Dictate Amâlî — ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — ein Commentar zu dem erwähnten Kitâb al-ḥijal von Chaṣṣâf — ein Commentar zu den Ergänzungen des Šeibânî — ein Commentar zum grössern Werke desselben über das Kriegsrecht — Lehrreiche Bemerkungen Fawâid — ein Commentar zum Kâfi des Ḥâkim aš-Šahîd unter dem Titel Mabsûṭ — eine Abhandlung über den Erwerb Kasb — ein ausführliches Lehrgebäude über das Recht Mabsûṭ von ungefähr 45 Bänden, das er ebenfalls im Gefängniss zu Ūzgând dictirte, wenn den betreffenden Nachrichten keine Verwechslung zu Grunde liegt — und ein Commentar zum Handbuch Muchtaṣar des Ṭahâwî. — Sarachsî starb 490 (beg. 19. Dec. 1096) oder 500.

Aḥmad bin ‘Abd-al-‘azîz al-Ḥalwânî studirte unter seinem Vater Šams al-aïmma al-Ḥalwânî.

Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥasan bin Mansûr an-Nasafî studirte die Rechtswissenschaft unter Šams al-aïmma al-Ḥalwânî, dessen Vorträge er weiter lehrte, wie überhaupt seine wissenschaftliche Thätigkeit sich vorzugsweise damit beschäftigte, die in den Lectionen niedergeschriebenen Dictate Andern zu überliefern.

Abû Naṣr Muḥammad bin Ḥasan al-Bâhilî, der Kanzelredner und Imam, ein Zeitgenosse des Šams al-aïmma as-Sarachsî und Lehrer des Mas‘ûd bin al-Ḥusein al-Kašânî.

Šams al-aïmma Abûlfaḍâil Bakr bin Muḥammad bin ‘Alî az-Zarangi studirte unter dem mehrfach erwähnten Šams al-aïmma al-Ḥalwânî und unter seinem Vater, und zeichnete sich vorzüglich durch sein gesundes Urtheil in Entscheidung vorgelegter Rechtsfälle aus, so dass man ihn unter den Anhängern seiner Schule sprichwörtlich erwähnte und seine Landsleute ihn Abû Ḥanîfa den Kleinen nannten, eine Ehre, die er mit Abû Ġa‘far Muḥammad al-Hinduwanî theilte. Er starb im J. 512 (beg. 24. Apr. 1118).

Abû Naṣr Muḥammad bin ‘Alî bin al-Ḥusein, der Lehrer des Richters und Gouverneurs Abû Mansûr al-Ḥâritî.

Der Richter Abû Ṭâbit Muḥammad bin Aḥmad al-Buchârî, ein geachteter Imam und von väterlicher und mütterlicher Seite Oheim des Šeich al-islâm Châharzâdah.

Abûlfaql Manşûr bin al-Kâgadi, der ebenfalls ein Lehrer des oben-erwähnten Abû Bakr mit dem Beinamen Châharzâdah war.

Die neunte Classe.

Als Oberhaupt der neunten Classe gilt der Rechtslehrer von Bagdad und Verfasser eines der verbreitetsten und angesehensten Rechts-handbücher Abûlhusein Ahmad bin Muḥammad al-Bagdâdî, allgemein al-Ḳudûrî genannt, der der Classe der Bevorzugung Ṭabaḳat at-targîḥ zugezählt wird und sich als Imam unter den Rechtsgelehrten Iraks die höchste Auctorität erwarb. Sein Hauptlehrer war der im J. 397 (beg. 27. Sept. 1006) gestorbene Rukn al-islâm Abû Abdallah Muḥammad bin Jahjâ al-Gûzgânî, dem er viel verdankte. Von Ḳudûrî's juristischen Schriften sind die bedeutendsten: Ein Commentar zu des Chaşşâf wiederholt genanntem Werke über das Verhalten des Richters — ein Com-mentar zu des Abûlfaql al-Karmânî Erläuterung *Îdâḥ* über die abgeleiteten Rechtslehren — ein *Ṭagrîd* oder einfache Darstellung abgeleiteter hanefitischer Rechtslehren in 7 Bänden, in welcher vorzugsweise auf die Abweichungen vom schafitischen Lehrbegriff aufmerksam gemacht wird — eine nähere Erläuterung *Takrîb* der hanefitischen abgeleiteten Rechtslehren in einer kleinern und grössern Recension, die die abweichenden Ansichten der Schüler Abû Ḥanîfa's von ihrem Meister nachweist — sein erwähntes Rechtscompendium *Muchtaşar*, das in diesem Fache massgebend ist und von den Hanefiten kurzweg *Ḳudûrî* oder das Buch *al-Kitâb* genannt wird. Man schreibt ihm die segensreichsten Wirkungen zu und aus der Brauchbarkeit desselben erklärt sich die grosse Anzahl von Commentaren, die die angesehensten Männer dazu schrieben, und eine Reihe späterer Schriften, die dasselbe verarbeiteten — endlich ein Commentar zum Handbuch über das hanefitische Recht von Abûlḥasan Ubeidallah al-Karchî. Ḳudûrî wurde im J. 362 (beg. 12. Oct. 972) geboren und starb 428 (beg. 25. Oct. 1036).

Şams al-âimma Abûlfaql al-Buchârî empfing seinen Unterricht im Recht von Şams al-âimma as-Sarachsî und starb im *Dûlka'da* 500 (Juni oder Juli 1107) in Buchâra.

Abû Abdallah Ḥusein bin 'Alî aş-Şeimariî oder aş-Şeimuriî (Andere *aḍ-Deimariî*), einer der bedeutenderen Rechtsgelehrten, der sich durch stilistische Fertigkeit und Gewandtheit in Auffassung der Dinge aus-

zeichnete. Seine richterliche Laufbahn begann er in al-Madâin und schloss sie in dem Stadtviertel Karch von Bagdad, wo sich die Märkte befanden. Şeimari, der 351 (beg. 9. Febr. 962) geboren wurde, hiess er von dem Orte Şeimar an einem der Flüsse oder Canäle von Basra und starb 436 (beg. 29. Juli 1044) mit Hinterlassung eines Commentars zum Handbuch des Taḥâwî und eines Panegyrikus Abû Ḥanîfa's.

Abû Muḥammad 'Abdallah bin al-Ḥusein an-Nîsâbûrî, bekannt unter dem Namen an-Nâşihî, der oberste Richter, Imâm al-islâm und Scheich der Hanefiten zu seiner Zeit, kam aus Churasan nach Bagdad und hatte Abû'lheitam zum Lehrer. Später versah er das Richteramt in Buchâra unter Maḥmûd bin Subuktikîn. Ausserdem hielt er Vorlesungen und schlug in seinem juristischen Verfahren einen Weg ein, der ihm den Beifall aller seiner Schüler erwarb. Er starb im J. 447 (beg. 2. Apr. 1055) und hinterliess einen geschätzten Auszug aus den Rechtsbestimmungen über die Legate oder Weihungen Aḥkâm al-waqf von dem im J. 264 (beg. 16. Oct. 874) gestorbenen Hilâl bin Jahjâ al-Baṣrî und des Chaṣṣâf, eine Abhandlung über das Erbrecht Farâid und ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren, das er dem Gaznewiden Mas'ûd widmete, daher es den Titel Mas'ûdî trägt.

Imâd al-islâm Abû'falâ Şâ'id bin Muḥammad al-Ustuwânî, der Richter von Nisabur und vorzugsweise dessen Rechtsgelehrter genannt, hatte im Recht den Abû'lheitam zum Lehrer und erlangte das oberste Ansehen unter den Hanefiten Churasan's. Dessenungeachtet soll er vom Richteramt entlassen und durch seinen Lehrer Abû'lheitam ersetzt worden sein. Von seinen Schriften wird das Werk al-I'tikâdijât oder nach Ḥâgî Chalfa und Ibn Kuṭlûbugâ al-I'tikâd das Glaubensbekenntniss genannt. Er war 343 (beg. 7. Mai 954) geboren und starb 432 (beg. 11. Sept. 1040).

Sirâg al-aïmma Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, aṣ-Şadr al-Mâdî genannt, der Vater des 'Umar mit dem Ehrennamen aṣ-Şadr aš-Şahîd, zählte unter seinen Lehrern den Şams al-aïmma as-Sarachsî und Şaraf ar-ruasâ, doch führen unsere Quellen kein schriftliches Werk von ihm auf.

Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahîm al-Ḥaṣîrî, der Rechtsschüler des Şams al-aïmma as-Sarachsî.

Şams-ad-dîn oder Şams al-islâm Maḥmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ûz-gandî, der Grossvater des Kâdichân und Schüler des Şams al-aïmma as-

Sarachsî, gab lehrreiche Bemerkungen über abgeleitete Rechtssätze heraus, die vielfach Anklang fanden.

Mas'ûd bin al-Ḥusein al-Kisâi, ebenfalls Schüler des Šams al-aïmma as-Sarachsî und des Muḥammad bin al-Ḥasan al-Bâhilî, zeichnete sich so sehr in seiner Rechtskenntniss aus, dass Männer wie aš-Šadr aš-Šahîd Ḥusâm-ad-dîn, 'Umar bin 'Abd-al-'azîz bin Mâzah und der Scheich Zahîr-ad-dîn al-Margînânî seine Lehren weiter überlieferten. Er starb 73 Jahr alt im J. 425 (beg. 26. Nov. 1033).

Abû Ḥafş 'Umar bin Ḥabîb, der Imam und mütterliche Grossvater des Verfassers der Hidâja, studirte das Recht unter Šams al-aïmma as-Sarachsî und galt als einer der gründlichsten Kenner desselben mit der Gabe die feinsten und verwickeltsten Rechtsfragen zu entwirren und Bescheid darauf zu geben.

'Alâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarkandî, der Schüler des Abû'lmu'in al-Makḥûl.

Fachr-al-islâm oder Fachr-ad-dîn Abû'lusr²⁶⁾ 'Alî al-Pazdawî, der grosse Rechtsgelehrte in den transoxanischen Ländern und Bruder des Richters Abû'ljusr Muḥammad, bereits oben gelegentlich der Schriftsteller über die Elemente des Rechts erwähnt, starb 482 (beg. 16. März 1089) und wurde zu Samarkand am Thore der Moschee begraben. Unter seinen Schriften steht als die umfangreichste das Werk al-Mabsûṭ in 44 Bänden voran. Ausserdem schrieb er einen hochgeschätzten Commentar zu dem mehrfach erwähnten Taḳwîm al-adilla von Abû Zeid ad-Dabûsî — einen kürzern Commentar zur Traditionssammlung des Buchârî — zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — einen Grossen Sammler über abgeleitete Rechtslehren al-Ġâmi' al-Kabîr — einen Commentar zu den Ergänzungen Zijâdât des Šeibânî — und eine Schrift Ṭarîḳa oder der Glaubensweg nach der Lehre des Abû Ḥanîfa.

Sein Bruder der Richter Abû'ljusr²⁷⁾ Muḥammad bin Muḥammad bin al-Ḥusein al-Pazdawî studirte unter Ja'qûb bin Jûsuf bin Muḥammad an-Nîsâbûrî und wurde wie sein Bruder durch seine Schriften über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren im Orient und Occident eine anerkannte Auctorität. Er war oberster Richter in Samarkand und starb

26) Im Index des Ḥ. Ch. nr. 2664. ist Abû'lusr statt Šadr el-islâm Abû'lyusr zu lesen. — 27) Die einzig richtige Lesart, nicht Abû'ljasar. — Unstreitig sind im Index zu Ḥ. Ch. nr. 7613. und 9235. zu vereinigen, und aus 2664. ist I, 432 bis. und II, 558. hierher zu nehmen.

in Buchâra 493 (beg. 17. Nov. 1099). Unter seinen Schriften heben wir folgende heraus: Einen Commentar zum Kleinen Sammler des Šeibânî — ein Mabsûṭ über abgeleitete Rechtslehren — Rechtsfälle Wâḳi'ât.

Zahîr-ad-dîn Abû Muḥammad Aḥmad bin Abî Tâbit Isma'îl Aidogmuś, bekannt unter dem Namen at-Timurtâšî, der Mufti von Chuwârazm und Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des Šeibânî, von rechtlichen Bescheiden Fatâwî und einer Schrift über das Erbschaftsrecht al-Farâiḍ.

Der Richter Abû Manşûr Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî, ein Schüler des Abû Naşr Muḥammad bin 'Alî bin al-Ḥusein.

Abû'lmuẓaffar Isma'îl bin 'Adî al-Azharî aṭ-Ṭâlaḳânî, der Abû'lmu'în al-Makhûl zum Lehrer hatte.

Der Šeich al-islâm Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥusein bin Muḥammad al-Buchârî, bekannt unter dem Namen Châharzâdah, der Sohn der Tochter des Richters Abû Tâbit Muḥammad bin Aḥmad al-Buchârî, der Verfasser eines Mabsûṭ und ebenfalls einer der Gelehrten Transoxaniens. Er studirte unter seinem Oheim Abû Tâbit und Abû'lfaḍl Manşûr bin Naşr al-Kâgadi, und unter seinen Schülern war es vorzugsweise Abû 'Amr 'Utmân bin 'Alî bin Muḥammad al-Bîkandî, der seine Lehren, die er auf empfehlungswerthe Weise nützlich zu machen wusste, weiter verbreitete. Châharzâdah starb 483 (beg. 6. März 1090) und hinterliess einen Commentar zu des Chaşşâf Text über das Verhalten des Richters — ein Taġnîs oder Zusammenstellung gleichartiger Rechtsfälle und Entscheidungen aus früherer Zeit — einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — ein Mabsûṭ von 15 Bänden über abgeleitete Rechtsfälle — und einen Commentar zu dem Mabsûṭ gleichen Inhalts von Abû Jûsuf Ja'ḳûb bin Ibrahim.

Die zehnte Classe.

Das Recht erhielt in der zehnten Classe zu seinem Hauptvertreter den Imam Abû'lḥusein 'Alî aṣ-Şandalî an-Nîsâbûrî, den Schüler des Abû 'Abdallah aṣ-Şeimarî. Er galt für höchst unterrichtet in der scholastischen Theologie nach der Schule der Mutaziliten, vollendete die Hälfte eines Commentars zum Koran, kam mit dem Sultan Toġrul nach Bagdad, kehrte alsdann nach Nisabur zurück und widmete sich in der Zurückgezogenheit einem beschaulichen Leben. Auf die Frage des Sultan

Malakšâh in der Freitagsmoschee zu Nisabur: Warum kommst du nicht zu mir? antwortete er: Ich wünsche, dass du einer der besten Könige seist, die die Gelehrten besuchen, und dass ich keiner von den schlechten Gelehrten sei, dass ich die Könige besuchen sollte. Er starb beim Untergang der Sonne 19. Rabî' II 484 (10. Juni 1091).

Der Imam Zahîr-ad-dîn 'Alî bin 'Abd-al-'azîz bin 'Abd-ar-razzâk al-Margînânî hatte Šams al-aïmma Maḥmûd al-Ūzgandî und Sirâg al-aïmma Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz zu Lehrern, gab Rechtssprüche Akḍija des Propheten, zu denen mehrere Commentare erschienen, und einen Panegyrikus des Abû Ḥanîfa heraus und starb 506 (beg. 28. Juni 1112).

Muḥammad bin Šâ'id ging bei seinem Vater Šâ'id bin Muḥammad in die Schule.

Abû Naşr Aḥmad bin Muḥammad bin Aḥmad, genannt al-Akṭa', der Commentator des Handbuchs von Kudûrî, unter dem er die Rechtswissenschaft studirte, in 2 Bänden. Ebenso gab er einen Commentar zum Rechtshandbuch des Taḥâwî heraus. Er kam in den Verdacht eines Diebstahls, so dass ihm die linke Hand abgehauen wurde, woher er den Namen al-Akṭa', der mit abgehauener Hand, erhielt. Sein Tod fällt in das Jahr 494 (beg. 6. Nov. 1100).

Ibn Mâkûlâ, von dem es bis jetzt ungewiss bleibt, ob er mit Abû Naşr 'Alî bin Hibatallah identisch ist, der 487 (1094) starb und eine vortreffliche Ergänzung zu den frühern Verzeichnissen der ersten Ueberlieferer herausgab, wo in den Namen viele Verwechslungen vorgekommen waren. Unsers Ibn Mâkûlâ Lehrer im Recht war Abû Bakr al-Ḥašîrî.

Abû Ibrahîm al-Pašmânî(?) ging bei Abû'falâ Šâ'id in die Schule und starb 492 im Dû'lka'da (Sept. oder Octbr. 1099).

Muḥammad bin Ṭâhir as-Samarḳandî, der Schüler des Abû'ljuşr al-Pazdawî.

Zahîr-ad-dîn Abû'lma'âlî bin Zijâd bin Iljâs, der dem Unterricht des Fachr al-islâm al-Pazdawî viel zu verdanken hatte, wurde einer der angesehensten Scheiche in Fargâna, doch beklagen wir bei ihm wie bei so vielen hier ganz kurz erwähnten Männern, dass die Kenntniss ihrer Schriften bei der grossen Entfernung ihrer Wohnorte und ihrer Thätigkeit vielfach nicht zu uns dringen konnte.

Abû'lḳâsim 'Abd-al-wâhid bin 'Alî bin Barhân (Barrahân?) hörte al-Kudûrî, und Ibn Mâkûlâ sagte von ihm, mit seinem Tode sei die arabische

Sprache aus Bagdad ausgewandert. Seine Werke fanden überall eine gute Aufnahme, und wir erwähnen von ihnen ausser einer Schrift über die Grundzüge der echten arabischen Sprache *Uṣūl al-luġa* die Auswahl über die scholastische Theologie *Ihtijâr fî 'ilm al-kalâm*, welche letztere er unter Abû'lḥusein al-Baṣrî studirt hatte. Auch mit der Traditionslehre erlangte er grosse Vertrautheit und starb 456 (1064) oder nach Andern 463 (beg. 9. Oct. 1070).

'Alî bin 'Ubeidallah al-Chuṭabî war Schüler des Aḥmad bin 'Abd-al-'azîz al-Ḥalwânî und des Abû Muḥammad an-Nâṣihî.

Aḥmad bin 'Abd-ar-raṣîd al-Buchârî mit dem Ehrennamen *Ḳiwâm-ad-dîn*, der Vater des Imam *Zâhir ar-ra'î*, ist Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des *Ṣeibânî* und wird mehrfach in dem *Kitâb ta'lîm al-muta'allim* von *Zarnûġî*²⁸⁾ erwähnt.

Der Imam *Naġm-ad-dîn Abû Ḥafṣ 'Umar bin Muḥammad bin Aḥmad an-Nasafî*, gern Verfasser des Gedichtes *Manzûma* über das Recht genannt, studirte unter *Abû'ljusr al-Pazdawî* und dem Richter *Abû Manṣûr al-Ḥârîṭî*, erwähnt aber in der Aufzählung seiner Lehrer in einer besondern Schrift *Ta'dâd as-Ṣujûch*, dass deren 550 — wohl directe und indirecte zusammengenommen — gewesen seien. Er wurde in Nasaf geboren und heisst häufig kurzweg *'Allâmat Samarkand* der Hochgelahrte *Samarkand's*, wo er auch im J. 537 (beg. 27. Jul. 1142) starb. Er ist einer der Lehrer des Verfassers der *Hidâja* und selbst Verfasser vieler Schriften, von denen wir nur die hiehergehörigen erwähnen wollen. Sie sind ausser einer Geschichte *Samarkand's*, in der viele Juristen einen Nekrolog gefunden haben: *Aġnâs* oder Zusammenstellung verwandter abgeleiteter Rechtsfälle nach Classen — rechtliche Bescheide *Fatâwî* — *Teisîr* ein Commentar zum Koran — ein Commentar zu *Buchârî* — ein Commentar zum Kleinen Sammler des *Ṣeibânî* — Resultate über Rechtsfragen *Ḥaṣâil fî 'l-masâil*, eine Schrift vielleicht identisch mit den *Chaṣâil fî 'l-furû'*, den Bruchstücken über abgeleitete Rechtslehren — ein Gedicht über die theologische Controverse — das bekannte *Tilbat aṭ-ṭalaba*, was sich mit der juristischen Sprache der Hanefiten beschäftigt²⁹⁾ — ein Apparat für die Mufti *'Uddat al-muftîn* — die bekannten vielfach

28) Z. B. S. 27 des Textes in der Ausgabe von Caspari, ohne dass seiner, ebensowenig wie manches andern Mannes, in dem beigegebenen Onomasticon gedacht ist.

— 29) S. später unter *Rukn al-aïmma 'Abd-al-karîm al-Madîni*.

commentirten und im höchsten Ansehen stehenden Glaubensartikel 'Aḳâid — die Tränken des Gesetzgebers Maṣâri' aṣ-ṣâri' über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren in 50 Büchern und 5 Theilen, von hohem practischen Werthe — Religionsdogmen Mu'taḳad in bündiger ausdrucksvoller Sprache — das bekannte oben erwähnte Gedicht über die streitigen theologischen Fragen Manzûma fi 'l-chilâf in 10 Capiteln, 2600 Verse, zu denen zahlreiche Commentare geschrieben wurden — der Weg der Erkenntniss Minhâg ad-dirâja über die abgeleiteten Rechtslehren. — Im Ganzen soll Nasafi gegen hundert Werke geschrieben haben, von denen die über die Traditionen nicht als völlig zuverlässig betrachtet werden.

Burhân al-aïmma 'Umar bin 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, mit dem Beinamen al-Ḥusâm aṣ-Ṣahîd oder aṣ-Ṣadr aṣ-Ṣahîd, wurde 483 (beg. 6. März 1090) geboren, studirte unter seinem Vater Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah und wurde der Lehrer des Verfassers des Muḥîṭ und der Hidâja. Seinen Märtyrertod fand er 536 (beg. 6. Aug. 1141) und hinterliess folgende Schriften: Nach Gattungen aḡnâs gruppirte Rechtsfälle Wâḳi'ât — einen Commentar zu dem Adab al-ḳâḍi von Chaṣṣâf — Grundlehren Uṣûl über das Recht — eine Ergänzung juristischer Bescheide Tatimmat al-fatâwî — einen aus dem Kleinen Sammler des Ṣeibânî hervorgegangenen theils neugeordneten theils vielfach vermehrten Sammler, der seinen Namen führt und zu dem zahlreiche Commentare geschrieben wurden — einen Commentar zum Grossen Sammler des Ṣeibânî und einen Auszug daraus — ein Promptuarium juristischer Bescheide Dachîrat al-fatâwî — die Stütze juristischer Bescheide 'Umdat al-fatâwî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — die Kleinere Sammlung rechtlicher Bescheide al-Fatâwî aṣ-Ṣuḡrâ — die Grössere Sammlung derselben al-Fatâwî al-Kubrâ, die hohes Ansehen genoss und grossentheils aus der Praxis des Verfassers hervorging. Am Ende ist ein Panegyrikus des Abû Ḥanîfa beigefügt — ein Buch über die monatliche Reinigung Kitâb al-ḥeiḍ — einen Commentar zu des Margî Werk über die Rechtsverhältnisse in Bezug auf die Mauern — über das Kochen des Mostes Kitâb ṭabḥ al-'aṣîr — über den Unterhalt der Frauen, Verwandten u. s. w. an-Nafaḳât — und sein grosses Werk über Rechtsfälle Wâḳi'ât. Dass seine Schriften grossentheils aus dem practischen Leben genommen waren, wozu seine Stellung beitrug, hatte zur Folge, dass die spätern

Juristen immer wieder auf dieselben zurückkamen und sie in ihre Werke auszugsweise aufnahmen oder überhaupt benutzten.

Tâg-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad, der Vater des Rađî-ad-dîn Muḥammad, des Verfassers des Muḥîṭ.

Tâg-ad-dîn Aḥmad bin ʿAbd-al-ʿazîz bin ʿUmar bin Mâzah, der Sohn des erwähnten Burhân al-aïmma, ein Schüler des obengenannten aṣ-Ṣadr aṣ-Şahîd Ḥusâm-ad-dîn und einer der Lehrer des Verfassers der Hidâja.

Đijâ-ad-dîn Muḥammad bin al-Ḥusein at-Tanûchî studirte unter ʿAlâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarqandî und unter ihm der Verfasser der Hidâja.

Al-Ustâd oder der Meister ʿUṭmân bin Ibrahîm al-Chuwânandî(?), ein Schüler des Burhân-ad-dîn ʿAbd-al-ʿazîz ʿUmar bin Mâzah.

ʿAlî bin Ḥusein, bekannt unter dem Namen al-Burhân al-Balchî, hatte Burhân-ad-dîn ʿAbd-al-ʿazîz zum Lehrer und verbreitete selbst wieder die Rechtswissenschaft weit durch die Länder des Islam. Die Traditionskunde hörte er in Transoxanien von seinen Scheichen Ibn Mâzah und Abûlmuʿîn an-Nasafî und starb im Şaʿbân 548 (Oct. oder Nov. 1153).

Aḥmad bin Jûsuf al-ʿAlawî, der Lehrer des Imam al-Ġaznawî, des Verfassers der bekannten Muḥaddima.

Rukn-al-islâm Sadîd-ad-dîn oder Maġd-ad-dîn Muḥammad bin Abî Bakr as-Samarqandî, bekannt unter dem Namen Imâmzâdah, der Mufti von Buchâra und Schüler des Abûlfađl Bakr bin Muḥammad az-Zaranġarî, gab ausser den Halsbändern der Glaubensartikel ʿUḫûd al-ʿaḳâid das Werk Şirʿat al-islâm das Gesetz des Islam heraus, das vorzugsweise für junge Leute grossen Werth hat und vielfach commentirt wurde. Er starb 573 (beg. 30. Juni 1177).

Ibrahîm bin Ismaʿîl aṣ-Şaffâr aus Buchâra, wo er auch im J. 534 (beg. 28. Aug. 1139) starb.

Rukn al-aïmma ʿAbd-al-karîm bin Muḥammad al-Madînî, den, wie es scheint mit grösserm Recht, Einige zum Verfasser des Werkes Ṭilbat aṭ-ṭalaba machen, das oben dem Nasafî zugeschrieben ward³⁰).

Abû Mansûr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarqandî, der den Ehren-

30) Vgl. H. Ch. IV, 165. nr. 7974 und VII, S. 788, ferner Zeitschr. der DMG. VIII, S. 577 und oben Anm. 29).

namen 'Alâ-ad-dîn führende Scheich und Imam, ist Verfasser des Werkes Tuḥfat al-fuḡahâ das Geschenk für die Juristen über die abgeleiteten Rechtslehren. Unter seiner Anleitung studirte seine Tochter Fâtîma die Rechtswissenschaft und lernte die Tuḥfa auswendig. Ebenso hatte ihn Abû Bakr bin Mas'ûd al-Kâsânî, der im J. 587 (1191) starb, zum Lehrer im Recht und commentirte die Tuḥfa in einem Badâ'î aṣ-ṣanâ'î die neuen kunstreichen Gedanken betitelten Werke, wofür ihm Samarḡandî aus Dankbarkeit seine Tochter zur Gemahlin gab. Samarḡandî sammelte ausserdem die Erläuterungen des Mâturîdî über die Grunddogmen der Rechtgläubigen, bekannt unter dem Titel at-Ta'wîlât al-Mâturîdîja, und soll auch einen Grossen Sammler über die abgeleiteten Rechtslehren herausgegeben haben.

Der Šeich al-islâm Bahâ-ad-dîn 'Alî bin Muḡammad bin Isma'îl al-Isbîġâbî as-Samarḡandî, geboren 454 (1062), hatte in der Rechtswissenschaft den Verfasser der Hidâja zu seinem Schüler, und es gab überhaupt in den transoxanischen Ländern keinen unter seinen Zeitgenossen, der sich ihm in Durchdringung des hanefitischen Lehrbegriffs hätte zur Seite stellen können. Er starb 535 (beg. 17. Aug. 1140) in Samarkand und hinterliess einen Commentar zum Muchtaṣar des Ṭaḡâwî und ein (wahrscheinlich juristisches) Viaticum unter dem Titel Kitâb az-zâd.

Abû'lfath 'Abd-ar-rašîd bin Abî Ḥanîfa bin 'Abd-ar-razzâḡ al-Walwâligî aus Walwâlig eine Stadt in Ṭuchâristân hinter Balch, wo er im Ġumâda I 467 (Dec. 1074 oder Jan. 1075) geboren wurde. Er nahm seine Wohnstätte in Samarkand und galt daselbst für einen Imam von trefflichem Character. Sein Tod fällt in die Zeit nach 540 (beg. 24. Juni 1145) und unter seinen Schriften werden Amâlî Dictate erwähnt.

Abû'lḡâsim Maḡmûd bin 'Umar bin Muḡammad bin 'Umar az-Zamachšarî, der bekannte in Zamachšar in Chuwârazm 467 (beg. 27. Aug. 1074) geborene Imam seiner Zeit. Von seinen vielen Werken gehören hieher: Die Dictate Amâlî aus allen Wissenschaften — der Lehrer über das Erbrecht ar-Râiḡ fi'l-farâiḡ — der Geist der Fragen Rûḡ al-masâil über die abgeleiteten Rechtslehren — die Heilung des Blinden (?) von der Lehre des Šâfi'î betitelt Šâfi'î al-'amî (wohl al-'ajî) — der Panegyrikus des Abû Ḥanîfa unter dem Titel Šaḡâiḡ an-Nu'mân — der Commentar zum Koran Kaššâf, der auch von Juristen vielfach benutzt wurde, obwohl er ihm die Anklage der Ketzerei al-ġtizâl zuzog — und der Weg zu den

Grunddogmen Minhâg al-uşûl. — Zamachşarî starb in Ğurgânġja in Chuwârazm im J. 538 (beg. 16. Jul. 1143) nach seiner Rückkehr von Mekka.

Şams al-aïmma Imâd-ad-dîn 'Umar bin Bakr bin Muĥammad az-Zarangarî studirte unter seinem Vater Bakr und Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, wurde einer der angesehensten Hanefiten seiner Zeit und starb 90 Jahr alt im J. 584 (beg. 2. März 1188), wahrscheinlich mit Hinterlassung von Dictaten.

Abû 'Umar 'Utmân bin 'Alî al-Bîkandî al-Buchârî, der Schüler des Châharzâdah Abû Bakr Muĥammad bin al-Ĥusein al-Buchârî.

Der Şeich al-islâm Naşîr-ad-dîn Abû 'Abdallah Muĥammad bin Sulaimân, ebenfalls einer der Lehrer des Verfassers der Hidâja.

Die eilfte Classe.

Als Haupt der eilften Classe gilt der Imam Fachr-ad-dîn al-Ĥasan bin Manşûr bin Maĥmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ûzgandî, allgemein bekannt unter dem Namen Kâdîchân, der Schüler des Imam Zahîr-ad-dîn Abû'lĥasan 'Alî al-Margînanî und des Abû Ishâk Ibrahim bin Isma'îl aş-Şaffârî und Lehrer des Şams al-aïmma al-Kardarî, unbestreitbar ein der alten grossen Schule würdiger Nachfolger und in Beantwortung der Rechtsfragen ein selbständiger Mufti. Er verfasste eine grosse Anzahl geschätzter juristischer Schriften, unter denen wir folgende herausheben: Einen Commentar zu des Chaşşâf Schrift über das Verhalten des Richters — Dictate Amâlî — einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Şeibânî — einen Grossen Sammler Ğâmî Kabîr über die abgeleiteten Rechtslehren — einen Commentar zu des Şeibânî Ergänzungen Zijâdât betitelt — Rechtliche Bescheide Fatâwî in 4 Bänden, eine wegen ihrer Brauchbarkeit in aller Händen befindliche Sammlung — Lehrreiche Bemerkungen Fawâ'id — ein Werk Protokolle Kitâb al-mahâdir — ein Commentar zu des Abû Ĥafş Nasafî Gedicht Manzûma über die theologische Controverse — Rechtsfälle Wâķî'ât — und ausserdem wird ihm ein Werk das Mark Nuķâja oder Nuķâjat al-'Umda betitelt über das Recht zugeschrieben. — Kâdîchân starb mitten im Ramađân 592 (Aug. 1196) und wurde bei den sieben Richtern in Kalâbâd begraben.

Şaraf-ad-dîn 'Umar bin Muĥammad bin 'Umar al-'Uķeîlî studirte unter Naġm-ad-dîn Abû Ĥafş 'Umar an-Nasafî und Burhân al-aïmma

aş-Şadr aş-Şahîd, und starb 576 (beg. 28. Mai 1180) mit Hinterlassung wie es scheint eines Führers Hâdî über die Metaphysik.

Der Scheich al-islâm Maḥmûd bin Sa'îd al-Mâzinî, der Schüler des Muḥammad bin Şâ'id.

Der Imam 'Alâ-ad-dîn Sadîd al-Chajjâtî, der Lehrer des Sakkâkî.

Burhân al-aïmma Muḥammad bin 'Abd-al-karîm, welcher der Lehrer des Verfassers einer Kunja d. i. Erreichung des Erwünschten über hanefitische Rechtslehren genannt wird, ohne dass dieser oder sein Werk näher bezeichnet ist.

Rukn-ad-dîn Abû'lfaḍl al-Karmânî, geboren in Karmân im Şawwâl 456 (Sept. 1065) oder 457 (Aug. oder Sept. 1066), der Scheich und das Oberhaupt der Hanefiten in Churâsân und Verfasser zahlreicher juristischer Schriften, unter ihnen folgender: Ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Şeibânî — Rechtliche Gutachten Fatâwî, die Rukn-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad al-Karmânî in seine Sammlung betitelt die Juwelen der juristischen Bescheide Ġawâhir al-fatâwî aufnahm — Winke zur Aufhellung (juristischer) Geheimnisse Isârât al-asrâr — Winke zur Aufhellung des Grossen Sammlers des Şeibânî, Isârât al-Ġâmi' al-Kabîr, auch Ittiḍâḥ nukat al-Ġâmi' al-Kabîr betitelt, wohl ähnlich seinem Taġrîd — eine Erläuterung specieller Rechtslehren İdâḥ fî 'l-furû' — Rechtliche Bescheide Fatâwî — eine Schrift über die monatliche Reinigung, die bei Ehescheidungen von juridischer Bedeutung ist — ein Commentar zum Handbuch des Karchî. — Karmânî starb in Marw im Dû'lka'da 543 (März oder April 1149).

Der Imam Zein-ad-dîn Abû Naşr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Umar al-Buchârî, gewöhnlich al-'Attâbî genannt, machte sich vorzugsweise durch seine Zusätze zum Kleinen (oder Grossen?) Sammler des Şeibânî bekannt, die eine grosse Anzahl Schüler, darunter Ḥâfiz-ad-dîn und Şams al-aïmma al-Kardarî, weiter lehrten. Ausserdem verfasste er einen Commentar zum Koran — einen Commentar zu dem Grossen und Kleinen Sammler des Şeibânî und zu dessen Ergänzungen — eine Methodik Ṭarîka über die theologische Controverse — einen Sammler Ġâmi' über das Recht, richterliche Bescheide Fatâwî enthaltend — und Kernsätze Ġawâmi' dazu in vier Bänden. — 'Attâbî starb 586 (beg. 8. Febr. 1190) in Buchâra und seine Bestattung erfolgte in Kalâbâd auf dem Kirchhof der sieben Richter, von denen einer Abû Zeid ad-Dabûsî al-'Attâbî ist,

der seinen Namen von dem Quartier al-‘Attâbîja auf der Westseite von Bagdad erhielt.

Der Šeich al-islâm Burhân-ad-dîn Abû'lḥasan ‘Alî bin Abî Bakr bin ‘Abd-al-ğalîl al-Fargânî al-Margînânî, der Verfasser der schon oft genannten in Calcutta in zwei kleinen Foliobänden gedruckten und englisch übersetzten Hidâja oder der Leitung über das muhammadanische Recht. Das Grundwerk, zu welchem die Hidâja eigentlich nur ein Commentar ist, ist das von ihm verfasste Handbuch Badâjat al-mubtadî über die abgeleiteten Rechtslehren, für den Anfänger bestimmt, dem er später für die in der Wissenschaft Weitergelangten ein zweites unter dem Titel Kifâjat al-muntahî folgen liess. Ihm wie dem Imam Fachr-ad-dîn Kâdî-chân und dem Imam Zein-ad-dîn al-‘Attâbî gestehen ihre Zeitgenossen mit Recht eine hervorragende Stellung zu, und abgesehen davon, dass ‘Alî al-Margînânî durch seine Schriften einen überwiegenden Einfluss über die Scheiche seiner Zeit ausübte, erzog er eine bedeutende Anzahl Schüler und trug durch sie sehr viel zur Verbreitung und Befestigung des hanefitischen Ritus bei. Er selbst war ein Schüler des Nağm-ad-dîn Abû'lḥafş ‘Umar an-Nasafî und des Šeich al-islâm al-Isbîğâbî und starb 593 (beg. 24. Nov. 1196). Unter seinen andern Schriften nennen wir noch folgende: Das Werk al-Tağnîs wa ‘l-Mazîd d. i. die Gruppierung verwandter (älterer) Rechtsfälle nach Gattungen und eine Zugabe dazu, das durch seine brauchbare Anordnung ein geschätztes Repertorium für die Juristen geworden ist — einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — eine Schrift über das Erbrecht des ‘Utmânî, von dem der ursprüngliche aber den Gegenstand nicht erschöpfende Text herrührt — Lehrreiche Bemerkungen Fawâid über juridische Fragpuncte — eine Auswahl überlieferter juridischer Bescheide Muchtâr al-fatâwî — Zusätze Mazîd über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — eine Schrift über die bei der Wallfahrt zu beobachtenden Gebräuche Manâsik — und die Ausbreitung der orthodoxen Dogmen Naşr al-madâhib.

Badr-ad-dîn ‘Umar bin ‘Abd-al-ğarîm al-Warsakî, ein Schüler des Abû'lfađl al-Karmânî und Verfasser eines Commentars zu dem obenerwähnten Sammler des Šadr Šahîd Ḥusâm-ad-dîn. Er starb in Balch 594 (beg. 13. Nov. 1197).

‘Alâ-ad-dîn Abû Bakr bin Mas‘ûd bin Aḥmad al-Kâsânî, genannt der König der Gelehrten Malik al-‘ulamâ, der bereits oben unter Abû Mansûr

as-Samarqandî erwähnte Verfasser der *Badâ' as-šanâ'* d. i. der neuen kunstreichen Gedanken oder des sehr geschätzten Commentars zu dem Geschenk an die Juristen *Tuḥfat al-fukahâ* in drei Bänden. Er studirte unter dem Verfasser der genannten Schrift as-Samarqandî, der auch Abû Bakr heisst, und las bei ihm den grössten Theil seiner Schriften. Der Scheich gab ihm, wie wir oben sahen, seine gelehrte Tochter Fâtima zur Frau, die eine Anzahl angesehener Männer zur Ehe begehrt hatten, denen sie der Vater verweigerte, bis Kâsânî sich als treuer Schüler an ihn anschloss und den genannten Commentar verfasste, den sich der Vater als Morgengabe für die Tochter ausmachte. Später übergab ihm der Fürst Nûr-ad-dîn Maḥmûd bin Zankî die Statthalterschaft von Haleb, wo sich eine Menge Schüler um ihn versammelten, was auch stattfand, als er nach Damaskus kam. Ausser jenem Commentar gab er die Schrift *as-Sultân al-Mubîn fî uṣûl ad-dîn* d. i. der klare Beweis über die Grunddogmen der Religion heraus und starb 10. Raġab 578 (9. Nov. 1182) oder nach Ḥâġî Chalfa 587 (1191). Er wurde innerhalb des Standortes Abrahâms ausserhalb Haleb bei seiner Frau begraben, deren Mausoleum er bis zu seinem Tode jede Freitagsnacht besuchte. Dasselbe ist bekannt unter dem Namen des Grabes der Frau und geniesst von zahlreichen Pilgern grosse Verehrung.

Burhân al-islâm Rađî-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad as-Sarachsî, mit dem Ehrennamen Rađî-ad-dîn und Burhân-ad-dîn, ein Schüler des Imam Ḥusâm-ad-dîn as-Ṣadr as-Šahîd und Verfasser des oft genannten, hochgeachteten, aber ihm vielfach abgesprochenen *Muḥîṭ* oder des Oceans über das Recht nach Abû Ḥanîfa's Schule. Ausser dem grossen *Muḥîṭ* von 40 Bänden schrieb er ein zweites *al-Muḥîṭ as-Sarachsî* von 10 (nach Andern 12) Bänden, ein drittes *al-Muḥîṭ ar-Rađawî* von 4 Bänden und ein viertes als Handbuch von 2 Bänden. Er kam nach Haleb und hielt daselbst in der Nûrîja und Ḥalâwîja Vorlesungen nach Maḥmûd al-Ġaznawî. Später, weil man ihn der Anmassung beschuldigte das *Muḥîṭ* geschrieben zu haben, während es von seinem Lehrer Ḥusâm-ad-dîn verfasst sei, wurde er durch Nûr-ad-dîn seiner Stelle in Haleb entlassen und erhielt Kâsânî zum Nachfolger in der Ḥalâwîja. Er begab sich nach Damaskus, wo ihm die Châtûnîja anvertraut wurde. Noch wird ihm das Werk *Dachîra* das Promptuarium und eine kleine Sammlung rechtlicher Gutachten zugeschrieben.

Abû'lma'âlî Aḥmad bin Abû'ljusr bin Muḥammad al-Pazdawî studierte unter seinem Vater Abû'ljusr al-Pazdawî und Abû Mansûr as-Samarḳandî.

Iftichâr-ad-dîn Ṭâhir bin Aḥmad bin 'Abd-ar-rašîd al-Buchârî wurde 482 (beg. 16. März 1089) in Buchârâ geboren und ist Verfasser des Hilfsbuchs der Juristen Kitâb nişâb al-faḳîh, von welchem er einen Auszug unter dem Titel Chulâşat al-fatâwî Ausgewählte Summe richterlicher Bescheide herausgab. Ferner schrieb er Chizânat al-fatâwî einen Schatz richterlicher Bescheide, ein gesuchtes aber seltenes Buch — und einen Schatz von Rechtsfällen Chizânat al-wâḳi'ât. Ṭâhir starb in Sarachs im Ġumâdâ I 542 (Oct. 1147) und wurde zwar daselbst begraben, später aber schaffte man seine Leiche nach Buchârâ.

Aḥmad bin Muḥammad bin Maḥmûd bin Sa'îd al-Ġaznawî al-Kâşânî studierte die Rechtswissenschaft unter Aḥmad bin Jûsuf al-Ḥuseinî al-'Alawî, wurde Repetent der Vorlesungen des Kâşânî des Verfassers der Badâ'î aş-sanâ'î und unterrichtete seine zahlreichen Schüler mit grossem Nutzen. Ausserdem schrieb er höchst brauchbare Bücher über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren, wie die Muḳaddima gewöhnlich al-Ġaznawîja genannt, oder Einleitung über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren in 8 Capiteln, den Garten der verschiedenen Meinungen der Gelehrten Rauḍat ichtilâf al-'ulamâ, den Garten der Scholastiker Rauḍat al-mutakallimîn über die Scholastik³¹⁾, einen Auszug daraus Muntakâ, Neue Gedanken Badâ'î über das Recht, und ein Werk über die Grunddogmen des Rechts. Ġaznawî starb in Haleb 593 (beg. 24. Nov. 1196) und wurde auf dem Kirchhof der Hanefiten oder nach Andern auf dem Standorte des Patriarchen Abraham begraben.

Der Scheich Badr-ad-dîn Muḥammad bin Aḥmad bin Maḥmûd aş-Şâbûnî schrieb eine Badâja fî uşûl ad-dîn d. i. ein Lehrbuch über die Grundlehren der Religion für die Anfänger. Ganz anders nennt dagegen Ibn Kuṭlûbugâ den Verfasser desselben Nûr-ad-dîn Abû Muḥammad Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî Bakr aş-Şâbûnî und lässt ihn mit jenem in demselben Jahre 580 (beg. 14. Apr. 1184) am 16. Şafar sterben. Er wurde in Kalâbâd auf dem Kirchhofe der sieben Richter begraben.

Sirâġ-ad-dîn Abû Ṭâhir Muḥammad (Andere unrichtig Maḥmûd) bin

31) Unstreitig ist bei Ḥ. Ch. III, nr. 6680 trotz aller Codices al-Ġaznawî statt al-Kunawî zu lesen.

Muhammad bin 'Abd-ar-rašîd as-Sagâwandî ist der Verfasser des bekannten Handbuchs über die Erbtheilung Muchtaşar fî 'l-farâid oder kurzweg as-Sirâgîja genannt, das als das Hauptwerk über dieses Recht gilt und vielfach bearbeitet und ausgeschrieben worden ist. Er selbst gab einen Commentar dazu heraus. Ausserdem verfasste er eine Zusammenstellung ähnlicher Erbschaftsausgleichungen, insofern sie auf Berechnungen beruhen Tağnîs fî 'l-ħisâb.

Burhân-ad-dîn Abû'lfath Nâşir bin Abî'makârim 'Abd-ar-rašîd bin 'Alî al-Muţarrizî, der Scheich und Verfasser des Muğrib, wurde zu Ğurğânîja in Chuwârazm 536 (beg. 6. Aug. 1141) geboren, erlangte hohes Ansehen unter den Mutaziliten und zeichnete sich durch Kenntniß des Rechts, der Lexikographie und der arabischen Sprache aus. Seine Schriftstellerei beschränkte sich jedoch auf Grammatik und Lexikographie, in denen er Treffliches leistete. Er starb 10. Ğumâdâ I 610 (27. Sept. 1213).

Die zwölfte Classe.

Die zwölfte Classe eröffnet der Scheich Ğamâl-ad-dîn Maħmûd bin Aħmad al-Buchârî, gewöhnlich al-Ĥaşîrî genannt, der Schüler des Imam Fachr-ad-dîn Kâđichân in Buchârâ, hörte aber auch Vorlesungen in Nisabur und Haleb, und hielt solche in Damaskus und wurde der Rechtslehrer des Imam Abû Jûsuf Ibn Basîţ al-Ğauzî. Er gilt als einer der angesehensten Hanefiten und verfasste einen Commentar zum Großen und Kleinen Sammler des Šeibânî, jenen in 8 Bänden, und ein Werk über richterliche Gutachten Fatâwî, unter dem Titel des Bestausgesuchten Cheir al-maţlûb. — Ĥaşîrî, der seinen Namen von einem Quartier in Buchârâ erhielt, in dem er wohnte und in dem Rohrmatten Ĥaşîr gefertigt wurden, war in derselben Stadt im Ğumâdâ I 546 (Aug. oder Sept. 1151) geboren, starb aber 8. Şafar 636 (20. Sept. 1238) in Damaskus.

Šams al-aïmma Abû'lwaħda Muhammad bin 'Abd-as-sattâr bin Muhammad al-Imâdî al-Kardarî, geboren 18. Dû'lka'da 559 (7. Oct. 1164) und der Meister der Imame Ustâd al-aïmma genannt, während er selbst ein Schüler des Šeich al-islâm Burhân-ad-dîn 'Alî al-Margînânî des Verfassers der Hidâja, des Scheich Mağd-ad-dîn as-Samarkandî mit dem Beinamen Imâmzâdah, des Scheich Burhân-ad-dîn Nâşir al-Muţarrazî, des gelehrten Badr-ad-dîn 'Umar bin 'Abd-al-karîm al-Warsakî, des

Scheich Šaraf-ad-dîn Abû Muḥammad ‘Umar bin Muḥammad bin ‘Umar al-‘Uḳeili, des Kâdi ‘Imâd-ad-dîn Abû‘alâ ‘Umar bin Abî Bakr bin Muḥammad az-Zarangârî und des Imam Zein-ad-dîn al-‘Attâbî war. Ausserdem hörte er Abû Muḥammad Aḥmad bin Maḥmûd aṣ-Šâbûnî und den Imam Fachr-ad-dîn Kâdîchân, und gilt als der Scheich, der die Wissenschaft der Grundlehren des Rechts wieder ins Leben rief, nachdem ihr Studium seit der Zeit des Richters Abû Zeid ad-Dabûsî und des Šams al-aïmma as-Sarachsî abgestorben war. Wir haben von ihm eine Begründung der Grundlehren Ta’sîs al-ḳawâ'id und ‘Iṣmat al-anbijâ Vertheidigung der Propheten genannt, und eine nicht von Schmähungen auf Šâfi‘î freie Antwort auf die von Ġazâlî herausgegebene Widerlegung des Abû Ḥanîfa. Kardarî, welcher diesen Namen von seinem Grossvater hat, der ihn von Kardar im Districte von Ġurgânîja in Chuwârazm erhielt, starb umgeben und betrauert von der grossen Anzahl seiner Schüler in Buchârâ 9. Muḥarram 642 (17. Juni 1244).

Tâġ-ad-dîn Abû‘lmafâchir ‘Abd-al-ġaffâr bin Luḳmân al-Kardarî, Imam der Hanefiten, studirte das Recht unter Abû‘lfaḍl ‘Abd-ar-raḥmân al-Karmânî und verwaltete für al-Malik al-‘Âdil Nûr-ad-dîn Maḥmûd bin Zankî das Richteramt von Haleb. Er starb daselbst 562 (beg. 28. Oct. 1166) und hinterliess ein Werk über die Grunddogmen Uṣûl, einen Commentar zum Taġrîd oder der einfachen Darstellung der abgeleiteten Rechtslehren von Rukn-ad-dîn ‘Abd-ar-raḥmân al-Karmânî, gewöhnlich Ibn Amîraweih genannt, und einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî.

Jûsuf bin Abî Bakr al-Iskâf, der Schüler des Šeich al-islâm Maḥmûd bin Šâ‘id al-Ḥarîṭî und des Sadîd bin Maḥmûd al-Chajjâtî und Verfasser des Miftâḥ oder Schlüssels, ausser im Recht sehr bewandert in der Syntax, der Formenlehre, den verschiedenen Zweigen der Rhetorik, der Metrik und der Poesie. Unter ihm studirte auch Muchtâr bin Maḥmûd, der Verfasser der Ḳunja, die scholastische Theologie. Er starb 626 (beg. 30. Nov. 1228).

Der Richter Zahîr-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin ‘Umar al-Buchârî schrieb belehrende Bemerkungen Fawâ'id zu dem Kleinen Sammler des Šeibânî nach der Recension des Ḥusâm-ad-dîn, richterliche Gutachten Fatâwî enthaltend, und starb 619 (beg. 15. Febr. 1222).

Der Imam Ḥusâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin ‘Umar al-

Achsîkatî, der Lehrer des Muḥammad bin Muḥammad bin Muḥammad aṣ-Ṣandalî und Verfasser des Muntachab fî uṣûl al-madhab d. i. das Auserwählte über die Grundlehren der hanefitischen Secte, nach Andern auch Muchtaṣar fî uṣûl al-fîḫh das Handbuch über die Grundlehren des Rechts betitelt, zu dem viele Commentare verfasst wurden, starb 644 (beg. 19. Mai 1246).

Chalîfa bin Suleimân, der Schüler des Imam 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr al-Kâsânî, des Verfassers der Badâi' aṣ-sanâi', starb in Haleb 538 (beg. 16. Juli 1143).

'Umar bin 'Alî al-Margînânî, der Sohn des Verfassers der Hidâja, studirte unter seinem Vater das Recht, und

Muḥammad bin 'Alî al-Margînânî, der Bruder des ebengenannten 'Umar, der ebenfalls seinen Vater zum Lehrer hatte. Einer dieser Brüder führt den Ehrennamen Nizâm-ad-dîn und ist Verfasser der Juwelen des Rechts Ġawâhir al-fîḫh, worin er Fragen aus frühern Werken mit ihren Antworten sammelte, und Lehrreicher juristischer Bemerkungen Fawâid.

Muḥammad bin Aḥmad bin Maḥmûd bin al-Chamîs al-Mauṣilî al-Ḥalabî zählt sich ebenfalls zu den Schülern des Imam 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr al-Kâsânî.

'Abd-al-ḥamîd Muḥammad bin 'Alî at-Tûḳadî studirte das Recht unter Abû Ṭâhir as-Sagâwandî.

Muḥammad bin 'Abd-al-karîm at-Turḳastânî al-Chuwârazmî, bekannt unter dem Namen Burhân al-aïmma, der Lehrer des Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî, des Verfassers der Ḳunjat al-munja oder der Erlangung des Wunsches.

Šams-ad-dîn Aḥmad bin Muḥammad bin Aḥmad al-'Uḳeîlî al-Anṣârî al-Buchârî, Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des Šeibânî nach der Recension des Ḥusâm-ad-dîn aṣ-Šadr as-Šahîd, starb in Buchârâ 547 (beg. 8. Apr. 1152) oder nach Ḥâġî Chalfa 657 (1259).

Der Imam Ġamâl-ad-dîn 'Abdallah bin Ibrâhîm al-Maḥbûbî, ein bedeutender hanefitischer Scheich seiner Zeit, hörte den 'Imâd-ad-dîn Šams al-aïmma 'Umar bin Bakr bin Muḥammad az-Zarangârî, starb 630 (beg. 18. Oct. 1232) und hinterliess einen Commentar zum Kleinen Sammler des Šeibânî.

Šams-ad-dîn bin 'Atâ hörte das Recht bei Ibn as-Šugâ'.

Burhân as-šarî'a Maḥmûd bin Šadr as-šarî'a I al-Maḥbûbî, der Ver-

fasser der *Wiḳâja*, die er als mütterlicher Grossvater für seinen Enkel *Şadr aś-şarîfa II* schrieb.

Die dreizehnte Classe.

Führer der dreizehnten Classe ist der oberste Richter *Şadr-ad-dîn Suleimân bin Abîfizz*, der Schüler des *Ġamâl-ad-dîn Maḥmûd al-Ḥaşîrî*. Ihm folgen

Abû'lḥusein Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî Bakr al-Mauşilî, ebenfalls ein Schüler des *Maḥmûd al-Ḥaşîrî*.

Kamâl-ad-dîn oder *Şadr-ad-dîn Abû 'Abdallah Muḥammad bin 'Abbâd bin Mâlik bin Dâûd bin Ḥasan bin Dâûd al-Chilâtî*, der gelehrte Imam und Verfasser eines Auszugs *Talchîş* aus dem Grossen Sammler des *Şeibânî*, der um seiner dunkeln Kürze willen mehrfach Commentare veranlasste, ferner eines Auszugs aus der Traditionssammlung *Musnad* des *Abû Ḥanîfa* und eines Werkes zur Traditionssammlung *Şaḥîḥ* des *Muslim*. Er war ebenfalls ein Schüler des *Ḥaşîrî* und hielt später Vorlesungen in einer *Madrassa* von *Samarkand*. Er starb im *Raġab* 652 (Aug. oder Sept. 1254).

Badr-ad-dîn Muḥammad bin Maḥmûd bin 'Abd-al-karîm al-Kardarî, bekannt unter dem Namen *Châharzâdah*, der mütterliche Neffe des *Şams al-aïmma al-Kardarî*, unter dem er studirte. Er starb 654 (beg. 3. März 1253) und wurde bei seinem Oheim begraben.

Maġd-ad-dîn Abû Muḥammad al-Ḥasan bin Aḥmad bin Hibatallah bin Muḥammad an-Nasafî al-Ḥalabî, bekannt unter dem Namen *Ibn Amîn ad-daula*, Professor im Recht und der Traditionslehre, verfasste einen Commentar zur *Sirâġîja* über das Erbschaftsrecht, einen Commentar zur *Muḳaddima* oder Einleitung über die abgeleiteten Rechtslehren desselben *Sirâġ-ad-dîn*, und einen Commentar zur Anleitung in die Philosophie *Hidâjat al-ḥikma* von *Aṭîr ad-dîn Mufaḍḍal al-Abahrî*. In *Haleb* lehrte er vorzugsweise die Traditionswissenschaft und fiel als Märtyrer im Kampfe mit den *Tataren* im *Raġab* 658 (Juni oder Juli 1260).

Der Scheich *Ḥamîd-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin 'Alî aḍ-Ḍarîr ar-Râşî al-Buchârî*, ein Schüler des *Şams al-aïmma as-Sarachsî*, schrieb kurze löse Bemerkungen *Ta'likât* zu den *Uşûl* des *Pazdawî* und einen Commentar in 2 Theilen zu der *Hidâja* über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel *Fawâid*, und starb 8. *Dû'lka'da* 666 (Juli oder

Aug. 1268). Bei dem Gebet, das der Imam Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafî über seiner Leiche sprach, die er (Nasafi) in seinem Grabe beisetzen liess, sollen fast 50000 Menschen gegenwärtig gewesen sein.

Ḥâfiz-ad-dîn al-Kabîr Abû'lfadl Muḥammad bin Naşr al-Buchârî, geboren 645 (beg. 30. März 1248) in Buchârâ, studirte das Recht unter Şams al-aïmma Muḥammad bin 'Abd-as-sattâr al-Kardarî und Abû'falâ al-Buchârî und starb 693 (beg. 2. Dec. 1293).

Fachr-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Iljâs al-Mâimargî, ebenfalls ein Schüler des Şams al-aïmma al-Kardarî, hörte die Hidâja bei ihrem Verfasser und lehrte sie ebenso wie den Text des Muntachab über die hanefitischen Grundlehren von seinem Oheim Achsîkatî weiter. Auch ist er der Lehrer des Ḥusâm-ad-dîn aş-Şignâkî, des Verfassers der Nihâja.

Abû'lbarakât 'Abdallah bin Aḥmad bin Maḥmûd an-Nasafî, gewöhnlich Ḥâfiz-ad-dîn genannt und in Bagdad 740 (beg. 31. Mai 1340) wohnhaft, der Schüler des Şams al-aïmma al-Kardarî und des Imam Zein-ad-dîn al-'Attâbî und Lehrer des Şignâkî, verfasste mehrere ausgezeichnete Schriften, unter denen folgende hieher zu rechnen sind: Die Festigkeit des Glaubens I'timâd al-ĩtikâd, was eigentlich nur ein Commentar zu seinem Hauptwerke 'Umdat al-'akâid die Stütze der Glaubensartikel ist, das die wichtigsten Principe der Metaphysik bespricht. Zu dem letztern Werke schrieben auch andere Gelehrte Commentare — eine Schrift betitelt die verdienstlichen Werke Faḍâil al-a'mâl — das Hinreichende al-Kâfî, ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren — der Schatz der Feinheiten Kanz ad-daḳâik über die abgeleiteten Rechtslehren — ein Commentar zum Koran unter dem Titel Madârik at-tanzîl wa Ḥaḳâik at-ta'wîl — ein erschöpfendes Werk Mustaufî über die abgeleiteten Rechtslehren — sein grosses Werk Manâr al-anwâr der Leuchthurm der Lichter über die Grundlehren des Rechts, ein schwerverständlicher Text, der viele Commentatoren fand — ein grosser und ein kleiner Commentar zum Muntachab fî uşûl al-madhab von Achsîkatî — ein Commentar zu des Abû Ḥafş Manzûma über die theologische Controverse — ein Commentar zu des Nâşir-ad-dîn Muḥammad as-Samarḳandî Werk an-Nâfi' das Nützliche oder das nützliche Buch über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel al-Mustaşfâ oder wie Andere wollen al-Muşaffâ — der vollständige Unterricht al-Wâfî über die abgeleiteten Rechtslehren, ein Commentar zur Hidâja. — Ḥâfiz-ad-dîn starb im Rabî' I 754

(Mai oder Juni 1350) oder nach Ḥâġî Chalfa 710 (beg. 31. Mai 1310), welche Angabe wahrscheinlich auf einer Verwechslung beruht.

Şadr as-şarī'a 'Ubeidallah bin Mas'ūd bin Maḥmūd Tâġ as-şarī'a al-Maḥbûbî al-Buchârî studirte unter seinem Grossvater Maḥmūd Tâġ as-şarī'a und wurde ein geachteter Schriftsteller. Seine hier zu erwähnenden Werke sind: Die Ausgleichung der Wissenschaften Ta'dîl al-'ulûm, deren erster Theil über die Logik und der zweite über die Metaphysik handelt — Kritische Prüfung der Grunddogmen Tankîḥ al-uşûl, ein vielgelesenes Werk, das eine fortdauernde Reihe von Bearbeitungen fand — ein Commentar dazu unter dem Titel Tauḍîḥ — eine Schrift unter dem Titel die Dokumente Şurûṭ — ein Auszug aus der Wikâja seines Grossvaters unter dem Titel Nuḳâja, ein Handbuch, das die allgemeinste Anerkennung fand und vielfach commentirt wurde — und ein Commentar zur Wikâja, der an Vortrefflichkeit von keinem andern übertroffen wurde. — Ausserdem schrieb er noch mehrere Werke über andere Wissenschaften und starb im J. 747 (beg. 24. Apr. 1346).

Abûlmuẓaffar Zâhîr-ad-dîn Muḥammad bin 'Umar bin Muḥammad an-Nauġâbâdî al-Buchârî studirte unter Şams al-aïmma al-Kardarî und Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Achsîkatî. Er ist Verfasser des Werkes Kaşf al-ibhâm die Hebung der Dunkelheit zur Verscheuchung irriger Meinungen, das er zu Bagdad in der Madrasa Mustanşirîja im J. 668 (beg. 31. Aug. 1269), in dem er auch gestorben ist, schrieb — und eines Auszugs aus dem Compendium des Kudûrî.

Şams-ad-dîn Abûlmuẓaffar Jûsuf bin Kîzoġli, gewöhnlich der Enkel Sibṭ des Ibn al-Ġauzî genannt, besuchte die Vorlesungen des Ġamâl-ad-dîn al-Ḥaşîrî und des Abûlfaraġ bin Kuleib, hörte ausserdem in Mosul und Damaskus, lehrte was er von seinem Grossvater in Bagdad gelernt hatte weiter, schrieb eine Apologie des Abû Ḥanîfa in zwei Bänden unter dem Titel al-Intişâr li imâm al-aïmma al-anşâr — die Bevorzugung der Mittelstrasse Îtâr al-intişâf — einen Commentar Tafsîr zum Koran in 27 Bänden — einen Commentar zur Traditionssammlung des Muslim — einen Commentar zum Grossen Sammler des Şeibânî — einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa, der durch seine Widerlegung Andersdenkender grosses Ansehen gewann und nicht mit der erwähnten Apologie zu verwechseln ist. — Ausserdem gilt Sibṭ Ibn al-Ġauzî sehr viel als Geschichtsschreiber und Traditionslehrer, gab auch bedeutende Werke über beide Wissenschaften heraus und starb 21. Dûlḥiġġa 654 (9. Januar 1257).

Abûlfaḍl Muḥammad bin Muḥammad an-Nasafî, bekannt unter dem Namen al-Burhân d. i. Burhân-ad-dîn, wurde gegen 600 (beg. 10. Sept. 1203) geboren und gab seinen Studien eine soviel als möglich philosophische Richtung. Seine Schriften sind zahlreich, unter ihnen: Ein Auszug aus dem Koran-Commentar des Fachr-ad-dîn ar-Râzî — ein Commentar zu des Ibn Sînâ philosophischer Schrift al-Isârât wa 't-Tanbihât — eine Abhandlung über den Zirkelbeweis und die rückwärtsgehende Verkettung der Ursachen bis in's Unendliche Risâla fi 'd-daur wa 't-tasalsul — ein Commentar zu des Ġazâlî Schrift ar-Risâla al-Ḳudsîja die Abhandlung über das Göttliche und Himmlische — Aphorismen Fuṣûl über die Dialectik — Lehrreiche Bemerkungen Fawâ'id — ein Auszug aus dem obenerwähnten Commentar zum Koran Madârik at-tanzîl von Nasafî — der Aufgang der Glückseligkeit Maṭla' as-saâda — eine Einleitung Muḳaddima über die Dialectik — eine zweite über dieselbe, die theologische Controverse und das Disputiren, zu welcher der Verfasser selbst einen Commentar schrieb — der Ursprung des Disputirens über die theologische Controverse. — Er starb in Bagdad 687 (beg. 6. Febr. 1288), oder nach Hâġî Chalfa ein Jahr später.

Muḥammad bin 'Abd-al-karîm bin 'Utmân, gewöhnlich Ibn Ṣugâ' genannt, der Mufti, wurde 629 (beg. 29. Oct. 1231) geboren, studirte die Rechtswissenschaft unter dem obersten Richter Šams-ad-dîn Ibn al-Ḥarîrî, hielt Vorlesungen in der Châtûnîja und Šâdirîja und war anerkannt bereits im J. 646 (beg. 26. Apr. 1248) ein tüchtiger Kenner des hanefitischen Lehrbegriffs.

Ašraf-ad-dîn Abûlfaḍl al-Kâšânî, ein Schüler des Kardarî.

Abûrraġâ Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî al-Ġazmînî mit dem Ehrennamen Naġm-ad-dîn, dem Ritus nach Hanefit, sonst Mutazilit, studirte das Recht unter 'Alâ-ad-dîn Sadîd bin al-Chajjâtî, Burhân al-aïmma Muḥammad bin 'Abd-al-karîm, Abû Jûsuf as-Sakkâkî, Rašîd-ad-dîn al-Ḳunawî und Andern, und starb 658 (beg. 18. Dec. 1259). — Seine Schriften sind: Ein Sammler Ġâmi' über die Menstruation — eine Ergänzung Ḥâwî zu den beiden juridischen Werken al-Wâḳi'ât und Munjat al-fuḳahâ mit Vermehrungen, um das Werk Ġunja zu vervollständigen — eine Abhandlung über das Disputiren zwischen den Muslimen und Christen und die zwischen ihnen obschwebenden streitigen Fragen Risâla fi 'l-munâzara. Dasselbe Thema behandelt er auch im letzten Theile seiner Risâla Nâširîja — das Viaticum der Imame Zâd al-aïmma — das Mark Ṣafwa

über die Grundlehren des Rechts — über das Erbschaftsrecht Farâid — Kunjat al-munja d. i. die Erreichung des Wunsches, ein Repertorium über das hanefitische Recht — die Auswahl Muġtabâ über die Grunddogmen des Rechts — und ein trefflicher Commentar zu Kudûrî's Handbuch, der ihm einen geachteten Namen erwarb.

Der oberste Richter Šams-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abdallah bin Muḥammad bin 'Aṭâ al-Adra'î, dessen Schüler der oberste Richter Šams-ad-dîn Ibn al-Ḥarîrî ist. Er selbst hörte bei Ibn Ṭabarzad, ertheilte später Rechtsaussprüche und hielt auch Vorlesungen über die Traditionskunde. Er starb in Damaskus 673 (beg. 7. Juli 1274).

Maġd-ad-dîn Abû'lfaḍl 'Abdallah bin Maḥmûd bin Maudûd bin Maḥmûd al-Mauṣilî, geboren in Mosul 509 (beg. 27. Mai 1115), hörte ausser seinen juristischen Lehrern den erwähnten Ibn Ṭabarzad in der Traditionskunde, verwaltete später das Richteramt in Kufa, wurde abgesetzt und kehrte nach Bagdad zurück, wo er in der Kapelle des Abû Ḥanîfa Vorlesungen hielt und bis an seinen Tod 683 (beg. 20. März 1284) Rechtsgutachten ertheilte. Er hinterliess ein Kitâb al-muchtâr die Auswahl über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, zu denen er den Commentar al-Ichtijâr schrieb. Auch Andere verfassten Commentare dazu. Ausserdem hinterliess er mehrere Schriften über verschiedene Wissenschaftsgebiete.

Naġm-ad-dîn 'Umar bin Aḥmad Kâchuṣtuwânî, ein Schüler des 'Abd-al-ḥamîd Muḥammad bin 'Alî at-Tûḳadî und Lehrer des Sirâġ-ad-dîn as-Saġâwandî.

Der Richter Abû 'Abdallah Ġa'far al-Kûfî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Harwânî und geboren in Damaskus 623 (1226), ein Schüler des Taġî-ad-dîn Ibn aṣ-Ṣalâḥ, zeichnete sich durch vielfache Gelehrsamkeit in dem Recht, der Grammatik und Korankritik aus und hatte an Abû'l-kâsim at-Tanûchî einen treuen Schüler, der seine Lehren weiter verbreitete. Er starb in Kahira 5. Raġab 724 (28. Juni 1324) und wurde auf dem Friedhof Ḳarâfa bei seinem Vater Taġî-ad-dîn Jûsuf begraben.

Naġm-ad-dîn Abû Ṭâhir Ishâk bin 'Alî bin Jahjâ, ein angesehener hanefitischer Scheich seiner Zeit, starb 711 (beg. 20. Mai 1311) mit Hinterlassung von Glossen zu der Hidâja in zwei Bänden.

Ġalâl-ad-dîn Muḥammad bin Aḥmad bin 'Umar al-Buchârî, Schüler des Imam Ḥusâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Ach-

sikatî und des Ḥâfiz-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Naṣr al-Buchârî, starb im Ramadân 668 (beg. 31. Aug. 1269).

Die vierzehnte Classe.

Die vierzehnte Classe eröffnet der oberste Richter Šams-ad-dîn Abû'abbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin 'Abd-al-ġanî as-Sarûġî, der die Rechtswissenschaft unter dem obersten Richter Šadr-ad-dîn Suleimân bin Abî'fizz und dem Scheich Naġm-ad-dîn Abû Ṭâhir Ishâk bin 'Alî studirt hatte. Er war 637 (beg. 3. Aug. 1239) oder 639 (beg. 12. Juli 1241) geboren, verwaltete das Richteramt in Aegypten und schrieb einen dicken Commentar zur Hidâja in 6 Bänden bis zum Capitel über den Glauben unter dem Titel Ġâjat an-nihâja das Endziel. Seinen Tod fand er in der Madrasa Sujûfija in Fustât in der Nähe der Grabkapelle des Šâfi'î 12. Raġab 710 (beg. 31. Mai 1310).

Ḥusâm-ad-dîn al-Ḥusein bin 'Alî bin Ḥaġġâġ aṣ-Šignâkî war ein Schüler des Ḥâfiz-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Naṣr, der ihn noch als Jüngling Rechtsgutachten ausstellen liess, und des Imam Fachr-ad-dîn al-Mâimargî. In Haleb verband er sich mit dem obersten Richter Našir-ad-dîn Muḥammad bin al-Kâdî Kamâl-ad-dîn Abû Ḥafṣ 'Umar bin al-'Adîm Ibn Abî Ġarrâda, dem er einen Freibrief gab alle seine Werke und Sammlungen weiter zu lehren und zu verbreiten. Er kam nach Bagdad und hielt daselbst in der Kapelle des Abû Ḥanîfa Vorlesungen. Dann begab er sich als Pilger nach Damaskus und langte daselbst im J. 710 (beg. 31. Mai 1310) an. Im folgenden Jahre 711 (beg. 20. Mai 1311) starb er und hinterliess mehrere Schriften, darunter: Sein trefflicher Commentar zur Hidâja betitelt an-Nihâja, den er gegen Ende des Rabî' I 700 (Dec. 1300) vollendete — ein Commentar zu Pazdawî's Werk über die Grundlehren des Rechts unter dem Titel al-Kâfî d. i. das Hinreichende — Tasdîd die gerade Richtung, ein Commentar zu dem Tamhîd li ḳawâ'id at-tauḥîd die Grundlegung zu der Einheitslehre (Monotheismus) von Abû'lmu'în Meimûn an-Nasafî — ein Commentar zu dem Muntachab des Aḥsikatî über die Grundlehren des hanefitischen Lehrbegriffs unter dem Titel al-Wâfî das vollständig Genügende — und vielleicht auch Dâmiġat al-mubtadî'in der Schlag auf das Haupt der Neuerer, eine Apologie des Islam. Eine Bekämpfung der Neueren enthielt auch sein Ḳâmi' al-bid'a.

'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî, ein

tiefer Kenner des Rechts und der Grundlehren desselben, studirte unter seinem Oheim dem Imam Muḥammad al-Mâimargî und verfasste mehrere Werke, unter ihnen: Die Enthüllung der Geheimnisse Kaśf al-asrâr, ein Commentar zu des Pazdawî Werk über die Grundlehren des Rechts — ein Commentar zu dem Muntachab des Achsîkatî — und ein unvollendeter zu der Hidâja. Ausserdem benutzte ihn Kîwâm-ad-dîn al-Kâkî in seinem Commentar zu dem Manâr al-anwâr des Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafi. — ‘Alâ-ad-dîn starb 730 (beg. 25. Oct. 1329).

Abû’ddijâ Muzaffar-ad-dîn Abû’labbâs Aḥmad bin ‘Alî al-Baġdâdî, gewöhnlich Ibn as-Sâ’âtî der Sohn des Uhrmachers genannt, der Scheich und Imam, stammte aus Baalbek, wohnte aber in Bagdad und wurde daselbst erzogen. Der Scheich Šams-ad-dîn al-Işfahânî stellte ihn hoch über den Scheich Ġamâl-ad-dîn Ibn al-Ḥâġib. Ibn as-Sâ’âtî starb 694 (beg. 21. Nov. 1294), nachdem er sich als Lehrer und Schriftsteller einen geachteten Namen erworben hatte. In seiner Neuen Ordnung Badî’ an-nizâm vereinigte er das Iḥkâm des Amidî und des Pazdawî Werk über die Grundlehren, schrieb eine Widerlegung des jüdischen Philosophen Ibn Kammûna, ferner das juristische Werk die Vereinigung der beiden Meere und der Zusammenfluss der beiden Ströme und das Nihâja al-wuṣûl der höchste Punct, zu dem man in der Wissenschaft über die Grundlehren des Rechts gelangen kann.

Taqî-ad-dîn Jûsuf bin Isma’îl, bekannt unter dem Namen Ibn al-Mu’allim der Sohn des Lehrers, ging bei seinem Vater Raśîd-ad-dîn Abû’lfadâ Isma’îl bin ‘Uṭmân ad-Dimişkî, der ebenfalls Ibn al-Mu’allim hiess und in Fustât 714 (beg. 17. Apr. 1314) starb, in die Schule.

Zein-ad-dîn Muḥammad bin Abî Bakr bin ‘Abd-al-muḥsin ar-Râzî, gewöhnlich Ibn as-Sarrâġ der Sohn des Sattlers genannt, schrieb das Geschenk für die Könige Tuḥfat al-mulûk in 10 Capiteln über abgeleitete Rechtslehren und ausserdem mehrere philologische Werke.

Abû’lkâsim aṭ-Tanûchî, der Schüler des Ḥamîd-ad-dîn aḍ-Ḍarîr.

Abû’lalâ al-Faraġî (Andere al-Farrûchî) studirte unter Ḥusein al-Mauṣilî und wurde von Dahabî in seinen Schriften mehrfach benutzt.

Der oberste Richter Šams-ad-dîn Abû ‘Abdallah Muḥammad bin ‘Uṭmân, gewöhnlich Ibn al-Ḥarîrî der Sohn des Seidenhändlers genannt, hatte Ibn al-Mu’allim, Šams-ad-dîn al-Aḍra’î, Ibn as-Šuġâ’ und den Richter Abû Maġd ‘Abdallah bin ‘Aṭâ zu Lehrern. Er war in Damaskus 653 (beg. 10. Febr. 1255) geboren und starb 728 (beg. 17. Nov. 1327).

Burhân al-ḥaḳḳ wa `d-dîn Aḥmad bin As`ad bin Maġd al-Buchârî, der Schüler des Ḥamîd-ad-dîn ad-Darîr und des Ḥâfiz al-Kabîr und Lehrer des Kiwâm-ad-dîn al-Atkânî.

Der Emir `Alâ-ad-dîn al-Fârisî, Schüler des Ibn al-Mu`allim.

Abû`Alâ al-Buchârî, der Schüler des Naġm-ad-dîn al-Buchârî al-Kâchuṣtuwânî, unterstützte die erste von `Abd-al-ḳâdir bin Muḥammad al-Ḳuraṣî, der 775 (beg. 23. Juni 1373) starb, herausgegebene Zusammenstellung der Classen der Hanefiten.

Die funfzehnte Classe.

Die funfzehnte Classe hebt mit Ġalâl-ad-dîn `Umar bin Muḥammad bin `Umar al-Chabbâzî an. Sein Hauptlehrer im Recht war `Alâ-ad-dîn `Abd-al-`azîz, dem er durch seine Glossen zu der Hidâja grosse Ehre machte. Diese führte Muḥammad bin Aḥmad al-Ḳunawî unter dem Titel Takmilat al-fawâid bis an das Ende fort. Ausserdem schrieb Chabbâzî das Werk al-Muġnî über die Grundlehren und starb am Ende des Jahres 694 (1292).

Kiwâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Kâkî al-Buchârî, ebenfalls ein Schüler des `Alâ-ad-dîn `Abd-al-`azîz, erwarb sich einen geachteten Namen durch sein Werk `Ujûn al-madâhib die Hauptsecten, in welchem er die abgeleiteten Rechtslehren aller vier orthodoxen Secten behandelte³²⁾. Ausserdem schrieb er einen Commentar unter dem Titel Ġamî` al-asrâr der Sammler der Geheimnisse zu dem Manâr al-anwâr von Nasafî und einen Commentar zu der Hidâja unter dem Titel Mîrâġ ad-dirâja die Leiter des Wissens, und hielt bis zu seinem Tode 749 (beg. 1. Apr. 1348) Vorlesungen in Kahira in der Freitagsmoschee des Mâridînî.

Šihâb-ad-dîn Aḥmad bin al-Ḥasan, bekannt unter dem Namen Ibn as-Sarachsî, hielt Vorlesungen in der Ḥusâmîja und verfasste einen Auszug des Bessern aus dem Commentar des Šignâḳî zur Hidâja. Er war mit vielen Wissenschaften vertraut und starb im Ġumâdâ I 737 (Dec. 1336 oder Jan. 1337) oder im Raġab 738 (Jan. 1338).

Šihâb-ad-dîn oder Tâġ-ad-dîn Abû`labbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin

32) Ḥâġî Chalfa IV, S. 292, Z. 3 ist al-Kâkî statt al-Kâfi zu lesen, und ebenso in der Uebersetzung Z. 5.

Dâûd al-Ḥalabî, Lehrer der Koranlesekunst und gewöhnlich Ibn al-Burbân oder Ibn Burbân-ad-dîn genannt, schrieb einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî und starb 16. Raġab 738 (7. Febr. 1338).

‘Alâ-ad-dîn Abû’lḥasan ‘Alî bin Bulbân bin ‘Abdallah al-Amîr al-Fârisî, allem Anschein nach ein und derselbe mit dem vorhin erwähnten Emir ‘Alâ-ad-dîn al-Fârisî, wurde 675 (beg. 15. Juni 1276) geboren und erlernte die Rechtswissenschaft unter Sarûġî, Dimjâtî, Muḥammad bin ‘Alî bin Sâ’id, Ibn ‘Asâkir und Andern. Wir haben von ihm einen Auszug aus den Traditionen, die gesetzliche Vorschriften enthalten *Ilmâm fi ahâdîṭ al-aḥkâm* von Ibn Daġîḳ al-‘îd — einen Commentar zu dem Auszug aus Šeibânî’s Grosse Sammler *Talchîṣ al-Ġâmî al-Kabîr* von Kamâl-ad-dîn Chilâtî unter dem Titel *das Geschenk für den Begierigen Tuḥfat al-ḥariṣ* — und eine Schrift über die Gebräuche bei der Wallfahrt *Manâsik*. Ausserdem gab er mehrere Werke über die Traditionskunde heraus, und starb in der Nähe Kahira’s in einem am Nil gelegenen Orte 9. Šawwâl 739 (20. Apr. 1339). Sein Grab erhielt er ausserhalb des Thores von Miṣr oder Fustât.

‘Alâ-ad-dîn Abû’lḥasan ‘Alî bin ‘Utmân bin Ibrâhîm al-Mâridînî, der oberste Richter, bekannt unter dem Namen Ibn at-Turkamânî, geboren 683 (beg. 20. März 1284), erlangte bedeutende Kenntnisse in verschiedenen Wissenschaften, über die er auch Vorlesungen hielt, und schrieb Mancherlei, darunter was hieher gehört: Ein Commentar zum Koran — eine Widerlegung des Beihakî in Bezug auf seine Traditionssammlung unter dem Titel *die reinen Perlen ad-Durr an-Naġî* — eine Kaside unter dem Titel *die kostbare Perle ad-Durra as-Sanîja* über den orthodoxen Glauben — eine Schrift *Sa’dîja* über die Grundlehren des Rechts — ein Auszug aus der Schrift des Fachr-ad-dîn ar-Râzî *die Summe der Gedanken der ältern und neuern Philosophen und Metaphysiker* — ein Commentar zur *Hidâja*. Ausserdem lieferte er reichen Stoff zu den unter dem Titel *al-Ġawâhir al-Muḍîja die leuchtenden Juwelen* von Muḥjî-ad-dîn ‘Abd-al-ġâdir herausgegebenen *Classen der Hanefiten*, schrieb, da er wie so viele unter den muhammadanischen Juristen sich gern auch mit andern Wissenschaften ernstlich beschäftigte, recht brauchbare linguistische und zahlreiche auf die Traditionskunde bezügliche Werke und war der Poesie eifrig ergeben. Er starb im Muḥarram 730 (März oder April 1349).

Ġalâl-ad-dîn al-Kurânî, der Schüler des Ḥusâm-ad-dîn aṣ-Šignâġî.

Abû 'Amr 'Utmân und seine beiden Söhne Abû'abbâs Aḥmad und Abû'lḥasan 'Alî waren sämtlich Schüler des Sarûgî.

Wagîh-ad-dîn al-Bâbakî studirte die Rechtswissenschaft unter Tanûchî.

Muṣliḥ-ad-dîn Abû'lfath Mûsâ bin Muḥammad at-Tabrizî, gewöhnlich Ibn Amîr al-ḥâgg genannt und 669 (beg. 20. Aug. 1270) geboren, kam zweimal nach Damaskus, 710 (beg. 31. Mai 1310) und 726 (1326), dann in demselben Jahre nach Kahira, schrieb einen Commentar in zwei Bänden zum Badî' an-nizâm fî uṣûl al-fikh die neue Anordnung über die (schafitischen und hanefitischen) Grundlehren des Rechts von Ibn as-Sâ'âtî und starb 20. Dû'lḥigga 736 (30. Juli 1336) im Thale der Banî Sâlim auf dem Wege in Ḥigâz zum Grabe des Propheten, nachdem er die Wallfahrt vollendet hatte, und wurde auch daselbst begraben.

Nagm-ad-dîn Abû Ishâk Ibrâhîm bin 'Alî bin Aḥmad at-Ṭarsûsî oder ad-Dimiškî verwaltete nach dem Tode seines Vaters 'Imâd-ad-dîn im J. 746 (beg. 4. Mai 1345) die oberste Richterstelle in Damaskus, gab Rechtsgutachten, hielt Vorlesungen und schrieb: Verschiedenheiten (im Betreff des Rechts) die in den Schriften vorkommen al-Ichtilâfât al-Wâq'ia fî 'l-muṣannafât — ein Werk über die technischen Ausdrücke der Notare und Richter al-Flâm bi muṣṭalaḥ as-suhûd wa 'l-ḥukkâm — ein ähnliches Werk unter dem Titel Isârât — Nützlichstes Hilfsmittel zur genauern Kenntniss der Fragpunkte in den abgeleiteten Rechtslehren Anfa' al-wasâil ilâ tahrîr al-masâil, ein höchst brauchbares Handbuch — ein Geschenk an die Türken Tuḥfat at-Turk über das was im Reich zu thun ist — ein Werk über die Fragpunkte, in denen die Entscheidung nach kanonischer Analogie al-ḳijâs der Entscheidung nach neuerem Gutbefinden al-istiḥsân vorzuziehen ist, unter dem Titel Râfî' oder Raf' u al-kulfa die Entfernung der Beschwerde — eine Abhandlung über die Freitagsfeier in der Hauptmoschee und dass es nicht erlaubt sei das kanonische Gebet an mehreren Orten zu verrichten Risâla fî 'l-gum'a — die während des Tragens der Wallfahrtskleidung unerlaubten Dinge Maḥzûrât al-iḥrâm — ein Werk über die bei der Wallfahrt zu beobachtenden Gebräuche Manâsik — ein Gedicht Manzûma in 1000 Versen über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel al-Fawâid al-Badrîja al-Fikhîja — Nekrologe der berühmtesten Hanefiten Wafajât al-a'jân — ein Commentar von 5 Bänden zur Hidâja — und seine überall unter dem Namen die rechtlichen Gutachten des Ṭarsûsî bekannten Fatâwî at-Ṭarsûsî oder al-Fatâwî at-Ṭarsûsîja. — Ṭarsûsî starb 758 (1357).

Šams-ad-dîn al-Čaṭîb al-Lûlûî, ein Schüler des Tanûchî.

Ḳuṭb-ad-dîn Abû 'Alî oder Abû Muḥammad 'Abd-al-ḳarîm bin 'Abd-an-nûr al-Ḥalabî, geboren 663 (beg. 24. Oct. 1264) oder 664, Schüler des Abû'l'alâ al-Buchârî, des 'Izz-ad-dîn al-Buchârî, des Ġazî, des Ibn al-Čaṭîb, des Ibn al-'Imâd und der dieser Classe angehörenden Männer und Lehrer des Muḥjî-ad-dîn 'Abd-al-ḳâdir des Verfassers der Classen der Hanefiten. Von seinen Schriften ist zu erwähnen: Eine Geschichte nach den Namen geordnet, also vorzugsweise biographisch — eine Geschichte Aegyptens in ungefähr 10 Bänden, aber unvollendet — ein Commentar zur Hälfte des Şaḥîḥ des Buchârî — ein Commentar unter dem Titel al-Maurid al-'Aḍb die süsse Wasserstätte zu der Lebensbeschreibung des Propheten von 'Abd-al-ġanî al-Muḳaddasî. Ausserdem trug er viel bei zu den Classen der Hanefiten von Muḥjî-ad-dîn 'Abd-al-ḳâdir und schrieb Mancherlei in Bezug auf die Traditionslehre. Er starb am 30. Raġab 745 (7. Dec. 1344).

Fachr-ad-dîn Abû 'Umar 'Utmân bin 'Alî bin Ḥaġġâġ aš-Şûfî az-Zeila'î kam 705 (beg. 24. Juli 1305) nach Kahira, hielt dort Vorlesungen, und gab Rechtsgutachten, war auch in der Grammatik wohlbewandert und verfasste einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî — den Garten der Richter und den Weg des Heils Rauḍat al-ḳuḍât wa Ṭarîḳ an-naġât über die abgeleiteten Rechtslehren nach Abschnitten, hauptsächlich richterliche Bescheide enthaltend — einen Commentar zu dem Schatz der Feinheiten Kanz ad-daḳâiḳ über die abgeleiteten Rechtslehren von Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafî — und einen Commentar zum Muchtâr oder der Auswahl über abgeleitete Rechtslehren der Hanefiten von Abû'lfadl Maġd-ad-dîn 'Abdallah bin Maḥmûd al-Mauṣilî, der 683 (beg. 20. März 1284) starb. — Zeila'î starb im Ramaḍân 743 (beg. 6. Juni 1342).

'Aḍud-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân bin Aḥmad al-Ġġî, oft kurzweg 'Aḍud al-'Aġamî genannt, ein scharfsinniger und gelehrter Scheich und Imam seiner Zeit, der als Mufti das höchste Ansehen in den Staaten des Sultans der Tataren Abû Sa'îd erlangte, schrieb eine Moral unter dem Titel Achlâḳ — Regeln guter Aufführung Adab, wozu mehrere Commentare herausgegeben wurden — eine Weltgeschichte unter dem Titel Ašraf at-tawârîḥ die vortrefflichste der Geschichten, die der türkische Dichter 'Alî bis zur Zeit Ġazâlî's ins Türkische übersetzte — die Juwelen der Scholastik Ġawâhir al-ḳalâm, ein seinem Mawâḳif dem Inhalt nach ähnliches jedoch kleineres Werk, genau genommen ein Auszug aus jenem — die Glaubensartikel, die den Namen des 'Aḍud-ad-dîn führen 'Aḳâid

‘Aḍud ad-dîn — Lehrreiche Bemerkungen über die Beredtsamkeit, die er zu Ehren des Wezirs Ġijât-ad-dîn die Ġijâtaddinischen betitelte al-Fawâid al-Ġijâtîja. Sie sind eigentlich nur ein Auszug aus des Sakkâkî Schlüssel der Wissenschaften Miftâḥ al-‘ulûm — ein Commentar zu dem Muntahâ as-suâl wa ‘l-amal oder Endpunct des Verlangens und der Hoffnung über die beiden Wissenschaften der Grundlehren und der Dialectik von Ġamâl-ad-dîn Ibn al-Ḥâġib — und sein grosses mit Commentar in Constantinopel gedrucktes Werk über die Scholastik, betitelt die Stationen Mawâḳif. — ‘Aḍud-ad-dîn starb 756 (1355).

Ḳiwâm-ad-dîn Abû Ḥanîfa Amîr Kâtib bin Amîr ‘Umar al-Atḳânî al-Fârâbî, der als Professor an dem Mausoleum des Imam Abû Ḥanîfa ausserhalb Bagdad angestellt war und zweimal sich nach Damaskus begab, wo er das erste Mal in nähern Umgang mit dem Gouverneur Ilbugâ trat. Das zweite Mal kam er 10. Raġab 747 (27. Oct. 1346) dahin. Im Şafar 751 (April oder Mai 1350) wurde er nach Aegypten zu kommen aufgefordert, wo ihn der Emir Şargitmiş sehr ehrenvoll aufnahm. Er erhielt eine Professur an der Hauptmoschee Mâridânî, und als Şargitmiş seine Madrasa in der Nähe der Hauptmoschee des Ibn Ṭûlûn erbaut hatte, eine Stelle an derselben. Atḳânî, der in Atḳân einem festen Schlosse von Fârâb 19. (nach Andern 17.) Şawwâl 685 (8. Dec. 1286) geboren wurde, war im allgemeinen höchst unterrichtet, aber auf sein Wissen eitel und gegen Widerspruch sehr empfindlich. Ibn Ḳuṭlûbugâ theilt in dieser Beziehung eine starke Probe entschiedenen Selbstlobes mit. Von seinen Schriften sind hier zu erwähnen: Seine Abhandlung über die Freitagsfeier und dass das kanonische Gebet an verschiedenen Orten in einer Stadt zu halten nicht erlaubt sei — eine Abhandlung über das Aufheben der Hände während des kanonischen Gebets und dass dieser Gebrauch bei den Hanefiten nicht erlaubt sei Risâla fî raf‘ al-jad fî ‘ş-şalât — ein Commentar zum Manâr al-anwâr über die Grundlehren des Rechts von Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafi — ein Commentar zum Muntachab über die Grundlehren des Rechts nach dem Lehrbegriff der Hanefiten von Achsîkatî unter dem Titel Tabjîn — und ein Commentar zur Hidâja in 3 Bänden, der sehr gelobt wird und über dessen Entstehung und Aufgabe Ḥâġî Chalfa (VI, S. 419) berichtet. Er führt den Titel Ġâjat al-bajân wa Nâdirat al-aḳrân. In ihm lässt sich auch Atḳânî, der 11. Şawwâl 758 (27. Sept. 1357) starb, ausführlicher über seinen Lehrer in der Hidâja den Scheich Burhân al-ḥaḳḳ wa ‘d-dîn Aḥmad bin As‘ad al-Buchârî aus.

‘Ālim bin al-‘Alâ al-Anşârî, der Imam und Verfasser der Fatâwî Tâtârchânîja d. i. der gerichtlichen Bescheide, die er auf Befehl des Tâtârchân niederschrieb und nach Abschnitten ordnete, so dass die Sammlung ein brauchbares Handbuch wurde. Dieselben führen noch den besondern Titel Zâd al-musâfir d. i. Viaticum des Reisenden.

Die sechzehnte Classe.

Vertreter der sechzehnten Classe ist der Scheich Akmal-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Miṣrî al-Bâbartî, der in der Rechtswissenschaft den Kîwâm-ad-dîn al-Kâkî zu seinem Hauptlehrer hatte. Aber auch in andern Wissenschaften war er wohlbewandert und schrieb mehrere Werke, unter denen die hier folgenden namentlich aufzuführen sind: Ein Commentar zu Pazdawî's Uṣûl unter dem Titel Takrîr, dessen Entstehung er bei Ḥâgî Chalfa (I, S. 336—337) erzählt — ein unvollendeter Commentar zu dem Taḡrîd al-kalâm oder der einfachen Darstellung der Scholastik von Naṣîr-ad-dîn aṭ-Ṭûsî unter dem Titel ‘Akîdat aṭ-Ṭûsî — ein Commentar zum Koran — ein unvollendeter Commentar zu dem Auszuge Talchîṣ des Grossen Sammlers des Šeibânî von Kamâl-ad-dîn al-Chilâtî — ein Commentar zu dem Auszug Talchîṣ des Miftâḥ über Theile der Rhetorik von Ġalâl-ad-dîn al-Ḳazwînî bekannt unter dem Namen Chaṭîb Dimišk — eine gegen Ibn Abî Sabʿa gerichtete Apologie Abû Ḥanîfa's betitelt ad-Durar al-Manʿa die unzugänglichen Perlen — eine Abhandlung über den Vorzug des Lehrbegriffs des Abû Ḥanîfa vor den andern, durch die er neue Gegner heraufbeschwor, unter dem Titel Risâla fî targîḥ madhab Abî Ḥanîfa — ein Commentar zu dem Werke des Saġâwandî über das Erbrecht Farâid — und ein Auszug aus dem das Licht der Leuchte Dû as-sirâġ betitelten Commentar dazu vom Scheich Maḥmûd al-Buchârî al-Kalâbâdî — ein Commentar unter dem Titel die richtige Führung al-Irsâd zu dem scholastisch-juristischen Werke al-Fiḫh al-Akbar von Abû Ḥanîfa — ein Commentar zum Koran-Commentar Kaśśâf des Zamachšarî — das vorgesteckte Ziel al-Maḳšid über die Scholastik — ein Commentar zum Manâr al-anwâr von Ḥâfiz-ad-dîn an Nasafî — ein Commentar in 3 Bänden zu dem Muntahâ as-suâl wa 'l-amal — Ursprung der Speculation Mansâ' an-nazar über die theologische Controverse — Feine Bemerkungen an-Nukat az-Zarîfa über den Vorzug der Secte des Abû Ḥanîfa — ein Commentar zu dem Testamente al-Waṣîja des Abû Ḥanîfa — und ein Commentar in 2 Bän-

den zu der Hidâja unter dem Titel al-'Inâja. Ausserdem gab er Linguistisches und Schöngeistiges heraus und starb 19. Ramadân 786 (4. Nov. 1384).

Nâsir-ad-dîn Muḥammad al-Bazzâzî, Schüler des Ġalâl al-Kabîr, doch ungewiss ob identisch mit Ḥâfiz-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad al-Bazzâzî oder Ibn al-Bazzâzî.

Abû'abbâs Aḥmad bin Mas'ûd al-Ḳunawî, dessen Lehrer Ġalâl-ad-dîn al-Chabbâzî war, verfasste einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî in 4 Bänden unter dem Namen at-Taḳrîr, den er unvollendet liess, sein Sohn Abû'lḥasan (And. Abû'lmaḥâsin) Maḥmûd aber, der 774 (beg. 5. Aug. 1369) starb, vollendete, und einen lobenswerthen Commentar zu den 'Aḳâid des Ṭaḥâwî. Doch scheint dessen Verfasser sein Sohn zu sein. Abû'abbâs starb in Damaskus.

Muḥjî-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abd-al-ḳâdir bin Muḥammad bin Muḥammad bin Naṣrallah bin Sâlim bin Abû'lwafâ al-Ḳurašî, geboren 676 (beg. 4. Juni 1277), ging bei Abû 'Umar und dessen beiden Söhnen, bei Kuṭb-ad-dîn 'Abd-al-ḳarîm, Abû'lḥasan as-Subkî und Abû'lḥasan 'Alî al-Mâridînî in die Schule, gab später Rechtsgutachten, hielt Vorlesungen auch in der Traditionslehre, und schrieb einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa unter dem Titel Bustân der Baumgarten — Classen der Hanefiten, das erste Werk dieser Gattung, unter dem Titel al-Ġawâhir al-Muḍia die leuchtenden Juwelen, wobei ihn seine Lehrer vielfach unterstützten — eine Apologie des Abû Ḥanîfa gegen 'Alî Ibn Šuhba, und vorzugsweise auch die Traditionslehre verdankt ihm manche recht brauchbare Arbeit. Er starb 7. Rabî' I 775 (27. Aug. 1373).

'Alâ-ad-dîn as-Sîrâmî oder as-Šîramî (z. B. Orient. II, S. 468), der Schüler des Waġîh-ad-dîn al-Chaṭîb, später Scheich und Imam, starb 790 (1388) über 70 Jahr alt.

Šihâb-ad-dîn Abû'abbâs Aḥmad bin Ibrâhîm al-'Aintâbî, der Ḳâḏî as-ḳar in Damaskus, wo er auch 767 (beg. 18. Sept. 1365) über 60 Jahre alt starb, zeichnete sich durch seine richterlichen Bescheide und Vorlesungen aus, und schrieb folgende Werke: Einen Commentar von 6 Bänden unter dem Titel al-Manba' die hervorsprudelnde Quelle zu dem Maġma' al-bahreïn wa Multaḳâ an-nahreïn Vereinigung der beiden Meere und Zusammenfluss der beiden Ströme über die abgeleiteten Rechtslehren von Ibn as-Sâ'âtî — und einen Commentar zu dem Muġnî des Chabbâzî über die Grundlehren des Rechts.

Ġalâl-ad-dîn Rasûlâ bin Aḥmad bin Jûsuf as-Šîrâzî (?) al-Mîlâsî (?),

bekannt unter dem Namen at-Tabbânî, hörte das Recht bei Kîwâm-ad-dîn as-Sakkâkî, bei Kîwâm-ad-dîn al-Atkânî Amîr Kâtib die arabische Sprache, bei Andern die Traditionswissenschaft, und erwarb sich so vielseitige Kenntnisse. Das Richteramt wies er zurück, dagegen hielt er in Kahira in der Madrasa Şargitmişîja und Seifîja Vorlesungen und starb eines Freitags 13. Raġab 793 (16. Juni 1391) mit Hinterlassung folgender Schriften: Leicht hingeworfene Glossen zu Pazdawî's Uşûl — ein Commentar zu dem Talchîş al-Miftâh über einzelne Theile der Beredsamkeit von Chaṭîb Dimišk — eine Abhandlung über die Formel: Im Namen Gottes — eine Gegenschrift gegen die Apologie des Abû Ḥanîfa von Bâbartî — eine Abhandlung darüber dass das kanonische Gebet am Freitag in einer Stadt an verschiedenen Orten abzuhalten nicht erlaubt sei — eine Abhandlung über die Zu- und Abnahme des Glaubens Risâla fî zijâdat al-îmân wa nuḡşânihi — eine Abhandlung über den Unterschied zwischen der zweifelhaften und unerlässlichen religiösen Verbindlichkeit einer Handlung — rechtliche Bescheide Fatâwî in Versen und ein Commentar dazu in 4 Bänden — ein Commentar zum Manâr al-anwâr über die Grundlehren des Rechts von Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafî. — Seine übrige schriftstellerische Thätigkeit äusserte sich in schöngeistigen, linguistischen und die Ueberlieferungskunde betreffenden Schriften.

Sirâġ-ad-dîn Abû Ḥafş 'Umar bin Ishâk bin Aḥmad as-Şiblî al-Ġazanawî al-Hindî der oberste Richter, studirte die Rechtswissenschaft unter dem Imam Wagîh-ad-dîn ar-Râzî und Şams-ad-dîn al-Chaṭîb, hörte ausserdem Collegia in Mekka, beschäftigte sich später mit Abfassung von Rechtsgutachten und verfasste einen Commentar von 4 Bänden unter dem Titel Kâsif ma'ânî 'l-Badî' der Enthüller der Gedanken des Werkes al-Badî' des Ibn as-Sâ'âtî über die Grundlehren des Rechts, in welchem er die Uşûl des Pazdawî und das Iḥkâm al-aḥkâm des Amidî vereinigte — ein Commentar des Koran — ein unvollendeter Commentar zum Grossen Sammler des Şeibânî — das Beste der Bestimmungen Zubdat al-aḥkâm über den Unterschied der Lehrbegriffe der vier orthodoxen Imame — ein Commentar zu den Ergänzungen Zijâdât des Şeibânî über die abgeleiteten Rechtslehren — ein allumfassendes Werk Şâmil mit Ausschluss der Beweise über die abgeleiteten Rechtslehren — eine neue Redaction der Glaubensartikel 'Aḳâid des Ṭaḥâwî und ein Commentar dazu — eine Apologie des Lehrbegriffs des Abû Ḥanîfa unter dem Titel al-Ġurra al-Munîfa der hochragende Glanzpunkt — Rechtliche Bescheide Fatâwî — ein Commentar in 2 Bänden zu dem

Muġnî des Chabbâzî über die Grundlehren des Rechts — ein Commentar zu dem Nihâjat al-wuṣûl d. i. der höchste Punct des Gelangens zur Wissenschaft der Grundlehren von Ibn as-Sâ'âtî — zwei Commentare zur Hidâja, einen grössern unter dem Titel Tausîḥ und einen kleinern in 6 Heften. Von ihnen heisst er der Leser der Hidâja, Kârî 'l-Hidâja. Ueberdiess besass er ausgebreitete Kenntnisse in der Traditionslehre und der Mystik, über die er auch schrieb, und starb 773 (beg. 15. Juli 1371).

Sajjid al-Ġurgânî, von dem die eine der Quellen sagt, dass er um seines Sonnenglanzes willen einer nähern Schilderung nicht bedürfe, ist allerdings so allgemein bekannt, dass wir der Kürze wegen auch hier auf nähere Angaben über ihn und seine juristischen Werke verzichten.

Abû Muḥammad Manṣûr bin Aḥmad bin Jazîd al-Ķaânî al-Chuwârazmî schrieb zu Mekka einen Commentar zum Muġnî des Chabbâzî über die Grundlehren des Rechts, der sehr geschätzt ist, und starb eines Sonnabends 775 (beg. 23. Juni 1373).

Die siebzehnte Classe.

Auch an der Spitze der siebzehnten Classe finden wir einen mit dem Beinamen Kârî 'l-Hidâja Leser der Hidâja bezeichneten Šeich al-islâm, Sirâġ-ad-dîn 'Umar bin 'Alî bin Fâris, al-Kattânî genannt, der wie im hanefitischen Recht und dessen Grund- und abgeleiteten Lehren, ebenso in der arabischen Sprache und der Grammatik für sehr bewandert gilt. Er verdankte seinem Lehrer in der Rechtswissenschaft 'Alâ-ad-dîn as-Sîrâmî den Hauptunterricht, schrieb Scholien zur Hidâja und starb 829 (beg. 13. Novbr. 1425).

Muḥjî-ad-dîn Jaḥjâ bin 'Alî mit dem Beinamen al-Asmar wurde von Abû'l-abbâs Aḥmad al-Ķunawî unterrichtet.

Ḥâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Šihâb al-Kardarî, mit dem Beinamen Ibn al-Bazzâzî, studirte unter seinem Vater Nâšîr-ad-dîn Muḥammad al-Bazzâzî und ist Verfasser der bekannten Fatâwî Bazzâzîja oder der von ihm gesammelten juristischen Gutachten, die auch den Namen al-Ġâmi' al-Waġîz der Kurze Sammler führen. Ferner schrieb er einen Commentar zu dem juristischen Handbuch des Ku-dûrî, ein Musnad oder Traditionssammlung des Abû Ḥanîfa, die er aus dessen Ueberlieferung prophetischer Aussprüche zusammenstellte, und einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa in einer Vorrede und 11 Capiteln.

Sirâġ-ad-dîn at-Taḳafî, der Schüler des Sirâġ-ad-dîn al-Hindî,

Badr-ad-dîn Maḥmûd bin Isrâîl, gewöhnlich Ibn Kâdî Simâwna oder der Sohn des Richters von Simâwna genannt und 823 (beg. 17. Jan. 1420) gestorben, schrieb einen Commentar zum Koran — Ġâmi' al-Fuṣûlein der Sammler der beiden Fuṣûl von 'Imâdî und Uṣrûsanî über die abgeleiteten Rechtslehren, ein sehr gebrauchtes Handbuch — die feinen Winke Laṭâif al-isârât über die abgeleiteten Rechtslehren, fast auf dieselbe Weise wie das Maġma' al-baḥrein geordnet — und die Freude der Herzen Masarrat al-ḳulûb, theosophisch, an die sich noch andere Schriften von ihm über Theosophie anschliessen.

'Abd-al-laṭîf bin 'Abd-al-'azîz, gewöhnlich Ibn al-Malik genannt, Verfasser von Glossen zum Manâr al-anwâr über die Grundlehren des Rechts, betitelt Anwâr al-ḥalak die Lichter der Finsterniss, zu denen Andere wieder Glossen schrieben — ein Commentar zum Geschenk für die Könige Tuḥfat al-mulûk über abgeleitete Rechtslehren — ein Commentar zum Maġma' al-baḥrein von Ibn as-Sâ'âtî über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — ein Commentar zu der Traditionssammlung Maṣâriḳ al-anwâr an-nabawîja die Aufgänge der prophetischen Lichter von aṣ-Ṣaġânî unter dem Titel Mabâriḳ al-azhâr — und ein Commentar zur Wikâjat ar-riwâja der Schutz der Ueberlieferung über Fragen der Hidâja von Burhân as-sarî'a. Das Todesjahr des Verfassers ist unbekannt.

Der Scheich 'Alâ-ad-dîn ar-Rûmî, Schüler des Šarîf al-Ġurgânî, der den Disputationen seines Lehrers und des Taftazânî beiwohnte und die Fragen nebst den Antworten sammelte und unter dem Titel al-Aswila die Fragen herausgab. Er starb 844 (beg. 5. Juli 1437) in Kahira.

Die achtzehnte Classe.

Die achtzehnte Classe beginnt mit Kamâl-ad-dîn Muḥammad bin as-Šeich Humâm-ad-dîn 'Abd-al-wâḥid as-Sîwâsî al-Miṣrî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Humâm und geboren 788 (beg. 2. Febr. 1386) oder 789, ein Schüler des Kârî 'l-Hidâja und anderer Gelehrten seiner Zeit, erwarb sich aner kennenswerthe Kenntnisse, schrieb einen Commentar zu dem mehrfach erwähnten Badî' an-nizâm von Ibn as-Sâ'âtî — eine genaue Durchsicht Tahrîr über die Grundlehren des Rechts — einen Auszug aus der Abhandlung über das Göttliche ar-Risâla al-Ḳudsîja von Ġazâlî über die Scholastik — ein Viaticum oder Zehrgeld für den Armen Zâd al-fakîr, ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren, das mehrfach

commentirt wurde — einen Commentar zur Hidâja unter dem Titel Fath al-kađır li'fagız al-fakır Eröffnung des Mächtigen zu Gunsten des armen Schwachen — Offenbarungen der Gedanken, ein Commentar der beiden Vorreden des Taśrīh — und eine Erörterung Musâjara, Glaubensartikel die letzten Dinge betreffend. — Ibn al-Humâm starb 864 (beg. 29. Nov. 1456).

Maulâna Asraf oder nach Hâgî Chalfa richtiger Šaraf-ad-dîn Ibn Kamâl al-Kirîmî, ein Schüler des Hâfiz-ad-dîn al-Kardarî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Bazzâzî, Verfasser eines Commentars zum Manâr al-anwâr von Hâfiz-ad-dîn an-Nasafî, den er nach seiner Wallfahrt im Ša'bân 810 (Jan. 1408) vollendete.

Maulânâ Šams-ad-dîn Muḥammad bin Ḥamza al-Fanârî, einer der angesehenen persischen Hanefiten, kam nach Rûm, wo er unter den dortigen Gelehrten gute Aufnahme fand und den Ruhm erlangte, dass er die Philosophie mit dem Gesetz zu vereinigen trefflich verstünde. Er galt überhaupt für einen scharfsinnigen Kopf und auch seine Schriften genossen hohes Ansehen. Von ihnen sind hier hervorzuheben: Ein unvollendeter Commentar zu Pazdawî's Uşûl — ein Commentar zur Isagoge des Porphyrius — eine Disputation Baḥt mit Gelehrten in Mişr im J. 823 (1423) — ein Commentar zur ersten Sura — ein Commentar zu dem Auszuge Talchîş, den Chilâfî aus dem Grossen Sammler des Šeibânî herausgab — Glossen zu dem Commentar, den Burhân-ad-dîn al-Ġa'barî zum Ĥirz al-amânî des Šaṭībî geschrieben hat — Glossen zu den Commentaren, die Sajjid Šarîf Ġurgânî und Kuṭb-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad ar-Râzî zu der unter dem Titel Šamsija bekannten kurzen Logik herausgaben — ein Commentar zur ersten Sura, das Auge der hervorragenden Männer 'Ain al-a'jân betitelt — der beste Commentar zu den Farâid des Saġâwandî über das Erbrecht — die trefflichen Aphorismen zu den Grundlehren der Gesetze Fuşûl al-badâf li uşûl as-šarâf, ein die Grundlehren des Rechts mit der Philosophie verbindendes Werk, das den Verfasser 30 Jahre beschäftigte — ein Commentar zu dem oben erwähnten Fawâid Ġijâtija von 'Adud-ad-dîn al-Ġgî — der Führer des Betenden Mursid al-muşallî — Glossen zu dem Commentar Mişbâḥ die Leuchte, den Sajjid Šarîf al-Ġurgânî zum dritten Theil des Schlüssels der Wissenschaften Miftâḥ al-'ulûm des Sakkâkî verfasste — und eine Einleitung zum Gebet Muḥaddimat aş-şalât, die auch andern Verfassern zugeschrieben wird. — Ausserdem veröffentlichte er encyclopädische,

philosophische, arithmetische und theosophische Schriften und starb 834 (beg. 19. Sept. 1430).

Der Molla Jakân Muḥammad bin Armaġân, einer der angesehenen Gelehrten in Rûm, der in seinem Vaterlande der Wissenschaft zu höherer Geltung verhalf. Unstreitig ist dies Maulânâ Jakân, von dem folgende Schriften bekannt sind: Glossen zu dem Commentar den 'Aḏûd-ad-dîn al-Îġî zu dem Muntahâ as-suâl wa 'l-amal von Ibn al-Ḥâġib über die beiden Wissenschaften der Grundlehren und der Dialectik verfasste — und Scholien zu dem Commentar, den Şadr aś-şarī'a II zu der Wikâjat ar-riwâja seines mütterlichen Grossvaters Burhân aś-şarī'a Maḥmûd bin Şadr-aś-şarī'a I herausgab. Auch grammatische Fragen behandelte er schriftlich.

Die neunzehnte Classe.

Als der erste der neunzehnten Classe wird der Molla Sajjid Aḥmad bin 'Abdallah (And. bin 'Aṭâallah) al-Kirîmî, Schüler des Şaraf bin Kamâl, genannt. Er war Gelehrter am Hofe des Eroberers von Constantinopel Muḥammad II und starb 862 (beg. 19. Nov. 1457) mit Hinterlassung folgender Schriften: Scholien zu dem Koran-Commentar des Beidâwî, die fast den ganzen Koran umfassen — Glossen unter dem Titel al-Mu'awwal die Stütze, die er zu dem Commentar Muṭawwal Taftazânî's verfasste. Dieser behandelt bekanntlich das Talchîş al-Miftâḥ von Chaṭîb Dimišk — Glossen zum Commentar des Taftazânî zu den 'Aḳâid des Nasafî die Glaubensartikel des Nasafî. Auch mit Grammatik beschäftigte er sich schriftstellerisch und leistete Vorzügliches.

Der Molla Chiḏrsâh bin Ġalâl, ein Schüler des Molla Jakân.

Chiḏrsâh bin 'Abd-al-laṭîf al-Muntaşâwî, der 853 (beg. 24. Februar 1449) starb und folgende Schriften verfasst hat: Ein Commentar zu dem scholastischen Werke Taġrîd des Naşîr-ad-dîn aṭ-Ṭûsî — Glossen zu dem Commentar des Taftazânî, den dieser zu dem Tan-kîḥ al-uşûl oder der kritischen Durchsicht der Grundlehren von Şadr aś-şarī'a 'Ubeidallah al-Maḥbûbî herausgab — eine Widerlegung der Abhandlung des Molla Chusrau das Erbrecht des Herrn an der Verlassenschaft seines Freigelassenen betreffend Risâla fi 'l-walâ — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu den Glaubensartikeln des Nasafî herausgab — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu seinem eigenen scholastischen Werke Maḳâşid aṭ-ṭâlibîn die Zielpunkte der Stu-

direnden verfasste — Scholien zu dem Commentar des Sajjid Šarîf al-Ġurgânî zu den Mawâķif oder Stationen des ‘Ađûd-ad-dîn al-Ġġî — und Glossen zu dem Commentar, den Maulânâzâdah zu der Leitung zur Philosophie Hidâjat al-ĥikma von Aťîr-ad-dîn al-Abahrî veröffentlicht hatte.

Der Molla Muĥammadšâh Ibn al-Fanârî, der 839 (beg. 27. Jul. 1435) starb, ist Verfasser von Scholien zu des Jûsuf bin ‘Abd-al-‘azîz Sche-diasma Ta’lîķa über die theologische Controverse und von Commentaren zu den encyclopädischen Werken seines Vaters, des in der achtzehnten Classe erwähnten Fanârî.

Nûr-ad-dîn Ĥamza al-Ķaramânî, der eine Glosse zur zweiten und dritten Sure des Koran-Commentars von Beidâwî unter dem Titel Taksîr at-tafsîr schrieb und 874 (beg. 13. Aug. 1466) starb.

Der Molla Mušliĥ-ad-dîn Muštafâ bin Jûsuf al-Bursawî d. i. aus Brusa, gewöhnlich Chôġâzâdah genannt. Er war späterhin Mufti seiner Vaterstadt und erwarb sich hohes Ansehen durch seine Schriften. Dahin gehören mehrere Disputationen, die zwischen ihm und andern Gelehrten über Sajjid Šarîf al-Ġurgânî, die Einheit Gottes und andere Fragen stattfanden. Zu dieser Gattung Schriften gehört auch sein Tahâfut al-falâsifa das sich Ueberstürzen der Philosophen, das zu schreiben ihn Muĥammad II der Eroberer Constantinopels, dessen Lehrer er war, auftrug, um den Streit zwischen den Gelehrten des Islams und dem unter gleichem Titel von Ġazâlî herausgegebenen Werke zur Entscheidung zu bringen. Auch war er dazu vollkommen als einer der Männer geeignet, die das Gesetz und die Philosophie in Einklang zu bringen sich bemühten. — Ferner schrieb er eine Abhandlung über die Richtung beim Gebet — einen Commentar zu der Vorrede des scholastischen Werkes Ṭawâlî‘ al-anwâr die Aufgänge der Lichter von Beidâwî — Glossen zu den Glossen, die Aĥmad bin Mûsâ, bekannt unter dem Namen Chajâlî, zu dem Commentar des Taftazânî über die Glaubensartikel ‘Aķâid des Nasafî geschrieben hatte — Glossen zu Ġurgânî’s Commentar über die Mawâķif oder Stationen des ‘Ađud-ad-dîn al-Ġġî, die er auf Befehl Bâjazîd’s und zwar mit der linken Hand schrieb, da ihm die rechte gelähmt war — und Glossen zu des Meibudî Commentar über des Aťîr-ad-dîn al-Abahrî Werk Hidâjat al-ĥikma Leitung zur Philosophie. Ausser seinen philosophischen, religiösen und juristischen Schriften hinterliess er auch Abhandlungen über grammatische und andere Fragen und starb 893 (beg. 17. Dec. 1487).

Der Molla Muĥammad bin Farâmurz, gewöhnlich Molla Chusrau genannt, ist ebenfalls einer der angesehenen Gelehrten Rumeliens, der

durch seine Schriften viel zur Verbreitung der Wissenschaft auf osmanischem Gebiet beitrug. Wir nennen von ihnen folgende: Antworten auf die obenerwähnten Fragen Aswila des 'Alâ-ad-dîn ar-Rûmî unter dem Titel Kritische Prüfung der Gedanken Nağd al-afkâr, eine sehr geachtete Schrift — einen unvollendeten Commentar zu den Grundlehren des Pazdawî — Glossen zu dem Koran-Commentar des Beidâwî — Glossen zu Taftazânî's Commentar zum öfter erwähnten Talchîş al-Miftâh — einen Commentar zu seinem Ğurar al-aḥkâm oder Glanzpunkte der Rechtsbestimmungen unter dem Titel Durar al-ḥukkâm die Perlen der Richter — eine Abhandlung über das Erbrecht des Herrn an der Nachlassenschaft seines Freigelassenen al-walâ, in der er seine Ansichten entwickelte und dadurch Gegner hervorrief — Glossen zu Ğurgânî's Commentar über die Glaubensartikel 'Aḳâid des 'Aḏud-ad-dîn al-Ġgî — die Leiter des Gelangens zur Wissenschaft der Grundlehren Mirḳât al-wuṣûl ilâ 'ilm al-uṣûl, wozu er selbst einen Commentar unter dem Titel Mirât al-uṣûl Spiegel der Grundlehren herausgab — Entscheidungen über die vorhin erwähnten Disputationen des Chôğâzâdah — eine Abhandlung über den Staatschatz beit al-mâl — über einzelne Stellen des Koran — über schwer mit einander zu vereinigende Vorschriften im Koran Muṣkil al-aḥkâm — Glossen zu Taftazânî's Commentar über Sakkâkî's Miftâh al-'ulûm oder Schlüssel der Wissenschaften — und Glossen zu dem Commentar, den 'Aḏud ad-dîn al-Ġgî über Ibn al-Ḥâğib's Muntahâ as-suâl wa 'l-amal herausgab³³). — Chusrau starb 885 (beg. 13. März 1480).

Şihâb-ad-dîn oder Şams-ad-dîn Abû'labbâs Aḥmad bin Ismâ'îl bin Muḥammad al-Kûrânî al-Ḳâhiri ar-Rûmî, al-Kûrânî der Frühere oder Aeltere genannt, war Mufti und starb 893 (beg. 17. Dec. 1487). Abgesehen von seinen überall mit Beifall aufgenommenen Schriften über Grammatik und Koranlesekunst sind hier zu erwähnen: Sein Koran-Commentar unter dem Titel Ğâjat al-amânî die höchsten Wünsche — ein Commentar zu der Sammlung inhaltschwerer Aussprüche Ğam'û al-ğawâmi' über die Grundlehren des Rechts von Tâğ-ad-dîn as-Subkî — Scholien unter dem Titel al-'Abḳarî zu dem Commentar den Burhân ad-dîn Ibrâhîm al-Ġa'barî zur Şâṭibîja herausgegeben hatte — und eine Widerlegung der Abhandlung des obenerwähnten Chusrau über das Erbrecht des Herrn an der Hinterlassenschaft seines Freigelassenen.

33) Nr. 4954 und 5770 im Index des Ḥâğî Chalfa als beide den hier erwähnten Chusrau betreffend sind zu vereinigen.

Die zwanzigste Classe.

Eine Zierde und das Haupt der zwanzigsten Classe ist der in vielen Wissenschaften trefflich unterrichtete und hochbegabte Molla Sinân-ad-dîn Jûsuf bin Chiḍrśâh oder Chiḍrbeg bin Ġalâl-ad-dîn, allgemein bekannt unter dem Namen Sinân-pâśâ oder Chôġahpâśâ. Sein Vater und Lehrer ist der in der vorigen Classe kurz erwähnte Chiḍr bin Ġalâl, den der Sohn weit überholte. Dieser war in der Astronomie und Mathematik ebenso bewandert wie in dem Recht, der Scholastik und Theosophie. Er starb 891 (1486) und hinterliess unter den uns hier näher interessirenden Schriften die folgenden: Ein türkisch geschriebenes Gedenkbuch über die Heiligen Taḍkirat al-aulijâ — ein türkisch geschriebenes Buch über das demüthige Flehen Taḍarru'-nâmah — Glossen zum Commentar des Ġurgânî über die Mawâḳif des 'Aḍud-ad-dîn — und eine Abhandlung zum Anfang des Buchs über die Reinigung in der Hidâja.

Aḥmad bin Mûsâ, gewöhnlich al-Chajâlî genannt, der derselben Schule angehörte, die das Gesetz mit der Philosophie in Einklang zu bringen versuchte. Seine öffentliche Disputation, die er mit Chôġahzâdah in der Hauptmoschee bestand und aus der er als Sieger hervorging, machte seinen Namen allgemein bekannt. Sein Ansehen wuchs durch seine Schriften, von denen folgende hier zu nennen sind: Scholien zu dem unter dem Namen des Alten bekannten Commentars über das scholastische Werk Taġrîd al-kalâm von Naṣîr-ad-dîn aṭ-Ṭûsî — Glossen zu des Ġurgânî Commentar über die Glaubensartikel des 'Aḍud-ad-dîn — Glossen zu Taftazânî's Commentar über Nasafî's Glaubensartikel — ein Commentar zu der Kaside seines Lehrers Chiḍrbeg über die Scholastik, die die auf Nûn ausgehende al-Ḳaṣîda an-Nûnîja genannt wird — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu seinem eigenen scholastischen Werke Maḳâṣid aṭ-ṭâlibîn die Zielpuncte der Studirenden herausgegeben hatte — Glossen zu dem Commentar 'Aḍud-ad-dîn al-Ġî's über Ibn al-Ḥâġib's Muntahâ as-suâl wa 'l-amal — und Glossen zu des Ṣadr aś-śarîf II Commentar über seines Grossvaters Wiḳâjat ar-riwâja juridischen Inhalts. — Chajâlî starb 860 (1456).

Ja'kûbpâśâ, der Bruder des Sinân-pâśâ, hatte ebenfalls seinen Vater Chiḍr bin Ġalâl zum Lehrer und starb in demselben Jahre wie sein Bruder 891 (1486). Er hinterliess Glossen zum Commentar des Ġurgânî über Ibn al-Ḥâġib's Muntahâ und ebenso zu dem Commentar des Ṣadr aś-śarîf II über die vorhin erwähnte Wiḳâjat ar-riwâja.

Ḳâsim bin Ja'kûb al-Chatîb, Schüler des Molla Ḳirîmî und Verfasser eines *Rauḍa der Ziergarten* betitelten Werkes, das der im J. 1110 (beg. 30. Juni 1698) verstorbene Šeich al-islâm Feidallah Efendî ins Türkische übersetzte.

Der Mulla Muşliḥ-ad-dîn Muştafâ al-Ḳaşalî oder al-Ḳaşalânî, der Schüler des Chidr bin Ġalâl, verfasste folgende Schriften: Eine doppelte Ausgabe von Scholien *Ta'liḳa* zu Ṣadr aš-šarî'a's *Tanḳîḥ al-uşûl* oder *Kritische Prüfung der Grundlehren* — *Abhandlungen über einzelne Stellen im Koran* — über die Richtung beim Gebete — über Abschnitte aus den *Mawâḳif* des 'Aḍud-ad-dîn — *Glossen zum Commentar des Ġurgânî über die Glaubensartikel des 'Aḍud-ad-dîn* — *Glossen zum Commentar Taftazânî's über Ibn al-Ḥâġib's Muntahâ as-suâl wa 'l-amal* — und *Abhandlungen über einzelne Stellen in Ġurgânî's Commentar zu den Mawâḳif von 'Aḍud-ad-dîn al-Ġġî* — und in der *Wikâjat ar-riwâja* von *Burhân aš-šarî'a Maḥmûd al-Maḥbûbî*. — Er starb 901 (beg. 21. Sept. 1495).

Luṭfî oder Luṭfallah bin Ḥasan at-Tûḳâtî, mit dem Beinamen aš-Šahîd der Märtyrer, weil er ungerechterweise des Unglaubens angeklagt im J. 900 (beg. 2. Oct. 1494) oder vielleicht richtiger 901 (eine dritte Angabe sagt 906) seinen Tod fand, war ein tüchtiger Gelehrter in dem Sinne seiner Zeit, wie uns auch seine Schriften beweisen, von denen hier folgende zu nennen sind: Ein Auszug aus dem Auszug *Talchîş at-Talchîş* d. i. aus dem *Talchîş al-Miftâḥ* des Chatîb Dimišk — *Scholien zu den vier Vorreden Muḳaddimât im Tanḳîḥ al-uşûl des Ṣadr aš-šarî'a 'Ubeidallah al-Maḥbûbî* — *Scholien zu einigen Stellen in Buchârî's Şaḥîḥ* — eine *Abhandlung über den wahren Begriff des Glaubens Risâla fî taḥḳîḳ al-îmân* — eine *Abhandlung über das Schlachten der Thiere* — eine *Abhandlung über die sieben theuren Jahre* — *Treffliche Bemerkungen zu den Aufgängen der Lichter Maṭâlî' al-anwâr über die Logik und Philosophie vom Richter Sirâġ-ad-dîn al-Urmawî* — *Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu Sakkâkî's Miftâḥ al-'ulûm herausgegeben hatte* — *Glossen zum Anfange des Commentars von Ġurgânî über die Stationen des 'Aḍud ad-dîn al-Ġġî* — und ein sehr gutes encyclopädisches Werk über die Objecte der Wissenschaften unter dem Titel *Mauḍû'ât*, das er für den Sultan Bâjazîd schrieb und das später viel ausgeschrieben wurde.

Muḥjî-ad-dîn Muḥammad bin Ibrâhîm oder bin Tâġ-ad-dîn ar-Rûmî, gewöhnlich *Ibn al-Chatîb* oder *Chatîbzâdah* genannt, ein hochgeachteter Lehrer an vielen Collegien Constantinopels und in den exacten Wissen-

schaften ebenso unterrichtet wie in den juridischen, philosophischen und sprachlichen, entwickelte eine ausgebreitete schriftstellerische Thätigkeit, wie uns folgende hieher gehörende Werke beweisen: Glossen zu dem Commentar, den Šams-ad-dîn Maḥmûd al-Işfahânî zum Tağrîd al-kalâm von Naşîr-ad-dîn Ṭûsî herausgegeben hatte. Er zog sich durch dieselben mehrfache Widerlegungen zu — Glossen zum Commentar Muṭawwal, den Taftazânî zum Talchîş al-Miftâḥ des Chaṭîb Dimişķ herausgab — Scholien in einer grossen und kleinen Recension zu den vier Vorreden im Tanķîḥ al-uşûl. Alle diese Grundwerke über Scholastik, Rhetorik und die Grundlehren des Rechts wurden schon mehrfach erwähnt — eine Abhandlung über den heiligen Krieg Risâlat al-ğihâd — eine Abhandlung über das Schauen Gottes (im Traume) und die Unterredung mit ihm — Glossen zu dem Tractat des Muşliḥ-ad-dîn al-Ḳaşṭalânî über eine Stelle in den Mawâķif (s. H. Ch. III, nr. 6475) — eine Abhandlung über die Kibla und die Kenntniss ihrer Richtung — Glossen zu den Glossen, die Ğurgânî zu dem Commentar des Taftazânî über des Zamachşarî Kaşşâf herausgab — Glossen zu dem Kaşşâf selbst bis in die zweite Sure hinein — unvollendete Glossen zum Commentar des ‘Ađûd-ad-dîn al-Îğî über Ibn al-Ĥâğib’s Muntahâ as-suâl — und Glossen zum Anfang des Commentars, den Ğurgânî zum Anfang der Mawâķif verfasste. — Chaṭîbzâdah starb 904 (beg. 21. Sept. 1495) als ein viel betrauerter Lehrer und hochgeachteter Mensch.

Der Molla Ḥamîd-ad-dîn bin Afdal-ad-dîn al-Ḥuseinî, gewöhnlich Ibn Afdal oder Afdalzâdah genannt, gehört wie die meisten der genannten Vorgänger des osmanischen Reichs in die Reihe derjenigen Männer, die mit lebhafter Theilnahme die ältern scholastischen und die Grundlehren des Rechts betreffenden Werke studirten und besprachen. Disputationen über einschlagende Fragen waren in dieser Zeit vielfach im Gange, wozu hauptsächlich Taftazânî und Ğurgânî durch ihre philosophischen Erörterungen Anlass gegeben hatten. Chôğahzâdah und Afdalzâdah stritten sich lebhaft über die Verdienste Ğurgânî’s, die der letztere zu hoch anschlug. In seinen Schriften beweist er wo er kann diese Vorliebe. Unter denselben nennen wir: Glossen zu dem Muchtaşar oder dem kürzern Commentar, den Taftazânî neben seinem Muṭawwal zum Talchîş al-Miftâḥ des Chaṭîb Dimişķ herausgab — eine Abhandlung über die Richtung des Betenden — Glossen zu dem Commentar des Abû-t-ṭanâ Šams-ad-dîn Maḥmûd al-Işfahânî über Beiđâwî’s Ṭawâlî al-anwâr oder die Aufgänge der Lichter. Sie scheinen jedoch unvollendet geblie-

ben zu sein — und unvollendete Glossen zu dem Commentar 'Aḍud-ad-dîn's al-Īġî über des Ibn al-Ḥâġib Muntahâ as-suâl.

Jûsuf bin Ġuneid at-Tûkâtî, gewöhnlich Achî Ćelebî genannt und ein Schüler des Molla Chusrau, ist zunächst durch einen Auszug aus den richterlichen Aussprüchen Fatâwî des Fachr-ad-dîn Ḥasan bin Manşûr, bekannt unter dem Namen Kâḍichân, den er dem Sultan Bâjazîd widmete, bei den Hanefiten in Aufnahme gekommen. Ausserdem gab er die unter dem Titel Dachîrat al-'uḡbâ der Vorrath für das künftige Leben vielfach gerühmten und höchst ausführlichen Glossen zu dem Commentar heraus, den Şadr-aş-şarî'a II zu der Wikâjat ar-riwâja geschrieben hatte. Achî Ćelebî begann sie im J. 891 (1486) und vollendete sie nach zehn Jahren.

Ḥasan Ćelebî bin Muḥammadşâh al-Fanârî, ein Schüler des Molla 'Alâ-ad-dîn 'Alî at-Tûsî, der, nachdem er Rumelien aus Verdruss über nicht genugsame Anerkennung verlassen hatte, nach Samarkand auswanderte und daselbst 887 (beg. 20. Febr. 1482) starb, bewegte sich in demselben wissenschaftlichen Kreise, wie Afdalzâdah und die ihm verwandten Männer. Seine Schriften sind folgende: Glossen zu dem Neuen Commentar und den Alten Glossen, die zu dem wiederholt erwähnten scholastischen Werke Taġrîd al-kalâm von Naşîr-ad-dîn at-Tûsî verfasst wurden und über die uns Ḥâġî Chalfa (II, S. 193 flg.) ausführliche Mittheilung hinterlassen hat — Glossen zu dem mehrerwähnten Muṭawwal, dem Commentare Taftazânî's — Ausführliche Glossen zu Taftazânî's Commentar über das ebenfalls öfter angeführte Tanġîḥ al-uşûl — Glossen zu den Glossen, die Chajâlî zu dem Commentar Taftazânî's über die Glaubensartikel des Nasafî schrieb — eine persische Abhandlung über das Schauen Gottes (im Traume) und die Unterredung mit ihm, betitelt die hohen Studiengegenstände al-Maṭâlib al-'Alîja — Glossen zu Ġurgânî's Commentar über die Mawâġif des 'Aḍud-ad-dîn — ein Commentar zu dem von 'Aḍud-ad-dîn selbst gemachten und unter dem Titel al-Ġawâhir die Juwelen bekannten Auszug aus den Mawâġif — und Glossen zu Şadr aş-şarî'a's II Commentar über die Wikâjat ar-riwâja. — Der Verfasser starb 886 (beg. 2. März 1481).

Die einundzwanzigste Classe.

Als einzigen gewiss aber würdigsten Vertreter der einundzwanzigsten Classe nennen wir den im ganzen Orient unter dem Namen Ibn Kamâlpâşâ allgemein bekannten Şams-ad-dîn Aḥmad bin Suleimân,

nicht als ob mit ihm die Reihe der hanefitischen Rechtslehrer und ihrer Classen für immer geschlossen wäre, sondern um nicht über die Grenzen unserer Zusammenstellung nach zuverlässigen Quellen in's Unbestimmte hinauszuschweifen, wohl aber zu einem festen Abschluss zu gelangen, denn unbestritten ist Ibn Kamâlpâsâ, der 940 (beg. 23. Juli 1533) starb, der bedeutendste Hanefit Rumeliens in neuerer Zeit. Er war dessen Kâdî-askar und ein universeller Geist und Polyhistor wie kaum einer nach ihm, insoweit wir es zunächst hier mit juristischem Wissen zu thun haben. Davon geben uns seine Schriften den zuverlässigsten Beweis. Von ihnen gehören hieher: Verhaltensregeln Adab — Glossen zu Naşîr-ad-dîn Tûsî's Commentar über das logische und philosophische Werk al-Isârât wa 't-Tanbîhât von Ibn Sînâ — Schemata für die Erbtheilung Askâl al-farâid — die Verbesserung der Wikâja über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel Işlâh al-Wikâja — Definitionen Ta'rifât nach dem Muster der von Ğurgânî — Belehrung über das Verbot des Weines Ta'lim al-amr fi tahrim al-chamr — ein Koran-Commentar bis zur Sure 37, der sehr gelobt wird — ein Commentar zur Sure Mulk — Glossen zum Anfange von Taftazânî's Commentar über das Tankîh al-uşûl — Bemerkungen zum Texte desselben unter dem Titel Tagjîr at-Tankîh — Scholien zum Tahâfut Tûsî's — Abhandlung über Verabsäumung des kanonischen Gebets Risâla fi sugûd as-sahw — über die Abreibung mash — über die Logik Risâla fi 'l-mîzân — Classen der hanefitischen Muğtahidûn, der von Kazem Beg und mir benutzte Tractat — Glossen zu dem Commentar Durar al-ḥukkâm, den Molla Chusrau zu seinen Ğurar al-aḥkâm über die abgeleiteten Rechtslehren schrieb — Richterliche Gutachten Fatâwî, die Andere sammelten und herausgaben — ein Commentar zum Erbrecht Farâid des Sagâwandî — Glossen gegen Ğurgânî's Glossen zum Kaşşâf, eine vortreffliche Schrift — Glossen zu Ğurgânî's Glossen über den Commentar des Kuṭb-ad-dîn Muḥammad ar-Râzî at-Taḥtânî zu den Aufgängen der Lichter Tawâlî al-anwâr über die Logik und Philosophie von Urmawî — eine verbesserte Recension von Sakkâkî's Miftâḥ al-'ulûm und ein unvollendeter Commentar dazu — Einleitung über das kanonische Gebet Muḥaddimat aṣ-şalât. Doch wird ihm von Andern diese Schrift abgesprochen — Glossen zu Ğurgânî's Commentar über die Mawâḳif — Wichtige Fragen Muhimmât über abgeleitete Rechtslehren — Glossen zum Commentar Şadr aś-şarî'a's II über die Wikâjat ar-riwâja — Scholien zu einzelnen Capiteln der Hidâja. — Ausserdem schrieb er zahlreiche und höchst brauchbare Werke und

Abhandlungen über die Traditionslehre, Koranlesekunst, Philosophie, Lexikographie, Beredtsamkeit, Mystik, Medicin und versuchte sich glücklich im Gebiete der schöngeistigen Literatur.

Auch die Probehaltigkeit unserer Zusammenstellung hat grossentheils Ibn Kamâlpâsâ zu vertreten. Zwar wird er in den beiden von mir benutzten und von einander gänzlich verschiedenen Abhandlungen dieser Classen, von denen die eine eine völlig kahle Nomenclatur auf kürzestem Wege oder ein ganz dürre Auszug ist, nirgends als Verfasser genannt, allein andere Quellen und Abschriften und die Abhandlung Kazem Beg's lassen nicht den geringsten Zweifel übrig, dass wir die *Tabakât al-muğtahidîn* oder die Classen der *Muğtahidûn* von ihm in jener Schrift vor uns haben. Wenn diese, vorzugsweise in ihrem ersten Theile, dem genannten Gelehrten, wie schon früher bemerkt, als eine der glücklich benutzten Unterlagen seiner Arbeit zu Schilderung der verschiedenen Grade des *Iğtihâd* so wie der wesentlichen Merkmale diene, worin der Unterschied der einzelnen Classen der *Muğtahidûn* und ihrer Nachfolger der *Muğallidûn* oder Nachahmer und der *Muğallidûn min al-Muğallidûn* oder der Nachahmer der Nachahmer zu suchen ist, so wird in der hier gegebenen Zusammenstellung wie in einem zweiten Theile das historische Bild der Entwicklung jener Classen in den persönlichen Vertretern derselben unter der Oberleitung desselben Ibn Kamâlpâsâ aufgerollt. Beide Arbeiten ergänzen sich gewissermassen bei aller Selbständigkeit und lassen in Verfolgung der in ihnen berührten Einzelheiten gar keinen Zweifel darüber übrig, dass keine einheimische Wissenschaft von den Muhammadanern gründlicher, umfassender und unabhängiger ausgebildet worden ist als die des Rechtes, woher es auch kommen mag, dass ihre Vertreter die allgemeine Bezeichnung »Gelehrte *ʿulamâ*« nicht ohne Anmassung vorzugsweise auf sich übertrugen³⁴⁾. Da die vier orthodoxen Secten von allem Anfang an bei Begründung desselben als Wissenschaft ihren besondern Lehrbegriff durch ihre Meister in festen allgemeinen Umrissen hingestellt sahen, waren die Anhänger und Schüler jeder einzelnen darauf hingewiesen, ihren ganzen Eifer mit dem Aufgebot aller Schärfe des Verstandes und des gründlichsten Wissens an den

34) Wie in dem Titel des Werkes die Anemonenblüthen von *Ṭâsköprizâdah* unter den Gelehrten *ʿulamâ* des osmanischen Reichs nur Rechtsgelehrte zu verstehen sind, so findet sich die gleiche kurze Bezeichnung derselben auf den Titeln mehrerer früherer Schriften, und dass noch heutzutage in der Türkei die Körperschaft der Ulama die Rechtsgelehrten oder Gesetzlehrer sind, ist allgemein bekannt.

Ausbau jenes Grundrisses bis in die speciellsten Einzelheiten zu verwenden. Diess geschah auch von den ersten beiden und mit einiger Beschränkung von der dritten Classe der Muğtahidûn d. h. bis gegen das zehnte Jahrhundert christlicher Zeitrechnung hin mit solchem Erfolg, dass von jenem Zeitpunkt an die Rechtswissenschaft als solche gewissermassen vollendet und abgeschlossen dastand und ihre fernere Bearbeitung fast nur auf formelle Weiterbildung und Casuistik hinauslief. Die Literatur derselben ist uns der sicherste Beweis für diese Behauptung und der treue Spiegel, in dem uns das Abbild des Wesens jener Classen und ihrer Vertreter zur Anschauung gebracht wird. Diese Literatur bezeichnet ihre Zeitalter genau durch den Geist, der in jedem derselben sich geltend macht. Wir sahen vor uns die Periode der Grundwerke, der Commentare, der Glossen, dazwischen je nach der Zeit und dem Bedarf treffliche Handbücher und Repertorien für Studirende und Richter als die nöthigen Hilfsmittel zur Ausübung des Rechts und zur Einführung desselben in das Leben. Das ist derselbe Gang, den die Ausbildung der muhammadanischen Religionswissenschaft oder Dogmatik nahm, mit welcher die des Rechtes an und für sich auf das engste und um so untrennbarer verbunden ist, als beide aus einer und derselben Quelle schöpfen und die Scholastik oder wenn man will eine gleiche philosophische Behandlung sich derselben bemächtigte.

Der hanefitische Lehrbegriff, an den wir uns hier einzig zu halten haben, ging wie wir wissen von Irak aus, weshalb ja die hanefitische Schule sich geradezu die irakanische nannte, und da sie bei ihrer Ausbildung die individuelle Ansicht ihrer ausgezeichnetsten Vertreter als ihr eigenthümlichstes Merkmal gelten liess, so leistete sie dadurch der scholastischen Richtung den wirksamsten Vorschub. Aus Irak verdrängt suchte sie mit Zurücklassung ihrer Spuren in Persien eine Zufluchtsstätte in den transoxanischen Ländern, wo wir eine Zeit lang die bedeutendsten Rechtslehrer in Wort und Schrift auftreten sehen, bis die unaufhörlichen politischen Wirren auch da alle friedliche Beschäftigung unmöglich machten. Sie ging, als die Osmanen die Hauptmacht des Islam an sich rissen, den Siegern nach und setzte sich vorzugsweise in der Hauptstadt des neuen Reichs, in Constantinopel, fest, während sie in ihrer Heimath und auf dem Boden ihrer schönsten Blüthe allmählich immer mehr verkümmerte.

Doch war, wie wir sahen, die Begründung des Rechts und der hanefitischen Rechtsansicht — noch heute ist der hanefitische Ritus der herrschende im eigentlichen Osmanenreiche — eine so tiefe und feste,

dass die Abhängigkeit ihres Studiums und der practischen Ausübung von der Vorzeit gerade in ihrem neuen Vaterlande am stärksten hervortritt. Zwei charakteristische Erscheinungen sind die unwiderlegbaren Beweise dieses Verhältnisses. Die tüchtigsten Rechtslehrer suchten und fanden ihren grössten Ruhm in der Erläuterung der Schriften ihrer Vorgänger und hier wiederum selten in Erläuterung eines der Originalwerke selbst als vielmehr in der weitem Ausführung der bedeutendsten vorhandenen Commentare zu jenen durch Supercommentare und Glossirungen — eine zutreffende Erklärung der Benennung »die Nachahmer der Nachahmer« —, und zweitens liessen es sich dieselben Männer, so weit es ihr an sich strenger Glaube erlaubte, allen Ernstes angelegen sein, ihre Rechtsansichten mit Hilfe philosophischer aus den besten Mustern geschöpften Kenntnisse auszubilden und anzuwenden, oder kurzweg, sie suchten, wie die Alvordern ihrer Richtung gethan, das Gesetz mit der Philosophie in Einklang zu bringen. Daher die Beschäftigung mit den Werken eines 'Aḍud-ad-dîn al-Ġî, Naṣîr-ad-dîn aṭ-Ṭusî, Ibn Ḥâgib, Taftazânî, Ġurgânî und anderer in der Scholastik hervorragender Männer³⁵⁾.

Hieraus ergiebt sich zugleich, warum es gerechtfertigt erscheint, in Ibn Kamâlpâsâ den passenden Markstein für den Abschluss der aufgestellten Classificirung zu finden, über den hinauszugehen von wenig Nutzen sein möchte, weil alle spätern Juristen sich sklavisch eben nur an das Gegebene zu halten und in die Fusstapfen ihrer Vorgänger zu treten haben, was sie bis auf den heutigen Tag mit mehr oder weniger Geschick zu thun sich angelegen sein lassen.

35) Das deutlichste Bild des Ganges, den das Rechtsstudium im osmanischen Reiche bis in die neuere Zeit genommen, gewährt uns das arabisch geschriebene Werk des Ṭâskôprizâdah die Anemonenblüthen as-Şaḳâik an-Nu'mânîja mit seinen türkischen Ergänzungen und Fortsetzungen von Maḡdî und 'Aṭâî, die uns in zwei stattlichen Klein-Foliobänden, in Constantinopel 1851 und 1852 gedruckt, vorliegen und bis auf die Zeit Sultan Murâd IV d. i. bis gegen 1640 alle bedeutenden Juristen biographisch und wissenschaftlich schildern.

NAMENVERZEICHNISS

DER ERWÄHNTEN JURISTEN.

(Auf die unsichern Titel Maulânâ oder Mollâ, Sajjid und Šeich al-islâm ist bei der alphabetischen Anordnung keine Rücksicht genommen worden.)

- Abû'abbâs Aḥmad bin 'Îsâ al-Pazdawî 292.
Abû'abbâs Aḥmad bin Mas'ûd al-Ḳunawî 335. 337.
Abû'abbâs Aḥmad bin Muḥammad an-Naṭifî 302.
Abû'abbâs Aḥmad bin 'Uṭmân 334. 335.
Abû'abbâs ar-Râzî (?) 295.
'Abdallah bin Muḥammad bin Jaḳûb al-Ḥarîṭî as-Šubadmûnî, bek. unter dem Namen al-Ustâd 294. 298 (wo Abû vor 'Abdallah zu tilgen ist).
'Abdallah ar-Râzî 287.
Abû 'Abdallah Aḥmad bin Fîl al-Buchârî, bek. unter dem Namen Abû Ḥaṣṣ al-Kabîr 290. 292.
Abû 'Abdallah Ġâfar al-Kûfî, bek. unter dem Namen Ibn al-Harwânî 326.
Abû 'Abdallah Ḥusein bin 'Alî aṣ-Šeimari oder aṣ-Šeimurî (And. aḍ-Deimari) 305. 308.
Abû 'Abdallah al-Ḥusein bin Muḥammad bin Ibrâhîm ad-Dâmagânî 297. 298.
Abû 'Abdallah Muḥammad bin al-Ḥasan bin Farḳad as-Šeibânî, auch unter dem Namen al-Imâm ar-Rabbânî bekannt 283 bis. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 294. 297. 299.
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Idris as-Šâfî'î 273. 283. 290. 293. 295.
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Aḥsîkatî, bek. unter d. Namen Ḥusâm-ad-dîn 277. 323. 324. 326.
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Salama 292. 299.
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Samâ'a bin 'Ubeid (And. bin 'Abdallah) bin Hilâl 287. 292. 293.
'Abd-al-bâḳî bin Ḳânî' 293.
'Abd-al-ḥamid Muḥammad bin 'Alî at-Tûḳadî 324. 326.
'Abd-al-ḳâdir bin Muḥammad al-Ḳurašî 329.
'Abd-al-laṭîf bin 'Abd al-'azîz, gew. Ibn al-Malik genannt 338.
Abû 'Abd-ar-raḥmân Bisr bin Ġijât bin Abî Karîma al-Marîsî 287.
Achî Ćelebî s. Jûsuf bin Ġuneid.
'Aḍud al-'Aġamî s. 'Aḍud-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân.
'Aḍud-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân bin Aḥmad al-Îġî, oft kurz 'Aḍud al-'Aġamî genannt 332. 350.
Ibn Afḍal oder Afḍalzâdah s. Ḥamid-ad-dîn bin Afḍal-ad-dîn.
Aḥmad der Koranleser 283.
Aḥmad bin 'Abdallah (And. bin 'Aṭâ-allah) al-Ḳirîmî 340. 344.
Aḥmad bin 'Abd-ar-rašîd al-Buchârî mit dem Ehrennamen Ḳiwâm-ad-dîn 310.
Aḥmad bin 'Abd-al-'azîz al-Ḥalwânî 304. 310.
Aḥmad ibn Ḥanbal 290.
Aḥmad bin Ibrâhîm al-Meidânî 294.
Aḥmad bin Jûsuf al-Ḥuseinî al-'Alawî 312. 318.
Aḥmad bin Muḥammad bin Maḥmûd bin Sa'îd al-Ġaznawî al-Kâšânî 318.
Aḥmad bin Mûsâ, gew. al-Chajâlî genannt 343.
Akmal-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Miṣrî al-Bâbartî 334.
Al-Aḳṭa' s. Abû Naṣr Aḥmad.
Abû'âlâ al-Buchârî 323. 329. 332.
Abû'âlâ al-Faraḳî (And. al-Farrûchî) 328.
'Alâ-ad-dîn s. Abû Maṣṣûr Muḥammad.
'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî 327. 329.
'Alâ-ad-dîn 'Alî at-Tûsî 346.
'Alâ-ad-dîn Abû Bakr bin Mas'ûd bin Aḥmad al-Kâšânî, genannt Malik al-'ulamâ 313. 316. 318. 324 bis.
'Alâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandî 307. 312.

- 'Alâ-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî bin Bulbân bin 'Abdallah al-Amîr al-Fârisî 329. 330.
 'Alâ-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî bin 'Utmân bin Ibrâhîm al-Mâridînî, bek. unter dem Namen Ibn at-Turkamânî 330.
 'Alâ-ad-dîn ar-Rûmî 338.
 'Alâ-ad-dîn Sadîd bin Maḥmûd al-Chajjâtî 315. 320. 325.
 'Alâ-ad-dîn as-Sîrâmî oder as-Sîramî 335. 337.
 'Alî bin Ḥusein, bek. unter dem Namen al-Burhân al-Balchî 312.
 'Alî bin Muḥammad bin Šugâ' ar-Râzî 289.
 'Alî bin Mu'îd bin Šaddâd 289.
 'Alî bin 'Ubeidallah al-Chuṭabî 310.
 Abû 'Alî 'Abdallah bin Ġa'far ar-Râzî 293.
 Abû 'Alî ad-Daḳḳâḳ ar-Râzî 289. 292. 294 (l. Abû 'Alî statt 'Alî).
 Abû 'Alî al-Ḥusein bin 'Abdallah Ibn Sînâ 300.
 Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḍr an-Nasafî, wahrscheinlich = Abû'lḥasan bin al-Chiḍr an-Nasafî, bei Ibn Kuṭlûbugâ: Abû'lḥusein bin al-Chiḍr an-Nasafî 300.
 Abû 'Alî Muḥammad al-Ġubbâî 294.
 Abû 'Alî as-Šâsî 297. 298.
 'Alim bin al-'Alâ al-Anṣârî 334.
 Al-'A'mâs s. Abû Bakr Muḥammad.
 Al-Amidî s. Seif-ad-dîn Abû'lḥasan.
 Ibn Amîn ad-daula s. Maġd-ad-dîn Abû Muḥammad.
 Ibn Amîraweih s. Rukn-ad-dîn Abû'lfaḍl.
 Ibn Amîr al-ḥâġġ s. Muṣliḥ-ad-dîn Abû'lfaṭḥ.
 Abû 'Amr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Abd-ar-raḥmân at-Ṭabarî 297.
 Abû 'Amr As'ad bin 'Amr bin 'Âmir 285. 288. 291.
 Abû 'Amr ('Umar wahrscheinlich falsch) 'Utmân bin 'Alî al-Bîkandî oder al-Beikandî al-Buchârî 303. 314.
 Abû 'Amr 'Utmân s. Fachr-ad-dîn Abû 'Umar.
 Anas bin Mâlik 289.
 As'ad bin 'Amr s. Abû 'Amr As'ad.
 Ibn 'Asâkir 330.
 Al-Ašma'î s. Abû Sa'id 'Abd-al-malik.
 Al-Asmar s. Muḥji-ad-dîn Jaḥjâ.
 Maulânâ Ašraf oder richtiger Šaraf-ad-dîn Ibn Kamâl al-Kîrimî 339. 340.
 Ašraf-ad-dîn Abû'lfaḍl al-Kâšânî 325.
 Al-'Attâbî s. Zein-ad-dîn Abû Našr.
 Abû'lbadî' al-Maḳḥûl Aḥmad bin Muḥammad bin Maḳḥûl bin al-Faḍl 303.
Badr-ad-dîn Maḥmûd bin Isrâîl, gew. Ibn Kâḍî Simawna genannt 338.
 Badr-ad-dîn Muḥammad bin Aḥmad bin Maḥmûd aš-Šâbûnî 318.
 Badr-ad-dîn Muḥammad bin Maḥmûd bin 'Abd-al-karîm al-Kardari, bek. unter dem Namen Châharzâdah 322.
 Badr-ad-dîn 'Umar bin 'Abd-al-karîm al-Warsakî 316. 319.
 Šeich al-islâm Babâ-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin Isma'îl al-Isbigâbî as-Samarḳandî 313. 316.
 Bakr bin Muḥammad al-'Amî 292. 293.
 Abû Bakr der Chalif 278.
 Abû Bakr 297.
 Abû Bakr Aḥmad bin 'Alî ar-Râzî, bek. unter dem Namen al-Ġaššâš 274. 299. 302.
 Abû Bakr Aḥmad bin 'Amr (And. bin 'Umar) bin Mubeir (And. bin Mabrân) as-Šeibânî, bek. unter dem Namen al-Chaššâf 291.
 Abû Bakr Aḥmad bin Ishâḳ al-Ġuzġânî 293. 295 bis.
 Abû Bakr Aḥmad bin Jaḥjâ al-Chuwârazmî 302.
 Abû Bakr Aḥmad bin Muḥammad bin Muḳâtil ar-Râzî 293.
 Abû Bakr Ibrâhîm bin Rustam al-Marwazî 288.
 Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad, bek. unter dem Namen al-Iskâf 294. 297. 299.
 Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Buchârî 292. 294.
 Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Kamârî 298 bis. 300.
 Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥasan bin Mansûr an-Nasafî 304.
 Šeich al-islâm Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥusein bin Muḥammad al-Buchârî, bek. unter dem Namen Châharzâdah 304. 308. 314.
 Abû Bakr Muḥammad bin Ibrâhîm al-Ḥašîrî 275. 303. 306. 309.
 Abû Bakr Muḥammad bin Abî Sa'id bin Muḥammad bin 'Abdallah, gew. al-'A'mâs genannt 297. 299.
 Abû Bakra Bakkâr bin Kuteiba bin Asad al-Bašrî al-Bakrâwî 293.
 Al-Balchî s. Abû Muṭî' al-Ḥâkim.
 Ibn al-Bazzâzî s. Ḥâfiẓ al-milla wa'd-dîn Muḥammad.
 Bišr bin al-'Ulajjî 291.
 Bišr bin al-Walîd al-Kindî 283. 287. 292.
 Al-Burhân d. i. Burhân-ad-dîn s. Abû'lfaḍl Muḥammad.
 Al-Burhân al-Balchî s. 'Alî bin Ḥusein.
 Burhân al-a'imma s. Muḥammad bin 'Abd-al-karîm.
 Burhân al-a'imma 'Umar bin 'Abd-al-'azîz

- bin 'Umar bin Mâzah, mit dem Beinamen al-Husâm as-Šahîd oder as-Šadr as-Šahîd 304. 306. 307. 311. 312. 314. 317. 321.
- Burhân-ad-dîn Abû'lfath Nâsir bin Abî'l-makârim 'Abd-ar-rašîd bin 'Alî al-Mu-tarrizî 319 bis.
- Šeich al-islâm Burhân-ad-dîn Abû'lhasan 'Alî bin Abî Bakr bin 'Abd-al-ğalîl al-Fargânî al-Margînânî 316. 319. 321.
- Burhân al-ħakḫ wa 'd-dîn Aḫmad bin As'ad bin Mağd al-Buchârî 329. 333.
- Burhân al-islâm Rađî-ad-dîn Muḫammad bin Muḫammad as-Sarachsî, mit dem Ehrennamen Rađî-ad-dîn und Burhân-ad-dîn 312. 317.
- Burhân as-šarî'a Maḫmûd bin Šadr as-šarî'a I. al-Maḫbûbî 321. 324.
- Al-Chabbâzî s. Ğalâl-ad-dîn 'Umar.
- Châharzâdah s. Badr-ad-dîn Muḫammad und Abû Bakr Muḫammad.
- Al-Chajâlî s. Aḫmad bin Mûsâ.
- Al-Chajjâtî s. 'Alâ-ad-dîn Sadîd.
- Chalaf bin Ajjûb 290.
- Chalifa bin Suleimân 321.
- Al-Chaššâf s. Abû Bakr Aḫmad.
- Ibn al-Chaṭîb oder Chaṭîbzâdah s. Muḫji-ad-dîn Muḫammad.
- Chidršâh bin 'Abd-al-laṭîf al-Muntašâwî 340.
- Chidršâh bin Ğalâl 340. 343. 344.
- Chôğabpâsâ s. Sinân-ad-dîn Jûsuf.
- Chôğabzâdah s. Mušliḫ-ad-dîn Muštafâ 341.
- Maulânâ oder Mollâ Chusrau s. Maulânâ Muḫammad.
- Ad-Dabbâs s. Abû Ṭâhir Muḫammad.
- Ad-Dabûsî s. Abu Zeid 'Abdallah.
- Dahabî 328.
- Dâud az-Zâhirî 290.
- Abû'ddijâ Muzaḫfar-ad-dîn Abû'fabbâs Aḫmad bin 'Alî al-Bağdâdî, gew. Ibn as-Sâ'âtî genannt 276. 328.
- Dijâ-ad-dîn Muḫammad bin al-Ḥusein at-Tanûchî 312.
- Dimjâtî 330.
- Fachr-ad-dîn al-Ḥasan bin Mansûr bin Maḫmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ûzğandî, bek. unter dem Namen Kâdîchân 306. 314. 316. 319. 320.
- Fachr-ad-dîn Muḫammad bin Muḫammad bin Iljâs al-Mâimargî 323. 327. 328.
- Fachr-ad-dîn Muḫammad bin 'Umar ar-Râzî 277.
- Fachr-ad-dîn Abû 'Umar 'Uṭmân bin 'Alî bin Ḥağğâğ as-Šufî az-Zeila'î 331 (l. Abû 'Umar). 332. 335.
- Fachr al-islâm oder Fachr-ad-dîn Abû'lhasan 'Alî bin Muḫammad bin al-Ḥusein al-Pazdawî, bek. unter dem Namen Abû'lusr 275. 307. 309.
- Abû'lfadl al-Karmânî 305.
- Abû'lfadl Mansûr bin al-Kâğadî 305.
- Abû'lfadl Muḫammad bin Muḫammad an-Nasafî, bek. unter dem Namen al-Burhân d. i. Burhân-ad-dîn 325.
- Abû'lfarağ bin Kuleib 324.
- Abû'lfath 'Abd-ar-rašîd bin Abî Ḥanîfa bin 'Abd-ar-razzâk al-Walwâligî 313.
- Fâṭima 313. 317.
- Abû Ğâfar bin 'Abdallah Usrûsanî 298. 301.
- Abû Ğâfar Aḫmad bin Abî 'Imrân 292.
- Abû Ğâfar Aḫmad bin Muḫammad al-Azdi at-Ṭahâwî 292. 293 bis. 296. 299.
- Abû Ğâfar Muḫammad bin 'Abdallah bin Muḫammad al-Hinduwanî al-Balchî, mit dem Beinamen Abû Ḥanîfa der Kleine, 294. 297. 298. 299. 302. 303.
- Ğalâl al-Kabîr 335.
- Ğalâl-ad-dîn al-Kurânî 330.
- Ğalâl-ad-dîn Muḫammad bin Aḫmad bin 'Umar al-Buchârî 326.
- Ğalâl-ad-dîn Rašûlâ bin Aḫmad bin Jûsuf as-Širâzî (?) al-Milâsî (?), bek. unter dem Namen at-Tabbânî 335.
- Ğalâl-ad-dîn 'Umar bin Muḫammad bin 'Umar al-Chabbâzî 276. 329. 335.
- Ğamâl-ad-dîn 'Abdallah bin Ibrâhim al-Maḫbûbî 324.
- Ğamâl-ad-dîn Abû 'Amr 'Uṭmân bin 'Umar, bek. unter dem Namen Ibn al-Ḥâğîb 276. 350.
- Ğamâl-ad-dîn Maḫmûd bin Aḫmad al-Buchârî, gew. al-Ḥašîrî genannt 319. 322. 324.
- Al-Ğâmî' s. Abû 'Išma Nûḫ.
- Al-Ğaššâs s. Abû Bakr Aḫmad.
- Ğâzî 332.
- Sajjid al-Ĝurgânî 337. 338. 345. 350.
- Ḥâfiz-ad-dîn Abû'lbarakât 'Abdallah bin Aḫmad bin Muḫammad an-Nasafî 276. 323.
- Ḥâfiz-ad-dîn al-Kabîr Abû'lfadl Muḫammad bin Muḫammad bin Našr al-Buchârî 323. 327 bis. 329.
- Ḥâfiz-ad-dîn Muḫammad al-Bazzâzî s. Ḥâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muḫammad.
- Ḥâfiz-ad-dîn an-Nasafî s. Abû'lbarakât 'Abdallah.
- Ḥâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muḫammad bin Muḫammad bin Šihâb al-Kardarî, mit dem Beinamen Ibn al-Bazzâzî 335. 337. 339.
- Ḥafş bin Ğijât s. Abû 'Umar Ḥafş.

- Abû Hafş al-Kabîr s. Abû 'Abdallah Aḥmad.
Abû Hafş aṣ-Şaġîr (der Kleine) 'Abdallah
292. 294.
Abû Hafş bin Şâhîn 302.
Abû Hafş 'Umar bin Ḥabîb 307.
Ibn al-Ḥâġîb s. Ġamâl-ad-dîn Abû 'Amr.
Al-Ḥakîm as-Samarġandî s. Abû'lġâsim
Ishâġ.
Al-Ḥakîm aṣ-Şahîd Abû'lfaḍl Muḥammad
bin Muḥammad bin Aḥmad al-Marwazî
295.
Al-Ḥalwânî s. Şams al-aïmma 'Abd-al-'azîz.
Abû Ḥâmid Aḥmad bin al-Ḥusein bin 'Alî
al-Marwazî, bek. unter dem Namen Ibn
aṭ-Ṭabarî 298. 300.
Ḥamîd-ad-dîn bin Afḍal-ad-dîn al-Ḥu-
seini, gew. Ibn Afḍal oder Afḍalzâdah
genannt 345.
Ḥamîd-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin 'Alî
aḍ-Ḍarîr ar-Râsî al-Buchârî 322. 328.
329.
Ḥamîd-ad-dîn aḍ-Ḍarîr s. Ḥamîd-ad-dîn
'Alî.
Ḥammâd bin Abî Ḥanîfa 285. 291.
Ḥammâd bin Zeid 287.
Abû Ḥanîfa 274. 279. 280. 281. 283.
284. 285. 286. 288. 290. 291. 293.
294. 296. 299. 335.
Abû Ḥanîfa der Kleine s. Abû Ġâfar Mu-
ḥammad und Şams al-aïmma Abû'lfaḍl-
il Bakr.
Ibn al-Ḥarîrî s. Şams-ad-dîn Abû 'Abdallah.
Ḥasan Ćelebî bin Muḥammadşâh al-Fanârî
346.
Ḥasan bin Abî Mâlik 288.
Ḥasan bin Zijâd al-Lûlûî al-Kûfî 284. 286.
288. 291.
Abû'lḥasan 'Alî bin Ḥusein bin Muḥammad
as-Suġdî (And. aṣ-Sa'dî) 302. 303.
Abû'lḥasan 'Alî bin Isma'îl al-Aṣ'arî 294.
Abû'lḥasan 'Alî al-Mâridînî 335.
Abû'lḥasan 'Alî bin Uṭmân 334. 335.
Abû'lḥasan al-Aṣ'arî al-Başrî 274.
Abû'lḥasan bin al-Chiḍr an-Nasafî 301.
S. Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḍr.
Abû'lḥasan (And. Abû'lmaḥâsin) Maḥmûd
bin Aḥmad bin Mas'ûd al-Ķunawî 335.
Abû'lḥasan Muḥammad 283.
Abû'lḥasan as-Subġî 335.
Abû'lḥasan at-Tanûchî 300.
Abû'lḥasan 'Ubeidallah bin al-Ḥusein al-
Kaṣî 297.
Abû'lḥasan 'Ubeidallah al-Karehî 274. 294.
298 ter. 299. 300. 305.
Al-Ḥaşîrî s. Ġamâl-ad-dîn Maḥmûd.
Abû Ḥâzim 'Abd-al-ḥamîd bin 'Abd-al-'azîz
293. 294. 296. 297.
Abû'lḥeitam Muḥammad bin Ġâfar bin
Isma'îl 303. 306.
Hilâl bin Jaḥjâ 291.
Hişâm al-'allâma 291.
Abû'lḥudeil Zufar bin Ḥudeil 282. 284.
289. 290. 291. 292.
Ibn al-Humâm s. Kamâl-ad-dîn Muḥammad.
Ḥusâm-ad-dîn s. Abû 'Abdallah Muḥammad.
Al-Ḥusâm aṣ-Şahîd s. Burhân al-aïmma
'Umar.
Ḥusâm-ad-dîn al-Ḥusein bin 'Alî bin Ḥaġ-
ġâġ aṣ-Şiġnâġî 323 bis. 327. 330.
Ḥusein al-Mauṣilî 328.
Abû'lḥusein Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî
Bakr al-Mauṣilî 322.
Abû'lḥusein Aḥmad bin Muḥammad bin
'Abdallah 300.
Abû'lḥusein (nicht Abû'lḥasan) Aḥmad bin
Muḥammad al Baġdâdî, bek. unter dem
Namen Ķudûrî 302. 305. 309.
Abû'lḥusein 'Alî aṣ-Şandalî an-Nisâbûrî
308.
Abû'lḥusein al-Başrî 340.
Ibrâhîm bin Ġarrâḥ al-Kûfî 288.
Ibrâhîm bin Isma'îl aṣ-Şaffâr 312.
Abû Ibrâhîm oder Abû Muḥammad oder
Abû Mu'âwija 'Abdallah bin Abî 'Aufa
bin 'Alġama bin Ķeis bin Châlid 281.
Abû Ibrâhîm al-Paśmânî (?) 309.
Iftichâr-ad-dîn Ṭâhir bin Aḥmad bin 'Abd-
ar-raşîd al-Buchârî 348.
Al-'Ijâḍ s. Abû Naşr Aḥmad.
Ibn al-'Imâd 332.
'Imâd-ad-dîn 'Alî bin Aḥmad aṭ-Ṭarsûsî
331.
'Imâd al-islâm Abû'l'alâ Şâ'id bin Muḥam-
mad al-Ustuwânî 306. 309.
Al-Imâm al-A'zam 280. s. Abû Ḥanîfa.
Al-Imâm ar-Rabbânî s. Abû 'Abdallah Mu-
ḥammad bin al-Ḥasan.
Imâmzâdah s. Rukn al-islâm Sadîd-ad-dîn.
'Irâġijûn aṣḥâb ar-ra'i 282.
'Îsâ bin Abân s. Abû Mûsâ 'Îsâ bin Abân.
Abû Ishâġ Ibrâhîm bin Isma'îl aṣ-Şaffârî
314.
Abû 'Işma Nûḥ bin Abî Marjam Jazîd al-
Marwazî mit dem Ehrennamen al-Ġâmî
285. 288. 291.
Isma'îl bin Ḥammâd bin Abî Ḥanîfa 286.
287. 291.
'Izz-ad-dîn al-Buchârî 332.
Jaḥjâ bin Şâ'id (nicht Şa'id) 295.
Jakân Muḥammad bin Armaġân 340.
Ja'ġûb bin Jûsuf bin Muḥammad an-Nisâ-
bûrî 307.
Ja'ġûbpâśâ, der Bruder des Sinân-pâśâ 343.

- Abû Ja'kûb Jûsuf bin Muḥammad an-Nisâbûrî 303.
- Abûljusr Muḥammad bin Muḥammad bin al-Husein al-Pazdawî 275. 307. 309. 310. 318.
- Jûsuf bin Abî Bakr al-Iskâf 320.
- Jûsuf bin Châlid 286. 291.
- Jûsuf bin Ġuneid at-Tûkâtî, gew. Achî Celebî genannt 346.
- Abû Jûsuf Ibn Basîṭ al-Ġauzî 319.
- Abû Jûsuf Ja'kûb bin Ibrâhîm bin Ḥabîb bin Sa'd al-Anṣarî 274. 282. 283. 284. 286. 287. 288. 290. 291.
- K**âdichân s. Fachr-ad-dîn al-Ḥasan.
- Ibn Kâdî Simawna s. Badr-ad-dîn Maḥmûd.
- Kârî al-Hidâja s. Sirâġ-ad-dîn 'Umar.
- Kâsim bin Ja'kûb al-Chatîb 344.
- Abûlkâsim 'Abd-al-wâhid bin 'Alî bin Barhân (Barrahân?) 309.
- Abûlkâsim 'Alî bin Muḥammad at-Tanûchî = 'Alî bin Muḥammad bin Abîlfahm Dâûd (?) 300.
- Abûlkâsim Ishâq bin Muḥammad, bek. unter dem Namen al-Ḥakîm as-Samarḳandî 298.
- Abûlkâsim Maḥmûd bin 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar az-Zamachsarî 313.
- Abûlkâsim aṣ-Ṣaffâr al-Balchî 298. 300.
- Abûlkâsim at-Ṭabarânî 293.
- Abûlkâsim at-Tanûchî 326. 328. 331. *332.
- Kamâl-ad-dîn oder Ṣadr-ad-dîn Abû 'Abdallah Muḥammad bin 'Abbâd bin Mâlik bin Dâûd bin Ḥasan bin Dâûd al-Chilâṭî 322.
- Kamâl-ad-dîn Muḥammad bin aṣ-Šeich Humâm-ad-dîn 'Abd-al-wâhid as-Siwâsî al-Miṣrî, bek. unter dem Namen Ibn al-Humâm 338.
- Ibn Kamâlpâsâ oder Kamâlpâsâzâdah s. Šams-ad-dîn Aḥmad.
- Kattânî s. Sirâġ-ad-dîn 'Umar.
- Kiwâm-ad-dîn s. Aḥmad bin 'Abd-ar-rašîd.
- Kiwâm-ad-dîn Abû Ḥanîfa Amîr Kâtîb bin Amîr 'Umar al-Atkânî al-Fârâbî 329. 333. 336.
- Kiwâm-ad-dîn Abû Jûsuf as-Sakkâkî 315. 325. 336.
- Kiwâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Kâkî al-Buchârî 329. 334.
- Kudûrî s. Abûlḥusein Aḥmad.
- Al-Kûrânî al-Mutaḳaddim der Frühere s. Šihâb-ad-dîn oder Šams-ad-dîn Abûl-'abbâs.
- Kuṭb-ad-dîn Abû 'Alî oder Abû Muḥammad 'Abd-al-karîm bin 'Abd-an-nûr al-Ḥalabî 332. 335.
- Ibn Kuṭlûbugâ (weniger richtig Kuṭlûbugâ) 281. 289. 291. 300. 306. 318. 333.
- AbûlLeit Naṣr bin Muḥammad bin Aḥmad bin Ibrâhîm as-Samarḳandî 302.
- Luṭfi oder Luṭfallah bin Ḥasan at-Tûkâtî, mit dem Beinamen aṣ-Šahîd der Märtyrer 344.
- AbûlMa'âlî Aḥmad bin Abîljusr bin Muḥammad al-Pazdawî 318.
- Abû Maġd 'Abdallah bin 'Aṭâ 328.
- Maġd-ad-dîn Abûlfaḍl 'Abdallah bin Maḥmûd bin Maudûd bin Maḥmûd al-Mauṣili 326. 332.
- Maġd-ad-dîn Abû Muḥammad al-Ḥasan bin Aḥmad bin Hibatallah bin Muḥammad an-Nasafî al-Ḥalabî, bek. unter dem Namen Ibn Amîn ad-daula 322.
- Šeich al-islâm Maḥmûd bin Sa'id al-Ḥârîṭî 320.
- Šeich al-islâm Maḥmûd bin Sa'id al-Mâzinî 315.
- Ibn Mâkûlâ (Abû Naṣr 'Alî bin Hibatallah?) 309 bis.
- Mâlik bin Anas 286. 287. 290.
- Ibn al-Malik s. 'Abd-al-laṭîf bin 'Abd-al-'azîz.
- Malik al-'ulamâ' s. 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr.
- Abû Manṣûr Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî 308.
- Abû Manṣûr al-Ḥârîṭî 304. 310.
- Abû Manṣûr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandî, mit dem Ehrennamen 'Alâ-ad-dîn 312. 318.
- Abû Manṣûr Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Mâturîdî 274. 293. 295. 298. 313.
- Marîsî s. Abû 'Abd-ar-raḥmân Biṣr.
- Al-Marwazî s. Abû Ḥamid Aḥmad.
- Maṣ'ûd bin al-Ḥusein al-Kâsânî 304.
- Maṣ'ûd bin al-Ḥusein al-Kisâi 307.
- Ibn Mâzah s. Sirâġ al-aïmma Burhân-ad-dîn.
- Ibn al-Mu'allim s. Taḳî-ad-dîn Jûsuf und Rašîd-ad-dîn Abûlfadâ.
- Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî s. Abû'r-raġâ Muchtâr.
- Muḥammad der Prophet 278.
- Muḥammad Efendî, bek. unter dem Namen Rûdûsizâdah 283.
- Muḥammad bin 'Abdallah al-Anṣarî 289.
- Muḥammad bin 'Abd-al-karîm at-Turkastânî al-Chuwârazmî, bek. unter dem Namen Burhân al-aïmma 315. 321. 325.

- Muhammad bin 'Abd-al-karim bin 'Utmân, gew. Ibn Šugâ' genannt 324. 325. 328.
 Muhammad bin Aḥmad al-Kunawî 329.
 Muhammad bin Aḥmad bin Maḥmûd bin al-Chamîs al-Maušili al-Ḥalabî 324.
 Muhammad bin 'Alî al-Margînânî 324.
 Muhammad bin 'Alî bin Šâ'id 330.
 Maulânâ Muhammad bin Farâmarz bin Chôgâh 'Alî, bek. unter dem Namen Maulânâ oder Mollâ Chusrau 278. 344. 346.
 Muhammad bin al-Ḥasan s. Abû 'Abdallah Muhammad bin al-Ḥasan.
 Muhammad bin Muhammad bin Muhammad aš-Šandalî 324.
 Muhammad bin Muḳâtil ar-Râzî 289.
 Muhammad bin Šâ'id 309. 315.
 Muhammad bin Samâ'a s. Abû 'Abdallah Muhammad.
 Muhammad bin Šugâ' at-Talgî 288.
 Muhammad bin Ṭâhir as-Samarḳandî 309.
 Abû Muhammad 'Abdallah bin al-Ḥusein an-Nisâbûrî, bek. unter dem Namen an-Nâšihî 306. 310.
 Abû Muhammad al-Ḥusein bin Ḥafš bin Faḍl bin Jahjâ al-Meidânî al-Isfahânî 290.
 Abû Muhammad Manšûr bin Aḥmad bin Jazîd al-Ḳaânî al-Chuwârazmî 337.
 Muhammadšâh Ibn al-Fanârî 344.
 Muḥjî-ad-dîn 'Abd-al-ḳâdir 332.
 Muḥjî-ad-dîn Jahjâ bin 'Alî, al-Asmar bei- genannt 337.
 Muḥjî-ad-dîn Muhammad bin Ibrâhîm oder bin Tâg-ad-dîn ar-Rûmî, gew. Ibn al-Chatîb oder Chatîbzâdah genannt 332. 344.
 Muḥjî-ad-dîn Abû Muhammad 'Abd-al-ḳâdir bin Muhammad bin Muhammad bin Našrallah bin Sâlim bin Abî'l-wafâ al-Ḳurašî 335.
 Abû'lmu'in Makḥûl Muhammad bin Makḥûl an-Nasafî 300. 303. 307. 308. 312.
 Al-Muḳallidûn 284.
 Muḳâtil bin Manšûr ar-Râzî 282. 287.
 Mûsâ bin Našr s. Abû Sahl Mûsâ bin Našr.
 Abû Mûsâ al-Aš'arî 294.
 Abû Mûsâ 'Îsâ bin Abân bin Šadaḳa 283. 288.
 Mušlih-ad-dîn Abû'lfaḥ Mûsâ bin Muḥammad at-Tabrizî, gew. Ibn Amîr al-ḥâgg genannt 334.
 Mušlih-ad-dîn Muštafâ bin Jûsuf al-Bursawî, gew. Chôgâhzâdah genannt 341. 345.
 Mušlih-ad-dîn Muštafâ al-Ḳaštali oder al-Ḳaštalanî 344.
 Al-Mutaachchirûn 280.
 Al-Mutaḳaddimûn 280.
 Abû'lmuzaḳfar Isma'il bin 'Adî al-Azhari at-Ṭalâḳânî 308.
 Abû'lmuzaḳfar Zabîr-ad-dîn Muhammad bin 'Umar bin Muhammad an-Nauḡâbâdî al-Buchârî 324.
 Abû Muṭî' al-Ḥâkim bin 'Abdallah bin Muslim (And. bin Salama), genannt al-Balchî 285. 294.
 Abû'lmuṭî' Makḥûl bin al-Faḍl (And. al-Mufaḍḍal) an-Nasafî 295.
 Naġm-ad-dîn Abû Ḥafš 'Umar bin Muḥammad bin Aḥmad an-Nasafî 310. 312. 314. 346.
 Naġm-ad-dîn Abû Ishâḳ Ibrâhîm bin 'Alî bin Aḥmad at-Ṭarsûsî oder ad-Dimišḳî 334.
 Naġm-ad-dîn Abû Ṭâbir Ishâḳ bin 'Alî bin Jahjâ 326. 327.
 Naġm-ad-dîn 'Umar bin Aḥmad al-Buchârî Kâchuštuwânî 326. 329.
 An-Nasafî s. Ḥâfiẓ-ad-dîn Abû'lbarakât.
 Nâšihî s. Abû Muhammad 'Abdallah.
 Nâšîr-ad-dîn Muhammad al-Bazzâzî 335. 337.
 Nâšîr-ad-dîn Muhammad bin al-Ḳâdî Kamâl-ad-dîn Abû Ḥafš 'Umar bin al-'Adîm Ibn Abî Ġarrâda 327.
 Našîr-ad-dîn at-Ṭûsî 350.
 Abû Našr Aḥmad bin 'Abbâs, gew. al-'Ijâd genannt 295 bis.
 Abû Našr Aḥmad bin Muhammad bin Aḥmad, genannt al-Aḳṭa' 309.
 Abû Našr Muhammad bin 'Alî bin al-Ḥusein 304. 308.
 Abû Našr Muhammad bin Ḥasan al-Bâhili 304. 307.
 Šeich al-islâm Našîr-ad-dîn Abû 'Abdallah Muhammad bin Suleimân 314.
 Nûḥ bin Abî Marjam s. Abû 'Išma Nûḥ.
 Nûr-ad-dîn Ḥamza al-Ḳaramânî 344.
 Nûr-ad-dîn Abû Muhammad Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî Bakr aš-Šâbûnî 318. 320.
 Al-Pazdawî s. Fachr al-islâm Abû'lḥasan und Abû'ljuſr Muhammad.
 Raḍî-ad-dîn Muhammad s. Burhân al-islâm Raḍî-ad-dîn.
 Abû'rragâ Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî al-Ġazmîni, mit dem Ehrennamen Naġm-ad-dîn 320. 321. 325.
 Rašîd-ad-dîn Abû'lfaḍâ Isma'il bin 'Utmân ad-Dimišḳî, bek. unter dem Namen Ibn al-Mu'allim 328.
 Rašîd-ad-dîn al-Ḳunawî 325.
 Ibn ar-Râwandî 295.

- Ar-Râzî s. Fachr-ad-dîn Muḥammad.
 Rûdûsîzâdah s. Muḥammad Efendî.
 Rukn-al-âimma 'Abd-al-karîm bin Muḥammad al-Madîni 312.
 Rukn-ad-dîn Abû'lfaḍl 'Abd-ar-raḥmân al-Karmânî, gew. Ibn Amîraweib genannt 315. 316. 320.
 Rukn-al-islâm Abû 'Abdallah Muḥammad bin Jahjâ al-Ġuzġânî 305.
 Rukn-al-islâm Sadîd-ad-dîn oder Maġd-ad-dîn Muḥammad bin Abî Bakr as-Samarḳandî, bek. unter dem Namen Imâm-zâdah 312. 319.
 Ibn as-Sâ'âtî s. Abû'ddijâ Muẓaffar-ad-dîn.
 Sa'd-ad-dîn Ma'sûd bin 'Umar at-Taftazânî 277. 338. 345. 350.
 Aş-Şadr al-Mâḍî s. Sirâġ al-âimma Burhân-ad-dîn.
 Aş-Şadr as-Şahîd s. Burhân al-âimma 'Umar.
 Şadr-ad-dîn Suleimân bin Abî'lizz 322. 327.
 Aş-Şadr as-Şahîd Ḥusâm ad-dîn s. Burhân al-âimma 'Umar.
 Şadr as-şarî'a 'Ubeidallah bin Ma'sûd bin Maḥmûd bin 'Ubeidallah al-Maḥbûbî al-Buchârî 277. 324.
 Abû Sahl Mûsâ bin Naşr (And. bin Abî Naşr) ar-Râzî 289. 294.
 Abû Sahl az-Zaġġâġî (And. al-Ġazâlî oder al-Faraḍî) 299.
 Abû Sa'îd 'Abd-al-malik bin Ḳureib al-Aşma'î 274.
 Abû Sa'îd Aḥmad bin al-Ḥusein al-Bardâ'î 289. 292. 294. 297. 298. 300.
 Sakkâkî s. Ḳiwâm-ad-dîn Abû Jûsuf.
 Ibn Samâ'a s. Abû 'Abdallah Muḥammad.
 As-Sarachsî s. Šams al-âimma Abû Bakr Muḥammad.
 Ibn as-Sarrâġ s. Zein-ad-dîn Muḥammad.
 Seif-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî bin Abî 'Alî al-Amîdî 276.
 Sibṭ Ibn al-Ġauzî s. Šams-ad-dîn Abû'lmuẓaffar.
 Sinân-ad-dîn Jûsuf bin Chiḍrşâh oder Chiḍrbeg bin Ġalâl-ad-dîn, bek. unter dem Namen Sinân-pâšâ oder Chôġahpâšâ 343.
 Sinân-pâšâ s. Sinân-ad-dîn Jûsuf.
 Sirâġ al-âimma Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, aş-Şadr al-Mâḍî genannt 302 (Verwechslung des Textes Burhân al-âimma statt Burhân-ad-dîn). 306. 309. 311. 312 bis. 314.
 Sirâġ-ad-dîn Abû Ḥaḍḍ 'Umar bin Ishâk bin Aḥmad as-Šiblî al-Ġaznawî al-Hindî 336. 337.
 Sirâġ-ad-dîn Abû Ṭâbir Muḥammad bin Muḥammad bin 'Abd-ar-rašîd as-Saġâ-wandî 318. 321. 326.
 Sirâġ-ad-dîn at-Taḳafî 337.
 Sirâġ-ad-dîn Abû'ttanâ Maḥmûd bin Abî Bakr al-Urmawî 277.
 Sirâġ-ad-dîn 'Umar bin 'Alî bin Fâris al-Kattânî, Ḳarî al-Hidâja beigenannt 337. 338.
 Sufjân at-Taurî 290.
 Suleimân al-Keisânî 287.
 Suleimân bin Šu'aib bin Suleimân al-Kisâi 289.
 Abû Suleimân Mûsâ bin Suleimân al-Ġuzġânî 286. 292. 293. 299.
 Šaddâd bin Ḥakîm 290. 292.
 As-Šâfi'î s. Abû 'Abdallah Muḥammad.
 As-Šahîd s. Luṭfi oder Luṭfallah.
 Šams al-âimma 'Abd-al-'azîz bin Aḥmad bin Naşr bin Šâlîḥ al-Ḥalwânî 301. 303. 304.
 Šams al-âimma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî 275. 301. 302. 303. 305. 306. 307. 320. 322 (?), wo irgend eine Verwechslung in den Quellen vorliegt.
 Šams al-âimma Abû'lfaḍl Bakr bin Muḥammad bin 'Alî az-Zarangârî, auch Abû Ḥanîfa der Kleine genannt 302. 304. 312 (Abû'lfaḍl). 314.
 Šams al-âimma Abû'lfaḍl al-Buchârî 305.
 Šams al-âimma 'Imâd-ad-dîn Abû'falâ 'Umar bin (nicht Abî) Bakr bin Muḥammad az-Zarangârî 314.
 Šams al-âimma Abû'lwaḥda Muḥammad bin 'Abd-as-sattâr bin Muḥammad al-'Imâdî al-Kardarî, Ustâd al-âimma genannt 314. 319. 322. 323 ter. 324. 325.
 Šams-ad-dîn Abû'fabbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin 'Abd-al-ġanî as-Sarûġî 327. 330.
 Šams-ad-dîn Abû 'Abdallah Muḥammad bin 'Utmân, gew. Ibn al-Ḥarîrî genannt 325. 326. 328.
 Šams-ad-dîn Aḥmad bin Muḥammad bin Aḥmad al-'Uḳeîlî al-Anşarî al-Buchârî 321.
 Šams-ad-dîn Aḥmad bin Suleimân, bek. unter dem Namen Ibn Kamâlpâšâ oder Kamâlpâšâzâdah 279. 280. 281. 291. 346.
 Šams-ad-dîn bin 'Aṭâ 321.
 Šams-ad-dîn al-Ḥaṭîb al-Lûlûi 332. 336.
 Šams-ad-dîn oder Šams-al-islâm Maḥmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ūzġandî 306. 309.
 Šams-ad-dîn Muḥammad bin Ḥamza al-Fanârî 339.

- Šams-ad-din Abû Muḥammad ʿAbdallah bin Muḥammad bin ʿAtâ al-Adraʿî 326. 328.
 Šams-ad-din Abû Imuẓaffar Jûsuf bin Kiz-oĝli, gew. Sibṭ Ibn al-Ġauzi genannt 324.
 Šaraf-ad-din Abû Muḥammad ʿUmar bin Muḥammad bin ʿUmar al-Ukeilî 314. 320.
 Šaraf ar-ruasâ Muḥammad bin Aḥmad al-Chuwârazmî 302.
 Šarik (And. Šureik) bin ʿAbdallah 291.
 Šihâb-ad-din Abû ʿAbbâs Aḥmad bin Ibrâhîm al-ʿAintâbî 335.
 Šihâb-ad-din oder Tâġ-ad-din Abû ʿAbbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin Dâûd al-Ḥalabî, gew. Ibn al-Burhân oder Ibn Burhân-ad-din genannt 329.
 Šihâb-ad-din oder Šams-ad-din Abû ʿAbbâs Aḥmad bin Ismaʿîl bin Muḥammad al-Kûrânî al-Kâbirî ar-Rûmî, al-Kûrânî al-Mutaḥaddim der Frühere genannt 342.
 Šihâb-ad-din Aḥmad bin al-Ḥasan, bek. unter dem Namen Ibn as-Sarachsî 329.
 Šuʿaib bin Suleimân 292.
 Ibn as-Šugâʿ oder Ibn Šugâʿ s. Muḥammad bin ʿAbd-al-karîm.
 Ibn aṭ-Ṭabarî s. Abû Ḥâmid Aḥmad.
 Ibn Ṭabarzad 326 bis.
 At-Ṭabbânî s. Ġalâl-ad-din Rasûlâ.
 Abû Ṭâbit Muḥammad bin Aḥmad al-Buchârî 304.
 At-Taftazânî s. Saʿd-ad-din.
 Tâġ-ad-din Aḥmad bin ʿAbd-al-ʿazîz bin ʿUmar bin Mâzah 312.
 Tâġ-ad-din Abû lmafâchir ʿAbd-al-ġaffâr bin Luḡmân al-Kardarî 320.
 Tâġ-ad-din Muḥammad bin Muḥammad 312.
 Abû Ṭâhir Ismaʿîl 287.
 Abû Ṭâhir Muḥammad bin Muḥammad bin Sufjân al-Baġdâdî, bek. unter dem Namen ad-Dabbâs 294. 297. 300.
 Taġî-ad-din Jûsuf bin Ismaʿîl, bek. unter dem Namen Ibn al-Muʿallim 328. 329.
 Taġî-ad-din Ibn aš-Šalâḥ 326.
 Ṭâškôprizâdah 281. 285.
 At-Timurtâšî s. Zâhir-ad-din Abû Muḥammad.
 Abû ṭṭufeil ʿÂmir bin Wâṭila 281.
 Ibn at-Turkamânî s. ʿAlâ-ad-din Abû lḥasan.
 ʿUmar der Chalif 278.
 ʿUmar bin ʿAlî al-Margînânî 321.
 Abû ʿUmar Ḥafṣ bin Ġijâṭ an-Nachaʿî 286. 291.
 Abû ʿUmr s. Fachr al-islâm Abû lḥasan.
 Al-Ustâd s. ʿAbdallah bin Muḥammad.
 Al-Ustâd ʿUtmân bin Ibrâhîm al-Chuwârandî (?) 312.
 Ustâd al-aïmma s. Šams al-aïmma Abû l-waḥda.
 Waġîh-ad-din al-Bâbakî 331.
 Waġîh-ad-din al-Chatîb 335.
 Waġîh-ad-din ar-Râzî 336.
 Abû lwalid Suleimân bin Chalaf al-Andalusî al-Bâġî 275.
 Zâhir-ad-din Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin ʿUmar al-Buchârî 320.
 Zâhir-ad-din Abû lḥasan ʿAlî bin ʿAbd-al-ʿazîz bin ʿAbd-ar-razzâḳ al-Margînânî 307. 309. 314.
 Zâhir-ad-din Abû lmaʿâlî bin Zijâd bin Iljâs 309.
 Zâhir-ad-din Abû Muḥammad Aḥmad bin Abi Ṭâbit Ismaʿîl Aidogmuš, bek. unter dem Namen at-Timurtâšî 308.
 Zâhir ar-raʿî 310.
 Zarnûġî 310.
 Abû Zeid ʿAbdallah (And. ʿUbeidallah) bin ʿUmar bin ʿIsâ ad-Dabûsî 274. 298. 301. 315 (al-ʿAttâbî). 320.
 Zein-ad-din Muḥammad bin Abi Bakr bin ʿAbd-al-muḥsin ar-Râzî, gew. Ibn as-Sarrâġ genannt 328.
 Zein-ad-din Abû Našr Aḥmad bin Muḥammad bin ʿUmar al-Buchârî, gew. al-ʿAttâbî genannt 315. 316. 320. 323.
 Zufar s. Abû lḥudeil.